

Wissensbilanz

Universität Graz
2018

We work for
tomorrow

uni-graz.at

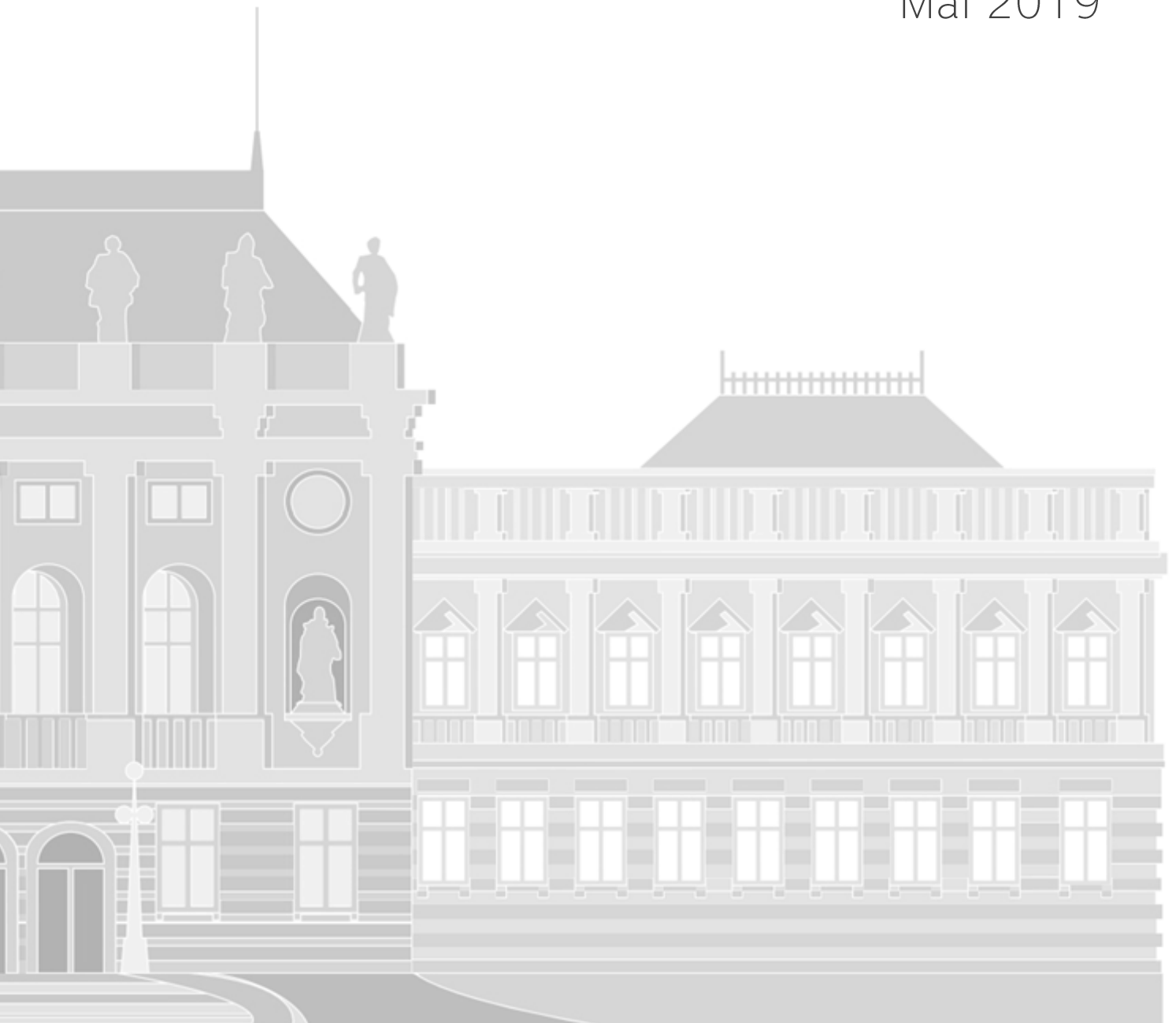


UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Wissensbilanz 2018

Mai 2019



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Kurzfassung des Leistungsberichts	10
Kennzahlen	21
Leistungsvereinbarungs-Monitoring.....	69

Vorwort



„We work for tomorrow“ – unter diesem Motto fasst die Universität Graz ihr klares Bekenntnis zusammen, mit Forschung und Lehre die Zukunft proaktiv und konstruktiv mitzugestalten. Wir bekräftigen damit, dass wir uns als Universität des 21. Jahrhunderts mit der Welt von morgen beschäftigen sowie den globalen Herausforderungen mit Strategien und Lösungen begegnen. Wir stellen Fragen, die einen Mehrwert für die Gesellschaft generieren. Wir wollen unsere Studierenden optimal fördern und fordern, damit sie zusätzlich zum Fachwissen jene wichtigen Kompetenzen erwerben, die dazu beitragen, die Gesellschaft verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Dieses Commitment zur Zukunftsorientierung ist daher das Leitmotiv für die Leistungsvereinbarung 2019–2021, die in Abstimmung mit

dem Wissenschaftsministerium unsere Schwerpunkte festlegt und uns dabei auch Gestaltungsspielräume gibt. Diese wollen wir nützen, um unsere Forschungsstärken auszubauen, das Profil weiter zu schärfen und die Studienbedingungen zu verbessern.

Wir bekräftigen damit unseren Anspruch, dass wir – agierend im internationalen Wettbewerb – uns darauf fokussieren, was die Universität Graz ausmacht und was wir hervorragend können: forschen, forschungsgeleitet lehren und wissenschaftlichen Nachwuchs fördern.

Ihre Rektorin Christa Neuper

Dank

Die Erstellung des Leistungsberichts, der Kennzahlen und Interpretationen erfolgte unter Koordination der Abteilung für Leistungs- und Qualitätsmanagement durch die folgenden Fachabteilungen der Universität Graz:

- BioTechMed-Graz
- Büro der Rektorin
- Büro des Studiendirektors
- Büro für Internationale Beziehungen
- Direktion für Ressourcen und Planung
- Forschungsmanagement und -service
- Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
- Lehr- und Studienservices
- NAWI Graz Koordinationsbüro
- Personalressort
- Presse und Kommunikation
- Rechnungswesen und Controlling
- Studien- und Prüfungsabteilung
- unikid & unicare
- Zentrum für PädagogInnenbildung

Ohne ihre Kooperation wäre die Erstellung der Wissensbilanz in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen. Ihnen gilt der Dank für die Mitarbeit.

Andreas Raggautz
Leiter LQM

Beate Köp
Projektleiterin Wissensbilanz

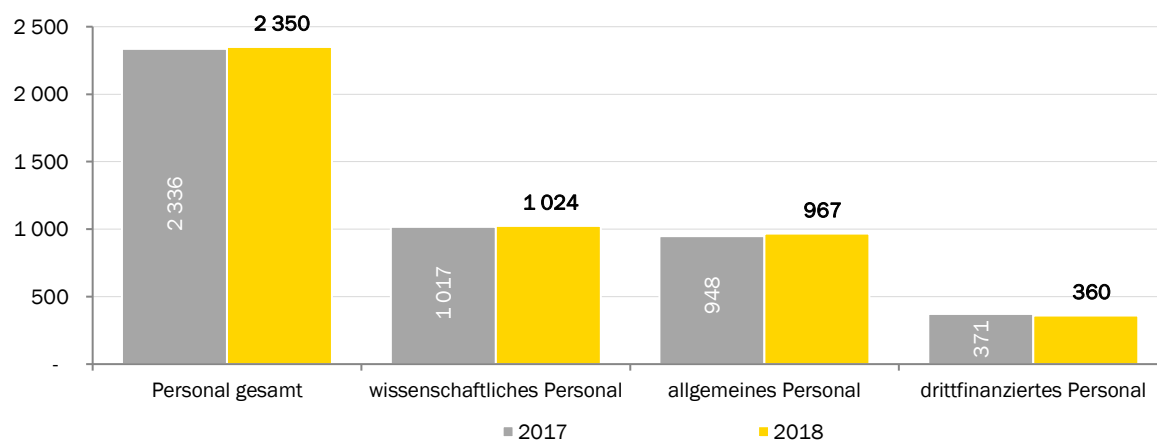
Einleitung

Seit dem Jahr 2005 dient die Wissensbilanz als Berichtsinstrument der Universitäten an das zuständige Wissenschaftsministerium. Im Berichtsjahr 2018 erfolgt die qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht) wie im Vorjahr als Kurzfassung. Die Festlegung der thematischen Schwerpunkte folgt dabei den Vorgaben der Wissensbilanz-Verordnung 2016. Die Kennzahlen inklusive der Vorjahreswerte und der Interpretationen sind im Abschnitt Kennzahlen (ab S. 21) zu finden.

Entwicklung der Schlüsselkennzahlen

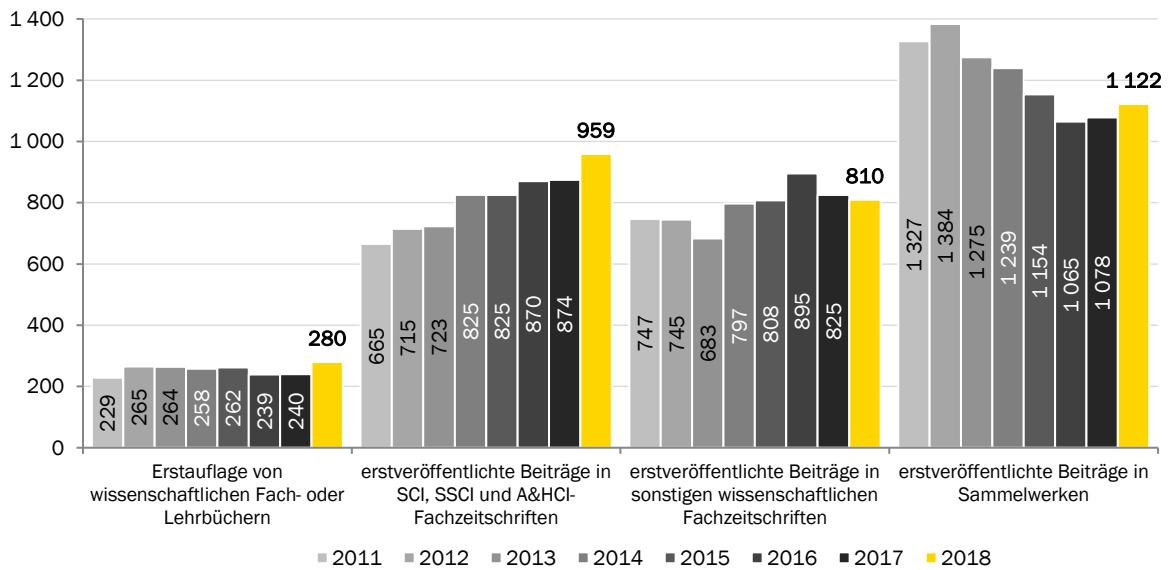
Mit der Wissensbilanz stehen vergleichbare Kennzahlen zur Verfügung, die die Leistungsentwicklung der Universität Graz dokumentieren.

Personal



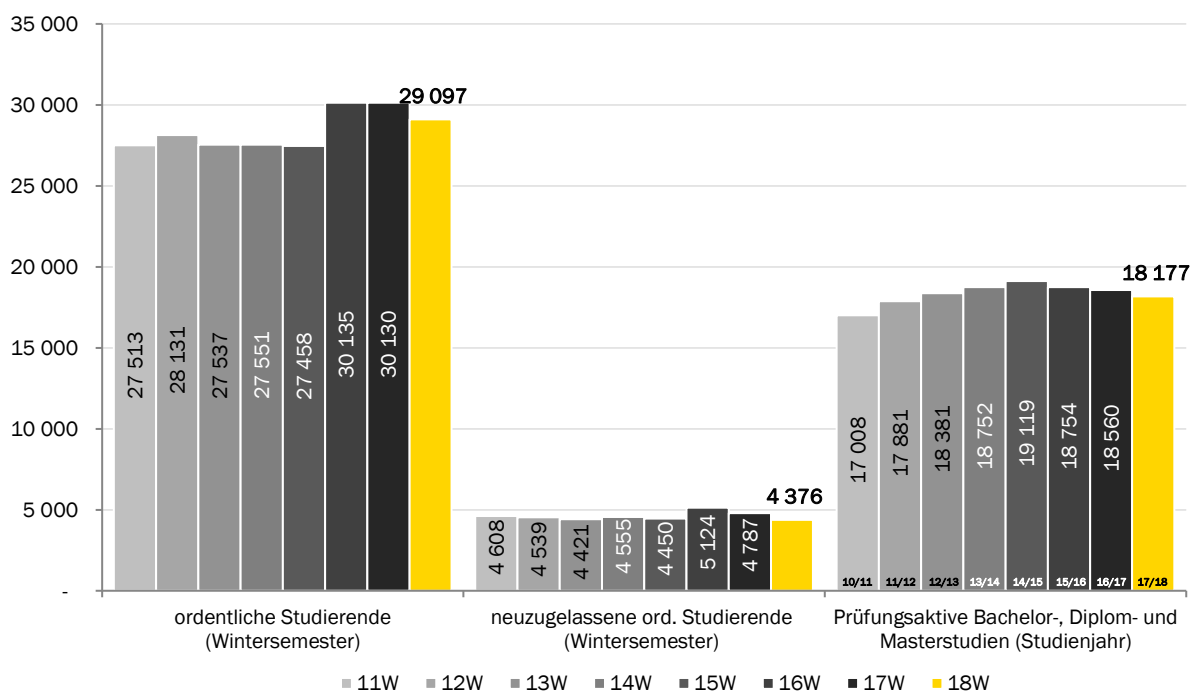
Der Personalstand in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) ist seit dem letzten Jahr in der Kennzahl „1.A.1 Personal“ (S. 24) zu berichten, weshalb Vorjahresvergleiche erst ab 2017 möglich sind. Der Personalstand ist um 1 % gestiegen, leichte Rückgänge sind beim drittfinanzierten Personal zu verzeichnen.

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals



Insgesamt ist die Publikationstätigkeit des wissenschaftlichen Personals der Universität Graz um 7 % gestiegen. Die deutliche Steigerung der Beiträge in Fachzeitschriften mit Index um 10 % entspricht der Strategie der Universität Graz, vermehrt in hochwertigen Fachzeitschriften zu publizieren.

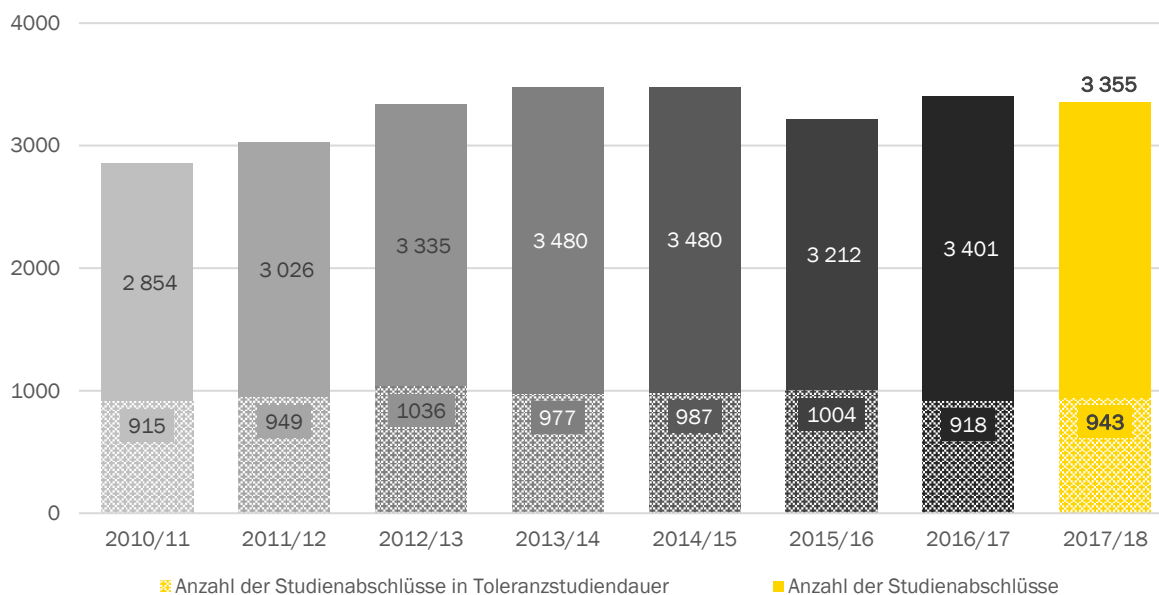
Ordentliche und neuzugelassene Studierende bzw. prüfungsaktive Studien



Beim Vergleich der ordentlichen und neuzugelassenen ordentlichen Studierenden mit den Vorjahren ist zu beachten, dass ab dem Studienjahr 2016/17 Kooperationsstudierende vollständig in die Kennzahl miteinfließen. Davor wurden Kooperationsstudierende, die an Partneruniversitäten gemeldet sind, nicht berücksichtigt. Daher kommt es im Wintersemester 2016 zu einem Anstieg der Studierenden, der auf die Änderung der Zählweise in der Universitäts-Studienevidenzverordnung zurückzuführen ist. Im Vergleich zum letzten Jahr gehen die ordentlichen Studierenden um 3 % und

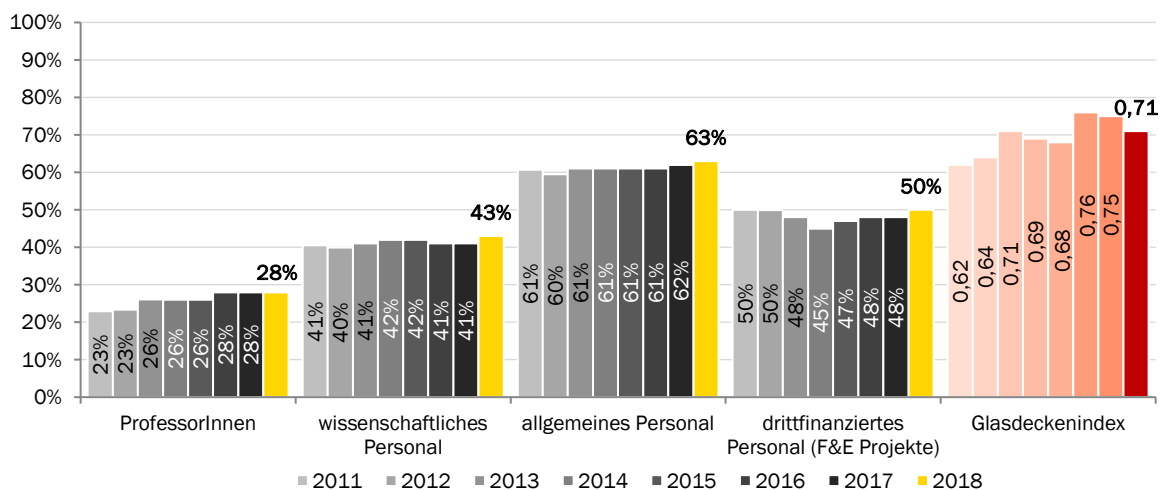
die neuzugelassenen ordentlichen Studierenden um 9 % zurück. Bei den prüfungsaktiven Studien ist ein leichter Rückgang von 2 % zu verzeichnen.

Anzahl der Studienabschlüsse



Auch bei der Anzahl der Studienabschlüsse ist zu beachten, dass Abschlüsse von Kooperationsstudien ab dem Studienjahr 2016/17 in die Kennzahl einfließen und es dadurch in diesem Jahr zu einer Steigerung kommt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abschlüsse um 1 % gesunken. Von den insgesamt 3.355 Studienabschlüssen im Studienjahr 2017/18 wurden 943 in Toleranzstudiendauer abgeschlossen, was einem Anteil von rund 28 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine leichte Steigerung um einen Prozentpunkt.

Frauenanteile und Glasdeckenindex



Die Frauenanteile im wissenschaftlichen, allgemeinen und drittfinanzierten Personal sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Frauenanteil der ProfessorInnen liegt seit drei Jahren konstant bei 28 % – dem bisher höchsten Wert an der Universität Graz.

Kurzfassung des Leistungsberichts

Im Folgenden werden wesentliche Ereignisse und Entwicklungen aus dem Jahr 2018 dargestellt.

Forschung und Entwicklung

Prozess zur Profilbildung

Die beiden im Zuge der Profilbildung als maßgeblich identifizierten Bereiche *BioHealth* sowie *Climate Change Graz* wurden weiter konkretisiert und entsprechende Rahmenbedingungen festgelegt, um sie als Profilbildende Bereiche ab 2019 zu etablieren. Drei weitere – vorerst für die Dauer von drei Jahren – eingerichtete Bereiche sind COLIBRI – *Complexity of Life in Basic Research and Innovation*, *Smart Regulation* und *Dimensionen der Europäisierung*. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte werden als Forschungsnetzwerke weitergeführt. Neu hinzu kommt das Forschungsnetzwerk *The Human Factor in Digital Transformation*, um Fragestellungen zur digitalen Transformation durch ethische, rechtliche, soziologische und betriebswirtschaftliche Expertise interdisziplinär zu beantworten. Die Ergebnisse des Profilbildungsprozesses wurden auch im Entwicklungsplan 2019–2024 sowie in der Leistungsvereinbarung 2019–2021 abgebildet.

Exzellente Leistungen und Erfolge in der Forschung

Entsprechend der Strategie der Universität Graz vermehrt in höherwertigen Publikationsorganen zu publizieren, konnte insbesondere die Zahl der Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften deutlich gesteigert werden (siehe S. 61). Im Leiden Ranking 2018 erreichte die Universität Graz im weltweiten Vergleich Rang 183 und bleibt damit die bestplazierte Universität Österreichs gemessen am Anteil der Publikationen, die zu den 10 % der am häufigsten zitierten Publikationen zählen. Die Förderung und Erhöhung der Qualität, Sichtbarkeit und des Impacts von Publikationen ist ein wesentliches Anliegen der Universität Graz und ein zentrales Ziel der 2018 erstellten Publikationsstrategie. In einem nächsten Schritt werden für die Fachdisziplinen jeweils transparente, nachvollziehbare und evaluierbare Qualitätskriterien erarbeitet.

Im Bereich der Einwerbung von F&E-Projekten sind ebenfalls Erfolge vorzuweisen: Das „CD-Labor für nachhaltiges Produktmanagement in einer Kreislaufwirtschaft“ am Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung (Forschungsschwerpunkt *Umwelt und Globaler Wandel*) wurde von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft bewilligt und nahm seine Tätigkeiten auf.

„Futuristic beeHIVEes for a smart metrOPOLIS“ (HIVEOPOLIS) – ein Horizon 2020-Koordinationsprojekt mit sechs weiteren Partnern – wurde im Rahmen der Future and Emerging Technologies (FET) Proactive-Ausschreibung am Institut für Biologie (Forschungsschwerpunkte *Modelle und Simulation* und *Umwelt und Globaler Wandel*) genehmigt. Ziel ist es, Bienen bei der Bewältigung nachteiliger Umweltfaktoren zu helfen, indem Technologien in einer futuristischen Honigbienenkolonie und in deren Umgebung zum Einsatz gebracht werden, um es der Kolonie zu ermöglichen, in sehr anspruchsvollen Umgebungen eine gute Leistung zu erzielen. Der Start dieses Projektes erfolgt im Jahr 2019.

Vom FWF wurde der Spezialforschungsbereich (SFB) Lipid Hydrolysis genehmigt, an dem die Universität Graz als Partnerin beteiligt ist (Institut für Molekulare Biowissenschaften, Forschungsschwerpunkt *Molekulare Enzymologie und Physiologie*). Der SFB untersucht Lipidhydrolasen, die als Schlüsselenzyme für Zellwachstum und Proliferation, zelluläre Signalweiterleitung und Energiestoffwechsel bekannt sind. Funktionsstörungen dieser Lipidhydrolasen können als essenzielle Enzyme für alle Lebewesen Ursachen vieler häufiger Erkrankungen sein. Somit gab es 2018 sechs

Doktoratskollegs (DK) sowie zwei SFB-Koordinationsprojekte. Bei weiteren zwei DK und sechs SFB war die Universität Graz als Partnerin beteiligt.

Es gab noch zahlreiche weitere nationale und internationale Bewilligungen. Darunter befinden sich unter anderem sechs Genehmigungen im Zuge der Ausschreibungsreihe „Polaritäten in der Wissensgesellschaft“ des Landes Steiermark und fünf Genehmigungen des Zukunftsfonds Steiermark (Digitalisierung). Ebenfalls konnten zwei ERA-NET-Projekte (European Research Area) lukriert werden: Das Projekt „Microbiome-gut-brain interaction in Anorexia Nervosa“ am Institut für Psychologie (Forschungsschwerpunkt *Gehirn und Verhalten*) beschäftigt sich mit Anorexia Nervosa, welche zu den vier schwerwiegendsten psychiatrischen Störungen im Kindes- und Jugendalter mit der höchsten Mortalität aller psychischen Störungen und lebenslangen Folgen für Betroffene gehört. Das zweite Projekt „Gendering Age: Representations of Masculinities and Ageing in Contemporary European Literatures and Cinemas – MASCAGE“ (Forschungsschwerpunkte *Heterogenität und Kohäsion* sowie *Kultur- und Deutungsgeschichte Europas*) befasst sich mit sozialen Modellierungen alternder Maskulinitäten/Männlichkeiten und deren kulturelle Repräsentationen in zeitgenössischen, europäischen literarischen und kinematographischen Werken.

Weiters wurden zwei GO!DIGITAL-Projekte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften genehmigt. Beide Projekte, „Becoming Urban - A Geoinformationssystem for the city of Graz in the long 19th century“ und „Distant Spectators: Distant Reading for periodicals of the Enlightenment“ sind am Zentrum für Informationsmodellierung angesiedelt und werden im Forschungsschwerpunkt *Kultur- und Deutungsgeschichte Europas* durchgeführt.

Im Rahmen des Brückenschlagprogramms der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) erfolgreich eingeworben wurde das Projekt „Biodiversitäts-Erfassung bei Projektplanungen mittels Barcoding“, welches im Forschungsschwerpunkt *Umwelt und Globaler Wandel* am Institut für Biologie durchgeführt wird. Die Forum Morgen Privatstiftung finanziert das „Austrian Democracy Lab“, bei welchem die *7. fakultät: Zentrum für Gesellschaft, Wissen und Kommunikation* über die nächsten fünf Jahre als Kooperationspartner fungiert.

Sowohl in Kompetenzzentren (K-Zentren) als auch in K-Projekten ist die Universität Graz aktiv, so wurde ein weiteres K-Projekt „Research Center for Low Carbon Special Powertrain“ am Institut für Chemie genehmigt. Somit ist die Universität Graz mit vier K1-Zentren, zwei K2-Zentren und vier K-Projekten vertreten. Am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften wurde eine Kooperation mit dem „Ludwig Boltzmann Cluster Arthritis und Rehabilitation“ eingegangen.

Erfolgreiche Antragstellungen gab es auch im Zuge der Marie Skłodowska-Curie Initiative. Drei Marie Curie Fellows am Zentrum für Südosteuropastudien (Forschungsschwerpunkt *Heterogenität und Kohäsion*) wurden ebenso bewilligt wie drei Marie Curie Training Networks.

Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicing der Forschung

Die Universität Graz unterstützt mit zahlreichen Maßnahmen ForscherInnen bei der Bewältigung ihrer forschungsspezifischen Aufgaben. Auf EU-Ebene wurde die Marie Skłodowska-Curie Initiative äußerst erfolgreich weitergeführt. Dadurch konnte die Attraktivität der Universität Graz als Gastinstitution für AntragstellerInnen um Individual Fellowships im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen nochmals deutlich gesteigert werden: von durchschnittlich vier Anträgen pro Jahr vor der Initiative auf elf im Jahr 2017 und 28 im Jahr 2018. Unter Mitwirkung der FFG wurde wieder ein kostenloser Intensivworkshop zur Unterstützung konkreter Projektanträge angeboten. Die TeilnehmerInnen erhielten eine Förderung, um an dem Workshop teilnehmen und ein persönliches Gespräch mit der/dem MentorIn führen zu können.

Zum Thema „Fake Journals“ bzw. „Predatory Publishing“ wurde eine universitätsweite Awareness-Kampagne mit Newsmeldungen, Plakaten, Kurzvideos, einem Beitrag auf AirCampus sowie einem

Workshop durchgeführt, um die WissenschaftlerInnen der Universität Graz für dieses Thema zu sensibilisieren. Die im gesamten deutschen Sprachraum erste Awarenesskampagne zu diesem Thema wurde auch von deutschen und österreichischen Medien wahrgenommen.

Die Universität Graz sieht es als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und Forschungsergebnissen der WissenschaftlerInnen sowie zu Objekten des kulturellen Erbes zu gewährleisten. Das Bemühen der ForscherInnen um Open Access zur weiteren Verbreitung von Forschungsergebnissen und als Ausdruck einer guten wissenschaftlichen Praxis wird gefördert. Neben der Beratung und Information über Open Access steht den WissenschaftlerInnen das institutionelle Repositorium uni≡pub zur Verfügung. Die Anzahl der dort zur Verfügung gestellten wissenschaftlichen Zeitschriften und Schriftenreihen konnte auf 18 gesteigert werden. Weitere Zeitschriften und Schriftenreihen sind in Vorbereitung.

Forschungsinfrastruktur

Im Rahmen der Ausschreibung „Forschungsinfrastruktur an steirischen Hochschulen“ seitens des Zukunftsfonds Steiermark wurde jeweils ein Koordinationsprojekt in den Forschungsschwerpunkten *Gehirn und Verhalten* und *Molekulare Enzymologie und Physiologie* bewilligt. Außerdem wurden fünf Partnerprojekte mit steirischen Universitäten genehmigt, wodurch die regionale Forschungsinfrastruktur auch in den Forschungsschwerpunkten *Modelle und Simulation* und *Umwelt und Globaler Wandel* weiter ausgebaut werden konnte.

Nachwuchsförderung

Die *Doctoral Academy Graz* ist mit elf Mitgliedskonsortien als international sichtbare Einrichtung zur Förderung von Spitzenforschung im Nachwuchsbereich erfolgreich etabliert. Die Mitgliedskonsortien folgen international wettbewerbsfähigen Ausbildungskriterien und schaffen für ihre DoktorandInnen ein forschungsintensives Umfeld. Für neue Konsortien wurden nach einem Aufnahmeverfahren zusätzliche DoktorandInnenstellen bewilligt, weiters werden wissenschaftliche Aktivitäten (aktive Konferenzteilnahmen und Organisation wissenschaftlicher Events) sowie doktoratspezifische Lehrveranstaltungen finanziell gefördert. Zur Sicherstellung des Forschungsfortschritts der einzelnen Promovierenden wurden in der gesamten Academy verpflichtende Progress Reports eingeführt.

Ein englischsprachiges Kursprogramm für DoktorandInnen ermöglicht den Erwerb überfachlicher Schlüsselqualifikationen für den Wissenschaftsbereich, bei Teilnahme an einer vorgeschriebenen Zahl von Kursen ist ein „Doctoral Academy Certificate für Transferable Skills“ erhältlich. Weiters wird die „3 Minute Thesis Competition“ zur Sichtbarmachung der Forschungsleistungen Promovierender organisiert. Einmal jährlich findet der „Doctoral Academy Day“ statt, 2018 waren Karrierewege von AbsolventInnen von Academy-Konsortien und Netzwerken im Wissenschaftsbereich im thematischen Fokus.

Im Rahmen des DocService berät die Universität Graz eine große Zahl nationaler und internationaler DoktorandInnen bei grundlegenden Fragen zu erfolgreichen Promotionen und wissenschaftlichen Karrieren und bietet auch ein Kursprogramm sowie eine Informationsplattform für NachwuchsforscherInnen an.

Lehre

Forschungsgeleitete Lehre ist das, was Lehre an Universitäten ausmacht. AbsolventInnen von morgen wissenschaftlich fundierte Theorie, zeitgemäßes Wissen, neueste Methoden und praxisorientierte Herangehensweisen zu vermitteln, gehört zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben einer universitären Bildungsinstitution. An der Universität Graz wurden im Studienjahr 2017/18 16.979 Lehrveranstaltungen abgehalten und 220.541 Prüfungen abgenommen. Dass

die WissenschaftlerInnen gut auf ihre Aufgabe in der Lehre vorbereitet werden und ihnen Möglichkeiten gegeben werden, sich dabei weiterzuentwickeln, ist der Universität Graz ein großes Anliegen. Dementsprechend großer Wert wird darauf gelegt, Lehrenden ein attraktives und nutzbringendes hochschuldidaktisches Angebot bereit zu stellen. Dass neben der Forschung auch der Lehre ein großer Stellenwert beigemessen wird, zeigt sich im konsequenten Einsatz diverser Instrumente, die Lehre schon bei Berufungsverfahren sichtbar machen. Teachings Skills Assessments gehören mittlerweile nahezu zum Standardrepertoire bei Hearings für Professuren. Lehrportfolios kommen selbstverständlich zum Einsatz, wenn angehende WissenschaftlerInnen die ersten Schritte in der Lehre machen, sich professionell mit ihrem Lehrhandeln auseinandersetzen und über ihre Lehre reflektieren möchten. Das Zentrum für Lehrkompetenz hat sich bei der Begleitung und dem Einsatz der Instrumente als verlässliche Anlaufstelle erwiesen, die Unterstützung und Beratung anbietet.

Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich Lehre

Aufgrund der überaus großen Nachfrage nach anwendungsorientierten Kurzworkshops zur Hochschuldidaktik und des positiven Feedbacks des ersten Durchgangs im vergangenen Jahr startete im Herbst die Veranstaltungsreihe „Didaktik-Werkstatt“, die gemeinsam mit den acht anderen Hochschulen der Steiermark konzipiert wurde und sich an alle Lehrenden des steirischen Hochschulraums richtet. Auch der zweite Durchgang widmete sich dem Thema Prüfungs- und Beratungskompetenz und war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht.

Nach wie vor großes Interesse wird der Didaktik-Reihe „High Noon – Didaktik zu Mittag“ entgegengebracht. Nicht nur die zahlreichen Besuche von Lehrenden bei der Veranstaltung selbst waren mehr als erfreulich, auch das Interesse an den online verfügbaren Podcasts ist gestiegen.

Am 8. November fand der neunte „Tag der Lehre“ an der Universität Graz statt. Dieser hat das Ziel, die Lehre verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an die Lehrenden der Universität Graz und soll Anlass zu hochschuldidaktischer Weiterbildung und zur Reflexion der eigenen Lehrpraxis geben. Unter dem Titel „Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter“ fanden Vorträge und diskursorientierte Formate statt. Die Vorträge sind im Podcast-Portal der Universität Graz öffentlich abrufbar und somit über die Veranstaltung hinaus für Interessierte zugänglich. Seit dem Studienjahr 2017/18 wird am „Tag der Lehre“ nicht nur der Lehrpreis „Lehre: Ausgezeichnet“ vergeben, sondern parallel dazu auch der neu ins Leben gerufene Lehrpreis „Digitale Lehre: Ausgezeichnet“, der den „E-Learning Champion“ (ELCH) ablöst.

Gestartet wurden Initiativen zur Bekanntmachung und Förderung alternativer Lehr-/Lernform, bei denen unter anderem Service Learning einen Schwerpunkt bildet. Ziel dabei ist es, Lehrende für das innovative Lehr-/Lernformat zu begeistern und bei der Umsetzung zu unterstützen. Beim Service Learning werden neben fachlichen Kompetenzen im Besonderen auch soziale und kommunikative Kompetenzen der Studierenden – im Austausch mit gemeinnützigen Organisationen – trainiert. Neben einem mehrstündigen Workshop, bei dem sich Lehrende, Studierende und ExpertInnen zum Thema Service Learning austauschen konnten, wurde im Mai ein Vernetzungstreffen „Engagiert in den Tag“ durchgeführt.

Digitalisierung im Bereich Lehre

Ein Fokus lag auf der mediendidaktischen Begleitung und Evaluierung des berufsbegleitenden Bachelorstudiums „Grundlagen theologischer Wissenschaft“, das seit dem Wintersemester 2017/18 in einem Blended-Learning-Setting angeboten wird. Für dieses Studium wurden rund 120 Lernvideos erstellt.

Im Sommersemester 2018 wurde die E-TutorInnen-Ausbildung eingeführt, die sich an Lehramtsstudierende richtet und in einem dreistufigen Ausbildungsverfahren eine Weiterqualifizierung im Bereich Lehren und Lernen mit digitalen Medien bietet.

Das universitätsweite Basismodul wurde im Wintersemester 2018 mit der Ringvorlesung „Digitalisierung in Wissenschaft und Gesellschaft“ erweitert. Wie alle Lehrveranstaltungen des universitätsweiten Basismoduls kann die Vorlesung von allen Studierenden der Universität Graz absolviert und als freies Wahlfach angerechnet werden. Das Ziel dieser einmal im Studienjahr stattfindenden interdisziplinären Ringvorlesung ist der Erwerb einer digitalen Mündigkeit, die Studierende dazu befähigt, sich kritisch in gegenwärtigen technischen Umgebungen und Infrastrukturen zu bewegen und mit diesen reflektiert und adäquat in ihrem Studium und als BürgerInnen umzugehen.

Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität

Die Universität Graz befasst sich seit dem Entwicklungsplan 2013–2018 intensiv mit dem Thema Prüfungsaktivität und setzt Aktivitäten zu deren Steigerung. Im Zuge des Projekts „Erhöhung der Prüfungsaktivität 2017/18“ wurden für die Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Geographie, Geschichte, Romanistik und für das Diplomstudium Rechtswissenschaften curriculare als auch extracurriculare Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und Förderung der Studierfähigkeit entwickelt. Zu den curricularen Maßnahmen zählen beispielsweise flexiblere Wahlmöglichkeiten im Studium, die Verbesserung des Lehrveranstaltungsangebots in der Studieneingangs- und Orientierungsphase, optimierte Voraussetzungsketten und die Förderung der Schreibkompetenz der Studierenden. Im Bereich der extracurricularen Maßnahmen wurde an der Verbesserung der Informationsaufbereitung und -verbreitung gearbeitet. So kam es beispielsweise zu einer Überarbeitung der Informationen für StudienanfängerInnen oder der Lehrveranstaltungsbeschreibungen auf UNIGRAZonline. Um die Studierbarkeit zu erhöhen, wurde unter anderem auf die Einrichtung berufsermöglichender Lehrveranstaltungszeiten geachtet. Zusätzlich zielen Maßnahmen im Bereich der Lehrentwicklung darauf ab, die Qualität in der Lehre zu erhöhen.

Um den Curriculakommissionen aktuelles und relevantes Zahlenmaterial zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Curricula zur Verfügung zu stellen, wurde ein Kennzahlenset erarbeitet, das bei Bedarf auch mit den einzelnen Kommissionen diskutiert wird.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie und des strategischen Diversitätsmanagements

Es wurden sämtliche Maßnahmen des Gleichstellungsmonitorings, Gender Mainstreamings/Gender Budgetings (Gleichstellungsindikatoren, finanzielles Anreizsystem basierend auf Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen), der chancengleichheits-orientierten Weiterbildung und Personalentwicklung sowie der finanziellen Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses fortgesetzt. Neu verankert wurde das begleitende Gleichstellungsmonitoring für die Verfahren zur Besetzung der Professuren nach § 99 Abs. 4 und Abs. 5 UG. Für die Periode 2015–2018 wurde auch ein Controlling auf Ebene der ProfessorInnen durchgeführt, das untersuchte, wie viele ehemalige VollzeitprofessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG nach Ablauf der befristeten Professur eine hausinterne unbefristete Professur nach § 98 UG innehaben. Dabei erfolgte eine gezielte Analyse potenzieller Geschlechterunterschiede.

Der Fokus von weiteren Initiativen lag im Bereich des Diversitätsmanagements. Im Rahmen einer Veranstaltung für die „Task Force Gender & Diversity“ der österreichischen Universitätenkonferenz wurde ein wichtiger Austausch zum Thema „Diversität in Forschung und Praxis“ an der Universität Graz angeregt. Auch die Initiativen des AntiBias-Zirkels der Universität Graz, dessen Ziel in der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf Diversität und Vorurteile im Arbeits- und Studienalltag liegt, wurden fortgeführt. Dabei wurden in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbands Süd-Ost sensibilisierende Videos im Rahmen einer Awareness-

Kampagne gedreht, die im Jänner 2019 bei der Veranstaltung „di[uni]versität: Impulse für faires und reflektiertes Arbeiten, Forschen und Studieren“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familie und Privatleben

Nach zwei Top-Plätzen als familienfreundlichste öffentliche Einrichtung der Steiermark wurde die Universität Graz mit dem Staatspreis FAMILIE & BERUF in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen und Institutionen“ ausgezeichnet. Die Universität Graz unterstützt ihre Studierenden und MitarbeiterInnen mit einem Bündel an Maßnahmen, Familie und Wissenschaft miteinander zu vereinbaren.

Die Anlaufstelle für Vereinbarkeit bietet Information und Unterstützung rund um die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und familiären Sorgepflichten gegenüber minderjährigen und/oder pflegebedürftigen Angehörigen. Zu den weiteren Maßnahmen gehört das Betriebskinderbetreuungszentrum Gaudeamus, das Krippen und Kindergärten mit wissenschaftlichen Begleitprojekten zusammenfasst. Eltern von Schulkindern werden bei der Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten unterstützt. Familien aus dem Ausland finden hier individuelle Beratung. Familiäre Aspekte werden in besonderen Regelungen wie Gleitzeit, Papamonat und Mobilität berücksichtigt.

Neu eingeführt wurde das „Infoservice Vereinbarkeit“ für Führungskräfte und MitarbeiterInnen, das zu klassischen Vereinbarkeitsfragen kurz und prägnant informiert – sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch.

Soziale Durchlässigkeit und Diversität von Studierenden

Um die soziale Durchlässigkeit im Übergang von Schule zu Universität weiter zu fördern, gibt es seit September 2013 das Projekt „Peer-Mentoring | Die Ersten in ihrer Familie, die an die Uni gehen“. Dieses richtet sich an sogenannte First Generation Students sowie Studieninteressierte und Studierende mit Migrationshintergrund. MentorInnen, die selbst First Generation Students sind beziehungsweise Migrationshintergrund haben, begleiten die Mentees im Übergang von der Schule an die Universität und unterstützen sie durch persönliche und E-Mail-Beratung während des ersten Studienjahres. So soll ein optimaler Start ins Studium gewährleistet und die Studierzufriedenheit erhöht werden. Im Jahr 2018 konnten 58 neue Mentees gewonnen werden.

Gut angenommen wird der individuelle Schnuppertag „UniErleben“, bei dem es Einzelpersonen ermöglicht wird, zu individuellen Terminen die Universität Graz und das Wunschstudium kennenzulernen. Im Zuge dessen stellen MentorInnen den Interessierten das Studium und dessen Inhalte vor, besuchen gemeinsam eine Vorlesung und machen eine Campusführung. Zudem findet mehrmals pro Semester ein Stammtisch statt. 2018 wurden 18 „UniErleben“-Termine angeboten, die jeweils rund zwei Stunden in Anspruch nahmen.

EMAS Umweltmanagement

Im Frühjahr 2018 wurde das zweite Audit durchgeführt, in dem festgestellt wurde, dass die EMAS-Verordnung und die ISO 14001:2015 gut implementiert und innerhalb der Universität Graz kommuniziert wurden. Es wurde wieder eine Vielzahl an Projekten im Bereich Nachhaltigkeit umgesetzt. So konnte beispielsweise die Sanierung des Chemiegebäudes in der Heinrichstraße 28 abgeschlossen werden, wodurch das Gebäude auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde. Durch den Einbau einer Neutralisationsanlage und die Erneuerung der Heizungszentrale konnten auch zwei große Umweltziele umgesetzt werden.

Durch die Teilnahme an der neuen Ausschreibung für elektrische Energie wurde außerdem beschlossen, dass zukünftig an der Universität Graz nur mehr mit dem Umweltzeichen UZ46 zertifizierter Strom geliefert werden darf.

Internationalität

Als aktives Mitglied international etablierter Netzwerke und mit rund 500 Partnereinrichtungen weltweit ist die Universität Graz international bestens vernetzt. Im Sinne einer weiteren Stärkung ihrer internationalen Positionierung und Sichtbarkeit unterzeichnete die Universität Graz eine Vereinbarung zur Gründung der europäischen Hochschulallianz ARQUS. Ziel ist es, eine tiefgreifende Vernetzung der Gründungsuniversitäten in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung zu etablieren sowie diese in ihrem gesellschaftlichen Engagement zu stärken.

Das Konsortium, bestehend aus den langjährigen Partneruniversitäten Bergen, Granada, Graz, Leipzig, Lyon, Padua und Vilnius, beteiligt sich am jüngsten Projektauftrag der Europäischen Kommission für sogenannte „European Universities“ im Rahmen des Programms Erasmus+. Hierfür wird unter der Leitung der Universität Granada an einem umfassenden Projektantrag gearbeitet. Im Fokus stehen dabei strukturelle Themen und Initiativen wie etwa die Erweiterung der sozialen Dimension in der Hochschulbildung, die Verbesserung akademischer Anerkennungsverfahren in der transnationalen Mobilität, die Erhöhung innovativer und digitaler Lehr- und Bewertungsmethoden, die Verbesserung von Strukturen im Forschungsmanagement, eine stärkere Vernetzung in der Dokoratsausbildung sowie die Förderung von Mehrsprachigkeit und Entrepreneurship an den beteiligten Universitäten und deren regionales und globales Engagement. Mit den geplanten Aktivitäten reagiert die ARQUS-Allianz zum einen auf die aktuellen großen globalen gesellschaftlichen Herausforderungen und zum anderen auf die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.

Hinsichtlich des im Entwicklungsplan 2013–2018 definierten Ziels zum Ausbau internationaler strategischer Partnerschaften wurden von den Universitäten Graz und Nanjing (China) konkrete Schritte gesetzt. Ein gemeinsam erstelltes zweijähriges Arbeitsprogramm umfasst die akademischen Bereiche „Graz Schumpeter Centre“, Rechtswissenschaften, Psychologie und Mathematik, den Wunsch nach verstärkter Zusammenarbeit in den Bereichen Studierenden-/Lehrendenaustausch und Sommerschulen sowie die Etablierung eines „Sino-Europe Cooperation Center“ über das Konfuzius-Institut an der Universität Graz. Ein „Memorandum of Understanding“ und ein Studierendenaustauschvertrag wurden in weiterer Folge im Rahmen des China-Forums des Konfuzius-Instituts unterzeichnet. Ebenfalls in die Wege geleitet wurde die Verlängerung des Kooperationsvertrages mit dem „Graz Schumpeter Centre“. Darüber hinaus war die Universität Graz bei der „Family Meeting und Study Abroad Fair“ der Universität Nanjing vertreten, wo zukünftige Kooperationsmöglichkeiten, wie etwa die Möglichkeit einer gemeinsamen Sommerschule, diskutiert wurden.

Bei den in der Antragsrunde des Programms Erasmus+ genehmigten Fördermitteln zur Umsetzung von Studierenden- und Personalmobilitäten in der Aktion „International Credit Mobility“ (KA107) liegt die Universität Graz im österreichweiten Vergleich an dritter Stelle (Platz eins: FH Joanneum, Platz zwei: Universität Salzburg). Dabei kann die Universität Graz mit 52 % die höchste Erfolgsquote (zuerkannte Mittel im Vergleich zu beantragten Mitteln) vorweisen (FH Joanneum: 45 %; Universität Salzburg: 19 %). Mit den genehmigten Fördermitteln in der Höhe von insgesamt 414.945 € können nun bis Ende des Sommersemesters 2020 bis zu 103 Mobilitäten mit 33 Partneruniversitäten in 23 Ländern außerhalb der EU umgesetzt werden. Weiterhin erfolgreich verläuft die Umsetzung von Erasmus+ Studierenden- und Personalmobilitäten in den Programmländern (KA103), wobei in der Antragsrunde 2018 ein Gesamtbudget von 852.215 € für Stipendien für rund 470 Personen bewilligt wurde.

Mit insgesamt 23 Anträgen für Bildungsprojekte (Partner- und Koordinationsprojekte) verbuchte die Universität Graz im Rahmen des Erasmus+ Bewerbungsauftrages 2018 ihre bis dato höchste Beteiligung, die darüber hinaus besonders erfolgreich war: Mit neun genehmigten Projekten ist dies die bisherige Bestleistung seit Beginn des Programms im Jahr 2014, wobei vier dieser Projekte von

der Universität Graz koordiniert werden. Erstmals koordiniert diese nunmehr Projekte in den Aktionen „Capacity Building in Higher Education“ und „Erasmus Mundus Joint Master Degrees“.

Die Universität Graz war in insgesamt 31 Bildungsprojekte in unterschiedlichen Umsetzungsstadien involviert: Sieben davon koordinierte sie selbst, 17 wurden mit Partnereinrichtungen in der Schwerpunktregion Südosteuropa umgesetzt.

Kooperationen

Die Universität Graz kooperiert mit exzellenten Einrichtungen weltweit und ist aktives Mitglied in verschiedenen international etablierten Netzwerken. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf der Nutzung regional bestehender Synergieeffekte, um den Standort gesellschaftlich und ökonomisch zu stärken. Durch die Ausweitung von Kooperationen und die Intensivierung bereits bestehender Verbindungen und strategischer Partnerschaften wird eine kontinuierliche Verbesserung der Vernetzungsmöglichkeiten der Universität Graz angestrebt.

NAWI Graz

Mit den 2018 erfolgten Schritten konnten weitere wesentliche Vorhaben aus dem Masterplan NAWI Graz 2020 umgesetzt werden. Im Rahmen von NAWI Graz *research* wurden weitere gemeinsame Berufungsverfahren und NAWI Graz Core Facilities/Central Labs eingerichtet. Aktuell sind 19 NAWI Graz ProfessorInnen bzw. 14 NAWI Graz Central Labs/Core Facilities zu berichten.

Im Rahmen von NAWI Graz *teaching* wurden in Fortführung der Internationalisierungsvorhaben zwei Masterstudien auf englische Sprache umgestellt. Aktuell werden neun englische NAWI Graz Masterstudien angeboten. Darüber hinaus wurden die studienrechtlichen Satzungsbestimmungen für NAWI Graz-Studien noch weiter harmonisiert.

Im Bereich NAWI Graz *organisation* sind im Berichtsjahr zwei Schwerpunkte besonders hervorzuheben: Die bisherigen Implementierungsschritte des NAWI Graz Geozentrums wurden erfolgreich extern evaluiert. Ein weiteres Highlight ist das „Graz Center of Physics“ (GCP). Hierzu ist geplant, die sechs Physik-Institute beider Universitäten in einem gemeinsamen Gebäude am Campus der Universität Graz zusammenzuführen, um zukünftig noch enger in Forschung und Lehre zu kooperieren. 2018 wurde der strukturelle Rahmen und die möglichen Synergiegewinne bzw. Effizienzsteigerungen für das GCP definiert.

Das internationale Scientific Advisory Board von NAWI Graz hat diese Punkte und das nach wie vor starke Momentum zur Weiterentwicklung der Kooperation in seinen Empfehlungen sehr gewürdigt.

BioTechMed-Graz

Die BioTechMed-Graz Gremien arbeiteten Konzepte für neue Programme aus, die in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 umgesetzt werden.

Die vier Leuchtturmprojekte generierten bereits bedeutende Forschungsergebnisse. Zwei Leuchtturmprojekte haben Voranträge für Spezialforschungsbereiche (SFB) eingereicht. Aus dem Leuchtturmprojekt „Lipases and Lipid Signaling“ wurde der SFB „Lipidhydrolyse“ konzipiert, welcher ab 2019 vom Wissenschaftsfonds (FWF) mit vier Millionen Euro gefördert wird. Das Ziel der Leuchtturmprojekte, Drittmittelgroßprojekte zu akquirieren, wurde damit erreicht.

Die erfolgreichen Veranstaltungsformate wurden weitergeführt (Science Breakfast, Faculty Club mit Flagship Lectures, Lab Visit). Beim zweiten BioTechMed-Graz „Young Investigator Retreat“ stellten JungwissenschaftlerInnen in 20 Kurzvorträgen die eigenen Forschungsprojekte vor.

Am 19. Dezember fand erstmalig eine BioTechMed-Graz „Nobel Lecture“ statt. Ziel der Veranstaltungsserie ist es, jährlich eine/n NobelpreisträgerIn aus den Forschungsbereichen von BioTechMed-Graz nach Graz zu holen, um damit Spitzenwissenschaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Mit über 500 BesucherInnen aus unterschiedlichsten Wissenschaftsdisziplinen war die inaugurale „Nobel Lecture“ mit Nobelpreisträger Prof. Harald zur Hausen eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung.

PädagogInnenbildung Neu

Die im Jahr 2013 gestartete Kooperation im Entwicklungsverbund Süd-Ost für eine forschungsbaasierte und zugleich professionsorientierte LehrerInnenbildung wurde erfolgreich weitergeführt und setzte österreichweit neue Impulse in der LehrerInnenbildung. Das Pionierprojekt *PBNet – Kohärenz in der LEHRErInnenbildung* wurde erfolgreich weiterentwickelt und um neue Themenbereiche, Veranstaltungsreihen sowie Vernetzungsangebote erweitert. Ebenfalls ausgebaut wurde die Kooperation im Bereich Lehre mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland in Form eines Pilotprojektes zur digitalen Lehre, in dem für Vorlesungen im Unterrichtsfach Physik Live-Streamings und Betreuungsangebote vor Ort umgesetzt wurden. Eine weitere Neuheit in der österreichischen Lehramtsausbildung ist das Angebot einer Coaching-Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende aller Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen. Diese bietet die Möglichkeit eines interaktiven personenzentrierten Beratungs- und Begleitungsprozesses im beruflichen Kontext zur Stärkung und Optimierung der personalen Kompetenzen und Ressourcen in Bezug auf die zukünftige LehrerInnenrolle. Dieses innovative und österreichweit einzigartige Pilotprojekt im Lehramt unterstreicht erneut die Pionierrolle der Universität Graz im Rahmen der PädagogInnenbildung Neu.

Das seit 2014 gemeinsam entwickelte allgemeine Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien wurde mit zwölf Partneereinrichtungen im Verbund Aufnahmeverfahren 2018 weiterverfolgt und erfolgreich im Zeitraum von Mai bis August 2018 für insgesamt über 3.200 StudienwerberInnen eingesetzt. Darüber hinaus präsentierten die Entwicklungsverbünde dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ihre Aufnahmeverfahren mit dem Ziel Vorschläge für erste österreichweit geltende Standards für die Auswahlverfahren im Lehramtsstudium zu erarbeiten. Die Umsetzung der Universität Graz mit ihren Partneereinrichtungen wurde vom Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) dabei besonders positiv hervorgehoben.

Internationale Netzwerke

Die Universität Graz ist international in zahlreiche Netzwerke (z.B. Coimbra Group, Utrecht Network, Alpen-Adria-Rektorenkonferenz, Donau-Rektoren-Konferenz, European Association for International Education (EAIE) im europäischen Raum, ASEA-UNINET und Eurasia Pacific Uninet für Kooperationen in Asien, ISEP für internationalen Studierendenaustausch) eingebunden und ist in diesen äußerst aktiv.

Die Leiterin des Büros für Internationale Beziehungen der Universität Graz wurde – als erste Österreicherin in dieser Funktion – zur Präsidentin der European Association for International Education gewählt, wodurch die Universität Graz im gesamteuropäischen Kontext noch stärker positioniert wird. Weiters fanden im Rahmen der Coimbra Group-Aktivitäten Arbeitstreffen der Working Groups „Social Science & Humanities“ und „Heritage“ sowie parallel dazu das Symposium „Curiosity and Commitment: Cultural/Social Sciences and the Transformation of European Universities“ in Graz statt.

Technologie- und Wissenstransfer

Das Thema Spin-off stand auch 2018 im Fokus der Aktivitäten des Wissens- und Technologietransfers. Beim FFG-Call *Spin-off Fellowship* wurden fünf Projekte eingereicht, wovon das Projekt „Viwax – Lysophosphatidylcholin im Einsatz gegen Amerikanische Faulbrut“ eine Förderzusage erhalten hat. Für alle Einreichungen beim *Spin-off Fellowship* stellt das Patentportfolio der Universität Graz die unabdingbare technologische Basis dar. Weiters wurden Gespräche mit einem Venture Builder zur Gründung eines Spin-off-Unternehmens auf Basis von Patentfamilien der Universität Graz geführt. Das Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (ZWI), die Anlaufstelle für Gründungsinteressierte direkt am Campus, war bereits in der Beratung und Unterstützung von potenziellen Gründungsprojekten aktiv. Das ZWI wird ab 2020 auch umfangreiche Infrastruktur für Start-ups und Spin-offs der Universität Graz anbieten. Auch in einzelnen Arbeitspaketen des Wissenstransferzentrums Süd (WTZ Süd) standen universitäre Ausgründungen im Fokus.

Im Rahmen des WTZ Süd wurden Gegebenheiten für Spin-offs an österreichischen Universitäten erhoben, eine Workshopreihe zu rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen im Zusammenhang mit universitären Ausgründungen durchgeführt und eine Handlungsempfehlung zur Gründung von Spin-offs an der Universität Graz erstellt. Es fanden fünf „F&E-Round Tables“ statt, bei denen je ein Unternehmen und mehrere ForscherInnen zusammentreffen, um Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren. Erstmals wurden dabei „F&E-Round Tables“ mit dem Schwerpunkt Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) durchgeführt, davon einer mit einem Sozialunternehmen. Ziel der neu eingerichteten Workshopreihe *Science2Business Challenge* ist der Aufbau einer transfer- und gründungsaffinen Community aus ForscherInnen der Universität Graz. Gründungsinteressierte Personen entwickeln dabei gemeinsam mit MentorInnen Business Models für an der Universität Graz bestehende Erfindungen. Im Jahr 2018 fanden zwei dieser Workshops statt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Aktivitäten im Bereich der GSK. Bei den Wirtschaftsgeist-Workshops treffen Studierende der GSK auf steirische Unternehmen. Studierende erhalten dadurch Einblick in die Wirtschaftswelt und die Unternehmen profitieren wiederum von der vielseitigen Expertise und den kreativen Problemlösungsansätzen der Studierenden. Im Jahr 2018 wurden Workshops zu den Themen „Generationsbedingte Unternehmensnachfolge“ und „Social Entrepreneurship“ ausgerichtet. Der Blog www.wirtschaftsgeist.com bietet eine Kommunikationsplattform für Geistes-, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen mit Interesse an wirtschaftlichen Themen und Karriereperspektiven. Es wurden 34 Beiträge veröffentlicht und 4.900 Personen erreicht.

Das Projekt *Science Fit Plus* wurde weitergeführt, bei dem die Universität Graz gemeinsam mit der Technischen Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und Joanneum Research aktiv auf steirische Klein- und Mittelunternehmen zugeht, um Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung aufzuzeigen und zu initialisieren.

Bauten

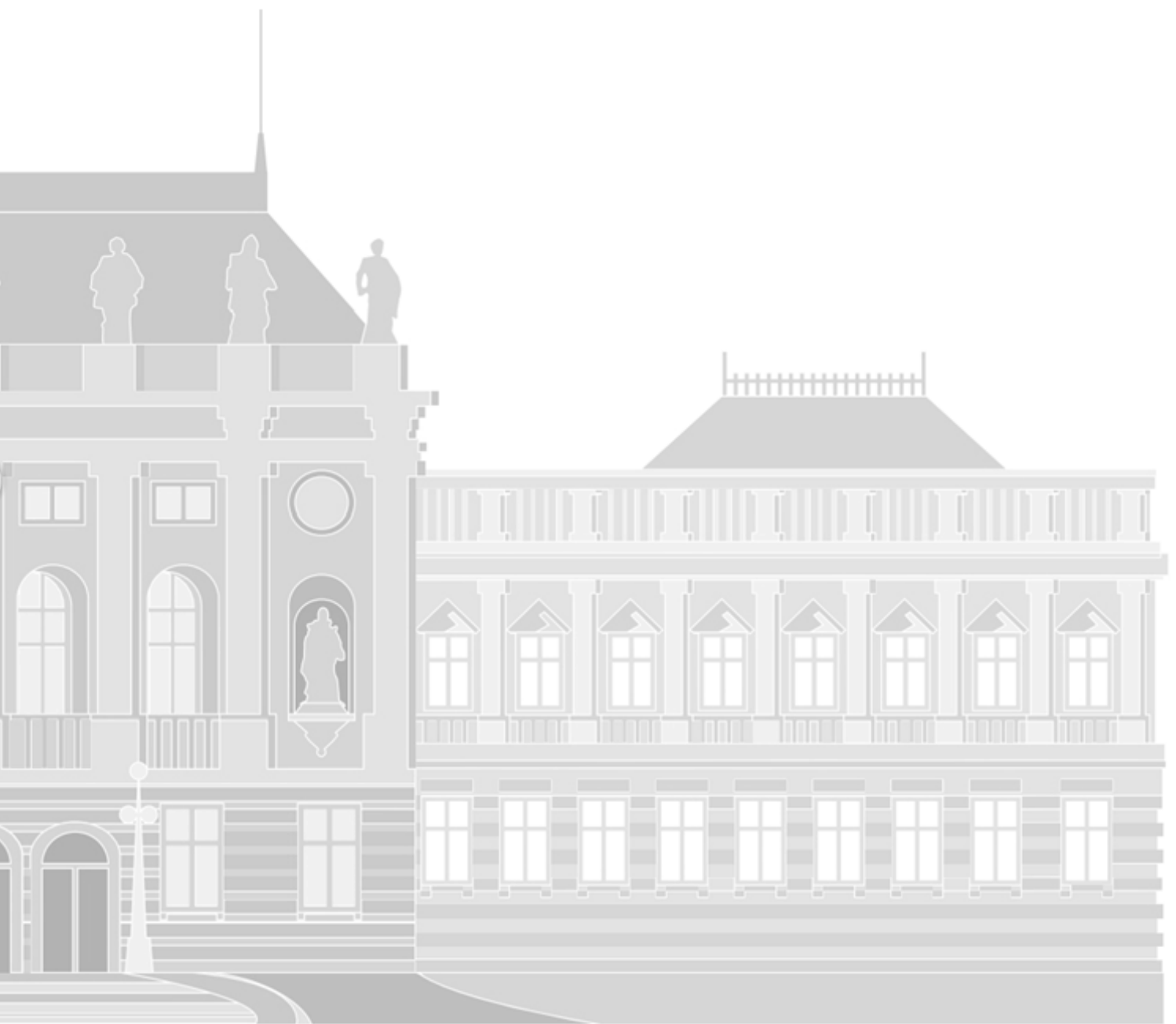
Die Gleichfeier der neuen Universitätsbibliothek (Universitätsplatz 3a) fand im Juni statt. Das Gebäude Schubertstraße 6 wurde abgerissen, auf dem Areal entsteht das Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (ZWI). Der neue Gebäudekomplex soll ab Herbst 2020 Raum für Veranstaltungen, Büroflächen für UnternehmerInnen und Coworking Spaces für Start-ups bieten. Die vom Institut für Chemie genutzten Laborräumlichkeiten in der Heinrichstraße 28 wurden im Zuge des Infrastrukturprogramms des Wissenschaftsministeriums von Grund auf saniert und neu ausgestattet. Die Sanierung wurde abgeschlossen.

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Kennzahlen

Wissensbilanz 2018



Übersicht der Kennzahlen mit Verzeichnis der Fundstellen

Kennzahl	Wert 2018	Änderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Seite
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital				
1.A.1 Personal (Köpfe) (JVZÄ)	4 325 2 350,2	-0,2% 0,6%	54% 52%	24
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	13	-32%	54%	25
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	66 von 126	1%-Punkt	-	26
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	keine Gesamtdarstellung möglich			28
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	keine Gesamtdarstellung möglich			29
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital				
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	792	22%	41%	30
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital				
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten	€ 27 990 716	4%	-	30
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	€ 3 031 275	418%	-	33
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente	370,2	2%	-	34
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	124	2%	-	37
2.A.3 Studienabschlussquote	43,8%	-2,1%-Punkte	-	38
2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	1 809	-6%	63%	39
2.A.5 Anzahl der Studierenden	30 167	-3,4%	62%	41
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	18 177	-2%	66%	43
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	30 520	-7,4%	63%	45
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	921	-4%	71%	48
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	849	-8%	67%	49
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	492	-2%	56%	51
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	3 355	-1%	66%	53
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	943	3%	67%	57
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	748	-	68%	61
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	3 347	7%	-	61
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	3 786	2%	40%	66
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	7	-30%	-	67

1.A.1 Personal

2018	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches Personal	1 478	1 512	2 990	593,0	750,0	1 343,0
ProfessorInnen	54	150	204	50,5	130,7	181,2
Äquivalente	65	131	196	62,0	130,5	192,5
darunter DozentInnen	44	99	143	42,3	100,4	142,7
darunter Assoziierte ProfessorInnen	21	32	53	19,7	30,1	49,9
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 361	1 231	2 592	480,5	488,7	969,2
darunter AssistenzprofessorInnen	23	21	44	21,3	22,3	43,7
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG				0,2		0,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	270	263	533	153,1	166,3	319,4
Allgemeines Personal	874	516	1 390	635,7	371,6	1 007,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	50	25	75	26,8	13,9	40,7
Gesamt	2 318	2 007	4 325	1 228,7	1 121,6	2 350,2

2017	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches Personal	1 462	1 570	3 032	563,9	777,2	1 341,1
ProfessorInnen	51	143	194	49,1	126,0	175,0
Äquivalente	65	136	201	61,8	134,4	196,2
darunter DozentInnen	45	109	154	43,7	108,3	152,0
darunter Assoziierte ProfessorInnen	20	27	47	18,1	26,1	44,2
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 347	1 291	2 638	453,0	516,8	969,8
darunter AssistenzprofessorInnen	19	28	47	20,0	27,2	47,2
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG						
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	262	301	563	146,6	177,2	323,9
Allgemeines Personal	849	513	1 362	623,2	372,2	995,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	54	28	82	30,8	16,6	47,4
Gesamt	2 276	2 059	4 335	1 187,0	1 149,4	2 336,4

2016	Köpfe		
	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie			
Wissenschaftliches Personal	1 405	1 619	3 023
ProfessorInnen	45	139	184
Äquivalente	58	139	197
darunter DozentInnen	46	114	160
darunter Assoziierte ProfessorInnen	12	25	37
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	1 303	1 341	2 643
darunter AssistenzprofessorInnen	30	30	60
darunter UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG			
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	244	275	519
Allgemeines Personal	827	503	1 330
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	49	27	76
Gesamt	2 197	2 098	4 294

Gesamtuniversitär ist der Personalstand in Köpfen im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben, in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) ist ein leichter Anstieg von 1 % zu verzeichnen. Der Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal gemessen in JVZÄ liegt unverändert bei 57 %. Die Anzahl der ProfessorInnen sowie der Assoziierten ProfessorInnen ist gerechnet nach JVZÄ um 4 % bzw. 13 % gestiegen. Bei den UniversitätsdozentInnen ist wie in den letzten Jahren ein Rückgang zu verzeichnen, der durch das Auslaufen dieser Personalkategorie bedingt ist. Der niedrige Wert in der Personalkategorie UniversitätsassistentInnen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG erklärt sich durch die Anwendung der inneruniversitären Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere. Darin ist geregelt, dass zeitgleich oder zumindest zeitnah mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrages bei einer Stelle, die eine Qualifizierungsvereinbarung vorsieht, diese auch abgeschlossen wird. Dies bietet StelleninhaberInnen nicht nur eine finanzielle Aufwertung, sondern auch eine wissenschaftliche Karriereperspektive ab Beginn des Dienstverhältnisses sowie genügend Zeit für die Erfüllung der Qualifizierungsziele. Nur eine Person war kurzzeitig in dieser Kategorie angestellt. Generell anzumerken ist, dass die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein wesentliches Anliegen der Universität darstellt, das über verschiedenste flankierende Maßnahmen umgesetzt wird.

Der Frauenanteil ist im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen (52 % nach Köpfen, 54 % nach JVZÄ), wobei dieser Anstieg auf den wissenschaftlichen Bereich zurückgeht. Auch wenn Frauen im wissenschaftlichen Bereich häufiger in Teilzeit angestellt sind als Männer, zeigt der Vergleich der Frauenanteile nach JVZÄ und Köpfen, dass der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen in diesem Bereich leicht zurückgeht.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

2018 Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften			1	1		1	2		2
106 Biologie			1	1		1	2		2
5 Sozialwissenschaften	2	1	3	2	3	5	4	4	8
501 Psychologie	1		1				1		1
502 Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	2	3	1	3	4
503 Erziehungswissenschaften				1		1	1		1
505 Rechtswissenschaften					1	1		1	1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1		1				1		1
6 Geisteswissenschaften	2		2	1		1	3		3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften				1		1	1		1
603 Philosophie, Ethik, Religion	1		1				1		1
604 Kunstwissenschaften	1		1				1		1
Gesamt	4	2	6	3	4	7	7	6	13

Herkunftsuniversität/vorherige/r DienstgeberIn									
eigene Universität	1		1	1	1	2	2	1	3
andere national	1		1		3	3	1	3	4
Deutschland	2	1	3				2	1	3
übrige EU		1	1	1		1	1	1	2
Schweiz									
übrige Drittstaaten				1		1	1		1
Gesamt	4	2	6	3	4	7	7	6	13

2017	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität		3	3	1	1	2	1	4	5
andere national		1	1	1	4	5	1	5	6
Deutschland	1	4	5				1	4	5
übrige EU		1	1	1		1	1	1	2
Schweiz									
übrige Drittstaaten		1	1					1	1
Gesamt	1	10	11	3	5	8	4	15	19

2016	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	3	4		2	2	1	5	6
andere national		1	1	1	6	7	1	7	8
Deutschland	1	1	2	2	1	3	3	2	5
übrige EU									
Drittstaaten		1	1					1	1
Gesamt	2	6	8	3	9	12	5	15	20

2018 wurden insgesamt 13 Professuren neu besetzt, dabei wurden sechs Berufungen nach § 98 UG und sieben nach § 99 Abs. 1 UG abgewickelt. Der Frauenanteil liegt bei 54 %. Die Anzahl der Berufungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die meisten fanden im Bereich der Sozialwissenschaften statt, wobei drei der insgesamt acht Berufungen Praxisprofessuren sind. Es wurden sieben Personen aus Österreich, drei aus Deutschland, zwei aus der übrigen EU sowie eine Person aus einem Drittstaat berufen. Unberücksichtigt bleiben in der Kennzahl zwölf Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG im Jahr 2018.

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2018	Köpfe			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1
RektorIn	1		1	100%	0%	-
VizektorInnen	1	3	4	25%	75%	-
Universitätsrat	5	4	9	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r	1		1	100%	0%	-
sonstige Mitglieder	4	4	8	50%	50%	-
Senat	10	16	26	38%	62%	0/1
Vorsitzende/r		1	1	0%	100%	-
sonstige Mitglieder	10	15	25	40%	60%	-
Habilitationskommissionen	137	193	330	42%	58%	11/33
Berufungskommissionen	138	183	321	43%	57%	13/32
Curriculakommissionen	241	269	510	47%	53%	38/56
sonstige Kollegialorgane	23	9	32	72%	28%	2/2

¹ Ein Erfüllungsgrad 2/4 bedeutet, dass zwei von insgesamt vier eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von 50 % aufweisen. Bei ungerader Mitgliederanzahl ist die Anzahl rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren und die Erreichung der 50-Prozent-Quote von dieser Anzahl zu bestimmen.

Monitoring-Kategorie	2017			2016		
	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad
	Frauen	Männer		Frauen	Männer	
Rektorat	40%	60%	1/1	40%	60%	1/1
RektorIn	100%		-	100%		-
Vize-RektorInnen	25%	75%	-	25%	75%	-
Universitätsrat	56%	44%	1/1	56%	44%	1/1
Vorsitzende/r		100%	-		100%	-
sonstige Mitglieder	63%	38%	-	63%	38%	-
Senat	35%	65%	0/1	46%	54%	0/1
Vorsitzende/r		100%	-		100%	-
sonstige Mitglieder	36%	64%	-	48%	52%	-
Habilitationskommissionen	42%	58%	12/30	46%	54%	12/26
Berufungskommissionen	47%	53%	8/17	37%	63%	7/22
Curriculakommissionen	46%	54%	30/54	45%	56%	30/54
sonstige Kollegialorgane	77%	23%	2/2	68%	32%	1/2

Die Repräsentanz von Frauen in den verschiedenen Hierarchieebenen hat sich im Berichtsjahr 2018 nicht wesentlich verändert: Universitätsrat und Rektorat erfüllen weiterhin die 50-Prozent-Quote, im Senat bleibt der Frauenanteil mit 38 % ähnlich dem Vorjahreswert von 35 %. In den Berufungskommissionen sinkt der Frauenanteil von 47 auf 43 %, in den Habilitations- und Curriculakommissionen bleiben die Frauenanteile mit 42 und 47 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

An der Universität Graz wurden im Jahr 2018 insgesamt 32 Kommissionen in den Berufungsverfahren der § 98 UG-Professuren eingesetzt. Frauen engagierten sich in diesen zu 43 % (Vorjahreswert: 47 %); von den Kommissionen erreichten 13 die 50-Prozent-Frauenquote, was einem Rückgang von rund sechs Prozentpunkten entspricht. Anders als im Vorjahr erfüllte 2018 keine Fakultät die 50-Prozent-Frauenquote in allen eingesetzten Berufungskommissionen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät (REWI) schnitt am besten ab, sie erreichte in vier von sieben Kommissionen die Quote, gefolgt von der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (GEWI), die in fünf von elf Kommissionen den Anforderungen entsprach. An der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen (URBI) sowie der an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (SOWI) wurde die Quote bei rund einem Drittel der Kommissionen erfüllt (gesamt: sechs Kommissionen URBI, drei Kommissionen SOWI). Von den vier Kommissionen an der Naturwissenschaftlichen Fakultät (NAWI), alle davon universitätsübergreifend im Bereich NAWI Graz, war lediglich eine den Vorgaben entsprechend mit Frauen besetzt. Über alle Kommissionen hinweg entfiel auch der geringste Frauenanteil von 10 % auf die NAWI, was sich auf die inhaltliche Ausrichtung dieser Professur im Bereich der Mathematik zurückführen lässt. Diese ist nach wie vor quantitativ männlich dominiert. Auch an der URBI-Fakultät wurde die Quote vor allem bei naturwissenschaftlich orientierten Professuren unterschritten. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich insbesondere die REWI-Fakultät im Vergleich zum Vorjahr verbessert, während sich die Erfüllungsquote an der URBI- und NAWI-Fakultät im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert hat.

Bei den in den Habilitationsverfahren eingesetzten Kommissionen erreichten im Jahr 2018 elf der insgesamt 33 die 50-Prozent-Frauenquote. Der Erfüllungsgrad ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte zurückgegangen. In sieben Kommissionen lag der Frauenanteil bei maximal 20 %, in fünf Kommissionen bei 30 % und in weiteren zehn Kommissionen bei 40 %. Anders als im Vorjahr erfüllt 2018 keine Fakultät in allen Habilitationsverfahren die Vorgaben. Auch bei den Habilitationsverfahren schneidet die REWI-Fakultät am besten ab, nur in einer der fünf liegt der Frauenanteil mit 40 % etwas unter der Quote. Dementgegen unterschreitet die SOWI-Fakultät in beiden eingesetzten Kommissionen deutlich die Quote. Die URBI-Fakultät erfüllt in zwei von fünf Kommissionen, die NAWI-Fakultät in zwei von zwölf Kommissionen und die GEWI-Fakultät in drei von acht

Kommissionen die Anforderungen. An der Theologischen Fakultät gab es im Berichtsjahr eine Kommission, die zu 40 % mit Frauen besetzt wurde.

Im Jahr 2018 konnte die Arbeit in 17 Habilitationskommissionen abgeschlossen werden: Vier Frauen und 13 Männer haben sich habilitiert, was einer Verringerung des Frauenanteils im Vergleich zum Vorjahr von rund 42 auf 24 % entspricht (die Verfahren von acht Habilitanden und sieben Habilitandinnen sind laufend, eine Habilitandin hat den Antrag inzwischen zurückgezogen). Zwei der vier Frauen haben sich an der GEWI-Fakultät habilitiert.

Die Universität Graz bietet den für die Zusammenstellung der Kommissionen Verantwortlichen permanentes Monitoring im Hinblick auf die Zielerreichung, Weiterbildungen sowie Einzelgespräche mit dem Ziel der Sensibilisierung an. Die Bewusstseinsbildung in den Gremien konnte vorangebracht werden. Insbesondere hinsichtlich der Bestellung von Gutachtenden werden große Anstrengungen unternommen, Vorschlagslisten geschlechtergerecht zu erstellen. Darüber hinaus werden regelmäßig Weiterbildungen zu unterschiedlichen Aspekten der Gleichstellung angeboten, um die Entscheidungsqualität im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit zu verbessern.

Im Zuge der Bewertung dieser Kennzahl muss beachtet werden, dass die Erfüllung von Frauenquoten gerade in Bereichen mit generell niedrigem Frauenanteil zu einer überproportionalen Belastung der Wissenschaftlerinnen hinsichtlich Gremienarbeit führen kann.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2018 Personalkategorie (Köpfe)	Kopfzahlen			Gender Pay Gap ²	2017	2016
	Frauen	Männer	Gesamt		Gender Pay Gap	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorInnen (§98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)	9	36	45	86,29%	88,87%	89,47%
UniversitätsprofessorInnen (§98 UG, KV)	34	76	110	93,05%	94,29%	96,34%
UniversitätsprofessorInnen (§99 Abs. 4 UG)	4	8	12	95,43%		
UniversitätsprofessorInnen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	15	38	53	81,33%	74,66%	78,08%
UniversitätsdozentInnen	46	112	158	98,29%	97,00%	97,01%
Assoziierte ProfessorInnen (KV)	22	34	56	98,08%	98,76%	99,05%
AssistenzprofessorInnen (KV)	27	30	57	100,24%	99,81%	100,03%
UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen (§13b Abs. 3 UG)	1		1	n.a.		
kollektivvertragliche ProfessorInnen (§98, §99 Abs. 1 und 4 UG)	49	121	170	94,14%	93,41%	94,56%

Im Vergleich zum Vorjahr konnte vor allem die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen bei den AssistenzprofessorInnen geschlossen werden. In allen anderen Verwendungsgruppen besteht im Jahr 2018 ein Gender Pay Gap zu Ungunsten der Frauen, der bei den ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG und § 98 UG stark ausgeprägt ist. Bei den UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG (beamtet und vertragsbedienstet) vergrößerte sich der Gender Pay Gap im Vergleich zum Vorjahr von rund 89 auf rund 86 %. Die nach Kollektivvertrag (KV) eingestellten ProfessorInnen werden im Vergleich dazu mit einem Gender Pay Gap von 93 % (2017: 94 %) nach wie vor ausgewogener entlohnt. Der Gender Pay Gap setzt sich mit 86 % bei den sechs neuberufenen ProfessorInnen nach § 98 UG fort und verstetigt damit die geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede in dieser Gruppe.

Die seit Jahren auffälligen Lohnlücken der ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG konnten mit einem Gender Pay Gap von 81 % im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahreswert: 75 %) verringert werden, die Unterschiede sind in dieser Gruppe jedoch am größten. Das Alter trägt nur einen kleinen Teil zur

² Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne.

Erklärung der Lohnunterschiede in dieser Gruppe bei. Obwohl die Altersunterschiede zwischen Männern und Frauen allmählich geringer werden (6,6 Jahre), bleiben die Lohnunterschiede stark ausgeprägt. Daher wurde für Berufungsverhandlungen das „Pay Gap Radar“ eingeführt, um darüber zu informieren, wie sich das jeweils gebotene Gehalt auf den Pay Gap auswirkt. Bei den sieben neuberufenen ProfessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG lässt sich 2018 ein erster Schritt in Richtung der Schließung der Lohnlücke beobachten: 2018 beziehen hier Frauen erstmals höhere Gehälter als Männer, der Gender Pay Gap beträgt 121 % (Vorjahreswert: 70 %). Bei den neuen ProfessorInnen nach § 99 Abs. 4 (derzeit acht Männer und vier Frauen im selben Alter) beläuft sich der Gender Pay Gap auf 95 %. Bei den UniversitätsdozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen liegt das Lohngefälle bei jeweils 98 %.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2018	Anzahl				2017	2016
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin geführt haben	6				11	8
	Ø FA%	Frauen	Männer	Gesamt	Ø FA%	
Berufungskommissionen	45%	27	33	60	38%	43%
GutachterInnen	22%	4	14	18	30%	25%
BewerberInnen	40%	82	125	207	30%	37%
Hearing	47%	14	18	32	22%	41%
Berufungsvorschlag	44%	8	10	18	18%	38%
Berufung	67%	4	2	6	9%	25%
	Chancenindikator ³				Chancenindikator	
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,18			0,7	1,1
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,10			0,6	1,0
Berufungschance für Frauen		1,68			0,3	0,7

2018 wurden insgesamt vier Frauen und zwei Männer auf eine Professur nach § 98 UG berufen. Dieser Frauenanteil von 67 % entspricht einer deutlichen Steigerung zum Vorjahr – die Berufungschance von Frauen konnte von 0,3 auf 1,68 erhöht werden. Der Frauenanteil stieg bei den BewerberInnen von 30 auf 40 %, bei den zu den Hearings Geladenen von 22 auf 47 % und bei den auf den Dreivorschlägen Gelisteten von 18 auf 44 %. Bei den GutachterInnen sank der Frauenanteil über alle Berufungskommissionen hinweg von 30 auf 22 %, nur in einem Verfahren konnte die 50 Prozent-Frauenquote erreicht werden.

Die Berufungen von Frauen nach § 98 UG im Jahr 2018 verteilen sich gleichmäßig auf die Fakultäten: zwei Berufungen an der Naturwissenschaftlichen Fakultät und jeweils eine an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, Geisteswissenschaftlichen, Katholisch-Theologischen und Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät. Bei der Interpretation der Entwicklungen ist zu beachten, dass die Werte über die einzelnen Jahre stark schwanken und das Vergleichsjahr 2017 ein Ausreißerjahr nach unten war.

³ Ein Wert größer 1 bedeutet, dass Frauen in dieser Verfahrensstufe in Relation zum Anteil an den BewerberInnen überrepräsentiert sind. Ein Wert kleiner 1 steht für eine Unterrepräsentanz von Frauen.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2018			2017			2016		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	126	141	267	79	115	194	34	55	89
	Drittstaat	14	20	34	9	21	30	3	4	7
	Gesamt	140	161	301	88	136	224	37	59	96
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	111	156	267	106	150	256	81	119	200
	Drittstaat	71	132	203	48	96	144	32	67	99
	Gesamt	182	288	470	154	246	400	113	186	299
länger als 3 Monate	EU	4	8	12	2	10	12	1	3	4
	Drittstaat	2	7	9	2	11	13	2	1	3
	Gesamt	6	15	21	4	21	25	3	4	7
Gesamt	EU	241	305	546	187	275	462	116	177	293
	Drittstaat	87	159	246	59	128	187	37	72	109
	Gesamt	328	464	792	246	403	649	153	249	402

Hinsichtlich der Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen der Universität Graz konnte 2018 erneut ein Zuwachs verzeichnet werden. Dieser lässt sich nicht auf bestimmte Programme oder Destinationen zurückführen, sondern die programm- und kategorienübergreifend erhöhte Auslandsreiseaktivität der Bediensteten. Der Anstieg um 22 % im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf den deutlichen Anstieg von kurzen Auslandsaufenthalten (weniger als fünf Tage) zurückzuführen (plus 34 %). Auffallend in dieser Kategorie ist vor allem die Zunahme der Auslandsreiseaktivität von Frauen um 59 %, während der Anstieg bei den Männern 18 % beträgt. Bei Auslandsaufenthalten von fünf Tagen bis zu drei Monaten ist ebenfalls ein Zuwachs von 18 % zu verzeichnen, während bei Aufenthalten über drei Monaten ein Rückgang von 16 % stattfand. Dies deutet auf einen Trend zu kürzeren Auslandsaufenthalten hin, welche sich besser mit den Verpflichtungen an der Universität Graz vereinbaren lassen. Generell ist festzustellen, dass über alle Kategorien hinweg eine deutliche Zunahme der Auslandsreiseaktivität von Frauen in der Höhe von 33 % zu erkennen ist, wohingegen sich der Anstieg bei Männern auf 15 % beläuft. Der in der Leistungsvereinbarung 2016–2018 vereinbarte Zielwert für 2018 von 278 Bedienstetenmobilitäten (ohne Berücksichtigung der Kategorie „weniger als 5 Tage“) wurde mit 491 Mobilitäten um rund 77 % übertroffen.

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2018	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Wissenschaftszweig				
1 Naturwissenschaften	11 132 866	2 439 073	217 555	13 789 494
101 Mathematik	981 663	15 000	38 339	1 035 002
103 Physik, Astronomie	2 300 435	237 924		2 538 359
104 Chemie	2 223 258	597 206		2 820 464
105 Geowissenschaften	764 435	16 229		780 664
106 Biologie	4 180 044	1 510 768	179 216	5 870 028
107 Andere Naturwissenschaften	683 032	61 945		744 977
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	472 697	48 144	36 038	556 879
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	472 697	48 144	36 038	556 879

2018	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Wissenschaftszweig				
5 Sozialwissenschaften	6 400 505	1 201 000	31 433	7 632 939
501 Psychologie	1 557 871	5 000		1 562 871
502 Wirtschaftswissenschaften	2 402 178	811 862	21 433	3 235 474
503 Erziehungswissenschaften	563 486	27 741		591 227
504 Soziologie	569 585	73 296		642 881
505 Rechtswissenschaften	951 578	136 916	10 000	1 098 493
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	223 761	146 186		369 947
509 Andere Sozialwissenschaften	132 046			132 046
6 Geisteswissenschaften	5 642 136	339 268	30 000	6 011 404
601 Geschichte, Archäologie	1 322 589	174 103	30 000	1 526 692
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2 747 480	112 464		2 859 944
603 Philosophie, Ethik, Religion	1 251 103	52 701		1 303 804
604 Kunstwissenschaften	320 964			320 964
Gesamt	23 648 205	4 027 484	315 026	27 990 716

2018	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		229 541		229 541
Bund (Ministerien)	828 650			828 650
EU		2 907 787		2 907 787
FFG	1 520 199			1 520 199
FWF	12 896 938			12 896 938
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	685 429			685 429
Jubiläumsfonds der OeNB	1 298 103			1 298 103
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2 123 042			2 123 042
ÖAW	476 519			476 519
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	467 583	151 457	12 359	631 400
sonstige	764 118	5 000	96 245	865 364
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 404 422	372 282	30 000	1 806 703
Unternehmen	1 183 201	361 417	176 422	1 721 039
Gesamt	23 648 205	4 027 484	315 026	27 990 716

2017	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		340 962	34 155	375 117
Bund (Ministerien)	966 849			966 849
EU		2 539 494		2 539 494
FFG	1 598 206			1 598 206
FWF	13 574 225			13 574 225
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	734 389			734 389
Jubiläumsfonds der OeNB	955 940			955 940
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	777 666			777 666
ÖAW	704 296			704 296
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	146 401	276 207	33 366	455 974
sonstige	1 002 018		29 450	1 031 468
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 121 420	242 598	8 107	1 372 125
Unternehmen	1 398 098	284 066	167 306	1 849 470
Gesamt	22 979 507	3 683 328	272 385	26 935 219

2016	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		243 513	64 012	307 525
Bund (Ministerien)	866 879			866 879
EU		1 781 152		1 781 152
FFG	1 209 172			1 209 172
FWF	12 961 557			12 961 557
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	792 893			792 893
Jubiläumsfonds der OeNB	883 968			883 968
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1 425 412			1 425 412
ÖAW	631 300			631 300
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	119 224	249 859	54 648	423 732
sonstige	865 650			865 650
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 054 037	180 080	130 722	1 364 839
Unternehmen	1 032 373	251 680	175 501	1 459 553
Gesamt	21 842 463	2 706 284	424 883	24 973 630

Die Erlöse aus F&E Projekten betragen im Jahr 2018 insgesamt rund 28 Mio. €, dies bedeutet einen Anstieg von 4 % bzw. rund 1 Mio. € verglichen mit dem Vorjahr. Betrachtet man die Fördergeberstruktur, konnten die Erlöse bei den Ländern deutlich gesteigert werden (plus 1,4 Mio. €). Dazu haben unter anderem die Einwerbung von zwei Infrastrukturprojekten (0,8 Mio. €) in den Naturwissenschaften beigetragen. Es handelt sich dabei um die Projekte „INFRA FLOW - Integrierte Plattform zur kontinuierlichen Produktion von pharmazeutischen Wirkstoffen“ (Chemie) und „NanoPEEM - Photoemissions-Elektronen-Mikroskopie an Nanomaterialien“ (Physik), beide gefördert vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark. Weiters stiegen die Erlöse aus EU-Projekten leicht auf rund 3 Mio. € an. Nach wie vor bleibt der FWF der wichtigste Fördergeber mit einem Anteil von 46 % des Gesamterlöses, auch wenn im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 0,7 Mio. € zu verzeichnen ist. Dieser ist vor allem auf die naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige, insbesondere die Biologie, zurückzuführen und bedingt durch die Beendigung des SFB Lipotox und des DK Molekulare Enzymologie, das sich derzeit noch in der Auslaufphase befindet.

In den Naturwissenschaften – sie haben mit knapp 50 % den größten Anteil am Gesamterlös – ist ein Rückgang um 1,7 Mio. € zu verzeichnen. Im Wissenschaftszweig Mathematik ist dieser, wie bei der Biologie, auf geringere Erlöse beim FWF zurückzuführen. Auch die Erlöse von der EU sind rückläufig, was insbesondere auf den laufenden ERC Advanced Grant zurückzuführen ist, da dieser 2018 aufgrund der Abrechnungsperiode keine Erlöse erhalten hat.

Den größten Zuwachs um rund 1,9 Mio. € können wie im Vorjahr die Sozialwissenschaften verzeichnen (plus 32 %). Im Bereich der Humangeographie, Regionalen Geographie, Raumplanung konnten die Erlöse mehr als verdoppelt werden. Hierbei sind insbesondere EU-Erlöse aus einem Projekt des Förderprogramms „Interreg V 2014–2020“ hervorzuheben.

Die Geisteswissenschaften konnten die Erlöse um rund 1 Mio. € steigern (plus 20 %), darunter insbesondere die Sprach- und Literaturwissenschaften mit einem Anstieg von 45 % (rund 0,9 Mio. €). Auf Ebene der FördergeberInnen gab es hier einen Zuwachs bei Projekten, die vom Bund (z.B. „Nahrhaftes Mittelalter“) und von den Ländern (z.B. „Who Cares? Alter(n) und Pflege gemeinsam neu denken“) gefördert wurden. Der Anstieg bei FWF-Projekten ist darauf zurückzuführen, dass 2018 mehr neue Projekte begonnen wurden.

Forschungsvorhaben werden auch über die drei Kompetenzzentren, an denen die Universität Graz beteiligt ist, abgewickelt. Deren Erlöse werden nicht in dieser Kennzahl ausgewiesen. Beruhend auf den letzten verfügbaren Jahresabschlüssen per 31.12.2017 bzw. eines unterjährigen Bilanz-

stichtags im Jahr 2018 kann mit dem Research Center Pharmaceutical Engineering (Gesamtvolumen 11,9 Mio. €) ein Projektvolumen mit der Universität Graz als wissenschaftliche Partnerin von 0,7 Mio. € verzeichnet werden. Die Beteiligung der Universität Graz am Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB), deren Gesamtvolumen 18,1 Mio. € beträgt, liegt bei 1,3 Mio. €. Das Gesamtvolumen des Center for Biomarker Research in Medicine (CBmed) beträgt 5,4 Mio. €, wobei es im Jahr 2018 keine Projektbeteiligung mit der Universität Graz als wissenschaftliche Partnerin gab.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E Bereich in Euro

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2 273 486	93 476	274 889	2 641 851
101 Mathematik			54 978	54 978
103 Physik	35 330		54 978	90 308
104 Chemie	582 333		54 978	637 311
105 Geowissenschaften	1 260 000			1 260 000
106 Biologie	379 203		54 978	434 181
107 Andere Naturwissenschaften	16 620	93 476	54 978	165 074
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	389 424			389 424
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	389 424			389 424
Gesamt	2 662 910	93 476	274 889	3 031 275
Gesamt 2017	519 399		65 600	584 999
Gesamt 2016	340 096		109 153	449 249

Im Jahr 2018 wurden fünf Großgeräte und eine Server-Infrastruktur (sonstige Infrastruktur) angeschafft sowie zwei bestehende Großgeräte und eine Core Facility erweitert.

Mit finanzieller Beteiligung der Technischen Universität Graz wurde eine Feldemissionsmikrosonde angeschafft. Sie ist eine essentielle Ergänzung zum bestehenden NAWI Graz Central Lab for Water, Minerals and Rocks und dem in Betrieb befindlichen LA-ICPMS/LA-MC-ICPMS Labor. Damit wird eine zeitgemäße, effiziente geowissenschaftliche Forschung betrieben. Auf dem Gebiet der Lipidanalytik ermöglicht der neu angeschaffte Zellstoffwechselanalysator die chromatographische Trennung komplexer Probengemische, welche mit Hilfe des hochauflösenden Ionenmobilitäts-Flugzeit-Massenspektrometers analysiert werden können. Weiters wurde eine modulare Durchflusschemieplattform errichtet. Somit entstand am Standort Graz ein einzigartiges Zentrum für Durchflusschemie und Prozesskontrolle.

Für die Anschaffung von drei Großgeräten (Feldemissionsmikrosonde, Transmissionselektronenmikroskop und Zellstoffwechselanalysator) sowie einer Server-Infrastruktur für Integriertes Datenmanagement kamen rund 1,9 Mio. € aus den Hochschulraum-Strukturmitteln 2016. Ein Großgerät (Durchflusschemieplattform) wurde zur Gänze mit Mitteln des Zukunftsfonds Steiermark angeschafft. Die restlichen Geräteanschaffungen und Upgrades wurden aus dem Globalbudget finanziert.

Mit den Anschaffungen und Upgrades im Jahr 2018 wurde die Forschungsinfrastruktur für die Forschungsschwerpunkte *Umwelt und Globaler Wandel, Modellierung und Simulation, Molekulare Enzymologie und Physiologie* sowie *Gehirn und Verhalten* weiter verstärkt. Allgemein wird ein hoher Auslastungsgrad über die Kooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz weiter forciert.

2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente⁴

2018 (Stichtag 31.12.2017)	Professor- Innen	Dozent- Innen	Assoziierte Professor- Innen	Gesamt	Gesamt 2017
Curriculum					
01 Pädagogik	10,3	4,7	2,9	17,9	15,3
011 Pädagogik	10,3	4,7	2,9	17,9	15,3
0111 Erziehungswissenschaft	10,3	4,7	2,9	17,9	15,3
02 Geisteswissenschaften und Künste	49,2	44,2	6,9	100,3	98,4
021 Künste	4,2	3,5	0,1	7,8	7,1
0213 Bildende Kunst	2,3	2,6	0,1	4,9	4,1
0215 Musik und darstellende Kunst	1,9	1,0	0,0	2,9	3,0
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	20,2	19,1	2,1	41,3	41,7
0221 Religion und Theologie	9,8	7,7	0,0	17,6	19,0
0222 Geschichte und Archäologie	7,1	9,4	1,6	18,1	16,7
0223 Philosophie und Ethik	3,2	1,9	0,4	5,6	6,0
023 Sprachen	24,8	21,6	4,7	51,1	49,6
0231 Spracherwerb	11,3	12,5	1,9	25,6	24,9
0232 Literatur und Linguistik	13,6	9,0	2,9	25,5	24,6
028 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwer- punkt Geisteswissenschaften und Künste	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	24,7	16,2	4,7	45,5	44,4
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	23,0	14,3	4,7	42,0	40,9
0311 Volkswirtschaftslehre	3,5	2,8	0,6	6,9	7,6
0313 Psychologie	12,2	6,3	2,4	20,9	17,7
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	7,3	5,2	1,7	14,2	15,6
032 Journalismus und Informationswesen					1,0
0322 Bibliothek, Informationswesen, Archiv					1,0
038 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,6	1,9	0,1	3,6	2,5
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwer- punkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,6	1,9	0,1	3,6	2,5
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	39,4	25,5	6,5	71,3	71,1
041 Wirtschaft und Verwaltung*	16,8	13,6	1,9	32,3	2,3
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	1,8	0,6	0,0	2,4	2,3
0413 Management und Verwaltung*	15,0	13,0	1,9	29,9	
042 Recht	22,6	11,9	4,5	39,1	39,9
0421 Recht	22,6	11,9	4,5	39,1	39,9
048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht*	0,0	0,0	0,0	0,0	28,9
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwer- punkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht*	0,0	0,0	0,0	0,0	28,9

⁴ Aufgrund der einstelligen Rundung ergibt sich bei sehr kleinen Zahlen der Wert 0,0.

2018 (Stichtag 31.12.2017)	Professor- Innen	Dozent- Innen	Assoziierte Professor- Innen	Gesamt	Gesamt 2017
Curriculum					
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik*	43,1	49,5	22,9	115,5	110,8
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	11,4	14,7	8,7	34,8	36,4
0511 Biologie	8,9	13,1	5,5	27,6	28,2
0512 Biochemie	2,5	1,6	3,2	7,3	8,2
052 Umwelt*	4,0	3,5	1,7	9,2	4,0
0521 Umweltwissenschaften*	4,0	3,5	1,7	9,2	4,0
053 Exakte Naturwissenschaften	17,2	18,6	10,1	45,9	46,1
0531 Chemie	4,7	6,0	1,7	12,5	14,5
0532 Geowissenschaften	5,8	6,3	0,8	12,9	12,1
0533 Physik	6,6	6,3	7,6	20,5	19,5
054 Mathematik und Statistik	5,5	4,8	0,1	10,4	10,5
0541 Mathematik	5,5	4,8	0,1	10,4	10,5
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik*	5,0	7,8	2,3	15,2	13,8
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwer- punkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik*	5,0	7,8	2,3	15,2	13,8
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,2	0,1	0,0	0,3	0,3
068 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	0,2	0,1	0,0	0,3	0,3
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwer- punkt Informatik und Kommunika- technologien	0,2	0,1	0,0	0,3	0,3
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Bau- gewerbe	0,3	0,2	0,1	0,6	0,5
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	0,2	0,0	0,1	0,3	0,3
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,2	0,0	0,1	0,3	0,3
073 Architektur und Baugewerbe	0,1	0,2	0,0	0,2	0,2
0731 Architektur und Städteplanung	0,1	0,2	0,0	0,2	0,2
09 Gesundheit und Sozialwesen	5,0	7,6	1,0	13,6	13,8
091 Gesundheit	5,0	7,6	1,0	13,6	13,8
0916 Pharmazie	5,0	7,6	1,0	13,6	13,8
10 Dienstleistungen*	0,5	1,6	0,7	2,8	7,4
101 Persönliche Dienstleistungen*	0,5	1,6	0,7	2,8	7,4
1014 Sport*	0,5	1,6	0,7	2,8	7,4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,4	0,4	0,6	2,4	1,7
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,4	0,4	0,6	2,4	1,7
9999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,4	0,4	0,6	2,4	1,7
Gesamt	174,2	149,9	46,2	370,2	363,6
<i>davon Lehramtsstudien und pädagogische Studien</i>	33,6	28,4	7,7	69,7	66,5

* Aufgrund der Änderung von Studienzuordnungen sind diese ISCED nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Kennzahl stellt die Aufteilung der Vollzeitäquivalente (VZÄ) von ProfessorInnen, DozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen (ProfessorInnen und Äquivalente) mit Stichtag 31.12.2017 auf die von ihnen mitbetreuten Studienrichtungen dar. Für die Aufteilung nach Curriculum (ISCED) werden die Prüfungsantritte im Studienjahr 2017/18 für die unterschiedlichen Studienrichtungen her-

angezogen. Im Rahmen der Berechnung der Kennzahl wurde keine indirekte oder pauschale Aufteilung vorgenommen, die Gesamtheit der VZÄ wurde direkt auf Personenebene aufgeteilt. Da die Aufteilung der VZÄ aufgrund von Prüfungen erfolgt, kann die Kennzahl für den Bereich Lehre, aber nicht für den Bereich Forschung angewendet werden.

Die Vollzeitäquivalente für die Betreuung von Lehramtsstudien (ISCED 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung) werden nach Unterrichtsfächern dem jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet und zusätzlich gesondert ausgewiesen. Somit ist die Kennzahl „2.A.1 ProfessorInnen und Äquivalente“ nur unter Vorbehalt mit der Kennzahl „2.A.6 Prüfungsaktive Studien“ vergleichbar und eine Betreuungsrelation kann nicht für alle Curricula berechnet werden.

Im letzten Jahr kam es gemeinsam mit der Statistik Austria zu Änderungen in der ISCED-Zuordnung von Studien, welche die starken Rückgänge bzw. Anstiege in den betroffenen ISCED erklärt: Die Betriebswirtschaftslehre wird neu dem ISCED 0413 Management und Verwaltung statt 0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht zugeordnet. Das Bachelor- und Masterstudium Sport- und Bewegungswissenschaften zählt nun zum ISCED 0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik anstatt zum ISCED 1014 Sport, unter den nun nur mehr das Lehramtsstudium mit dem Unterrichtsfach Sport fällt. Die Umweltsystemwissenschaften wiederum wanderten von ISCED 0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik zum ISCED 0521 Umweltwissenschaften.

Die Anstiege in den ISCED 0111 Erziehungswissenschaft und 0313 Psychologie sind auf Personalszuwächse an den jeweiligen Instituten und auf die vermehrte Abnahme von Prüfungen im Rahmen von Lehramtsstudien zurückzuführen. Die 2,4 VZÄ, die dem ISCED 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben zugeordnet sind, bilden die Betreuungsleistung für mitbelegende Studierende von anderen Universitäten ab (ausgenommen MitbelegerInnen im Rahmen von gemeinsam eingerichteten Studien, die den jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet werden).

Eine Trendvorhersage auf ISCED-Ebene ist aufgrund von Curriculaänderungen oder geänderter Studierendennachfrage nicht möglich. Gesamtuniversitär hat die Universität Graz jedoch zum Ziel, das hochqualifizierte wissenschaftliche Personal zu erhöhen und durch die Schaffung von Qualifizierungsstellen langfristig abzusichern.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2018 (Stichtag 31.12.2018)	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbe- gleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gem. § 54e UG	Gesamt 2017	Gesamt 2016
Diplomstudien	2			2				2	2
Bachelorstudien	39		1	39		8	8	39	40
Masterstudien	71	14		71	13	16	16	69	66
Doktoratsstudien	12	2		12	1			12	12
<i>davon PhD-Doktoratsstudien</i>	4	2		4	1			4	4
Ordentliche Studien gesamt	124	16	1	124	14	24	24	122	120
angebotene Fächer und Spezialisierungen im Lehramtsstudium	27			27		27	27	27	26
ULG für Graduierte	20			20				20	23
andere ULG	24			24				23	24
Universitätslehrgänge gesamt	44			44				43	47

Im Jahr 2018 umfasste das Studienangebot der Universität Graz 124 ordentliche Studien. 39 Bachelorstudien, 71 Masterstudien und zwölf Doktoratsstudien entsprechen der Bologna-konformen Studienstruktur. Neu hinzugekommen sind die Masterstudien Pharmazie, Global Studies – Gesellschaft und Kultur, Global Studies – Recht und Politik und Global Studies – Wirtschaft und Umwelt. Diese drei neuen Global Studies Masterstudien lösen das alte ab. Auch das Doppeldiplom-Programm Dolmetschen wird seit dem Studienjahr 2018/19 nicht mehr angeboten. Das ebenfalls 2017/18 eingerichtete Erweiterungsstudium Leadership kann derzeit nicht in der Kennzahl berücksichtigt werden, da es aufgrund der Möglichkeit, sowohl ein Diplom-, als auch ein Masterstudium erweitern zu können, zu einer Verdopplung des Studiums käme. Darüber hinaus werden die zwei NAWI Graz Masterstudien Geosciences und Environmental System Sciences – Climate Change and Environmental Technology neu auf Englisch angeboten. Ergänzt wird das Studienangebot durch insgesamt 44 Universitätslehrgänge, die zum Großteil von UNI for LIFE angeboten werden. Hier wurde mit dem Studienjahr 2018/19 der Lehrgang Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik eingeführt.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2017/18			Studienjahr 2016/17			Studienjahr 2015/16		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	42,7%	36,9%	40,5%	44,9%	38,9%	42,6%	42,2%	34,4%	39,3%
beendet mit Abschluss*	1 414	754	2 168	1 453	785	2 238	1 449	686	2 134
beendet ohne Abschluss	1 895	1 288	3 184	1 780	1 231	3 011	1 984	1 310	3 294
Summe	3 309	2 042	5 352	3 233	2 016	5 249	3 433	1 996	5 428
Masterstudium	54,1%	52,2%	53,5%	55,0%	57,7%	55,8%	58,4%	54,4%	57,2%
beendet mit Abschluss*	677	309	986	664	315	979	700	274	974
beendet ohne Abschluss	574	283	856	544	231	775	499	230	729
Summe	1 251	592	1 843	1 208	546	1 754	1 199	504	1 703
Gesamt	45,9%	40,4%	43,8%	47,7%	42,9%	45,9%	46,4%	38,4%	43,6%
beendet mit Abschluss*	2 091	1 063	3 154	2 117	1 100	3 217	2 149	960	3 108
beendet ohne Abschluss	2 469	1 571	4 040	2 324	1 462	3 786	2 483	1 540	4 023
Summe	4 560	2 634	7 194	4 441	2 562	7 003	4 632	2 500	7 131

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Im Studienjahr 2017/18 liegt die Abschlussquote insgesamt bei 44 %. Frauen weisen wie im Vorjahr mit 46 % eine höhere Abschlussquote auf als Männer (40 %). Sowohl bei Frauen als auch bei Männern ist die Abschlussquote gesunken, insgesamt ergibt dies einen leichten Rückgang von zwei Prozentpunkten.

Betrachtet man die Bachelor- und Diplomstudien, ergibt sich für Frauen eine Abschlussquote von 43 %, bei den männlichen Studierenden liegt sie bei 37 %. Insgesamt beträgt die Abschlussquote für Bachelor- und Diplomstudien 41 %. Deutlich höher, nämlich 54 %, ist die Abschlussquote im Bereich der Masterstudien. Während hier im Vorjahr männliche Studierende eine bessere Abschlussquote als Frauen erzielten, kehrte sich dieses Verhältnis 2017/18 wieder um.

Im Rahmen einer differenzierten Analyse hinsichtlich der Bachelor- und Diplomstudien zeigt sich eine Steigerung der Abschlussquoten beim Diplomstudium Lehramt (von 68 auf 74 %), was dem Trend der letzten Jahre entspricht. Bei gleichzeitiger Steigerung der beendeten Lehramtsstudien mit Abschluss gab es einen Rückgang der beendeten Studien ohne Abschluss, was auf das Auslaufen des Studiums zurückzuführen ist. Im Bachelorstudium Lehramt wurden im letzten Studienjahr die ersten zwei Abschlüsse erzielt.

Um die Studienabschlussquote positiv zu beeinflussen, wurden unter Einbeziehung der verschiedenen Interessensgruppen diverse Maßnahmen gesetzt, wie etwa Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl sowie Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der StudienabbrecherInnen (siehe Wissensbilanz 2016, S. 17 und 21).

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Studienjahr 2018/19	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	708	300	1 008	451	164	615	201	124	325
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	708	300	1 008	451	164	615	201	124	325
0311 Volkswirtschaftslehre	30	44	74	-	-	-	31	45	76
0313 Psychologie	678	256	934	451	164	615	170	79	249
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	249	253	502	11	14	25	244	245	489
041 Wirtschaft und Verwaltung	238	239	477	-	-	-	239	240	479
0413 Management und Verwaltung	238	239	477	-	-	-	239	240	479
048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	11	14	25	11	14	25	5	5	10
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	11	14	25	11	14	25	5	5	10
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	564	507	1 071	140	298	438	401	200	601
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	367	128	495	-	-	-	338	119	457
0511 Biologie	367	128	495	-	-	-	338	119	457
053 Exakte Naturwissenschaften	5	15	20	5	15	20	3	8	11
0531 Chemie	3	4	7	3	4	7	1	3	4
0532 Geowissenschaften	1	6	7	1	6	7	1	2	3
0533 Physik	1	5	6	1	5	6	1	3	4
054 Mathematik und Statistik	1	6	7	1	6	7	1	4	5
0541 Mathematik	1	6	7	1	6	7	1	4	5
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	191	358	549	134	277	411	59	69	128
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	191	358	549	134	277	411	59	69	128
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	17	18	35	17	18	35	9	7	16
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	17	18	35	17	18	35	9	7	16
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	17	18	35	17	18	35	9	7	16
09 Gesundheit und Sozialwesen	306	94	400		1	1	290	88	378
091 Gesundheit	306	94	400		1	1	290	88	378
0916 Pharmazie	306	94	400		1	1	290	88	378
Gesamt	1 844	1 172	3 016	619	495	1 114	1 145	664	1 809
Gesamt 2017/18	2 035	1 323	3 358	1 582	1 055	2 637	1 200	726	1 925
Gesamt 2016/17	2 064	1 330	3 394	1 607	1 116	2 723	1 180	762	1 942

In der Kennzahl sind Studien angeführt, bei denen im Studienjahr 2018/19 ein Zulassungsverfahren zu absolvieren war. Dies betrifft besonders stark nachgefragte Bachelorstudien (Biologie, Molekularbiologie, BWL, VWL, Pharmazie) bzw. vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien (Psychologie), aber auch Zulassungsverfahren für englischsprachige Studien (englische NAWI Graz Masterstudien, PhD Law and Politics) und Studien, bei denen die körperlich-motorische Eignung

nachgewiesen werden muss (Sportwissenschaften). Das Bachelorstudium Lehramt wird in dieser Kennzahl nicht angeführt, da das Zulassungsverfahren nicht gesondert für die Universität Graz, sondern gemeinsam im Verbund mit zwölf Partnerinstitutionen (siehe S. 18) stattfindet. Erstmals in der Kennzahl ausgewiesen wird das Masterstudium Pharmazie. Studieninteressierte, die keinen Bachelor- oder Diplomabschluss in diesem Fach an der Universität Graz nachweisen können, müssen zu einer Aufnahmeprüfung antreten.

Für Kooperationsstudien im Rahmen von NAWI Graz finden die Prüfungen gemeinsam statt. Die BewerberInnen und Zugelassenen werden nach dem Verteilungsschlüssel gezählt. Es sind bei allen NAWI Graz Studien die Hälfte aller BewerberInnen, die sich insgesamt für die Universität Graz oder die Technische Universität Graz gemeldet haben, angeführt. Im Bachelorbereich führt die Universität Graz das Aufnahmeverfahren für Molekularbiologie durch. Auf Masterebene gibt es neun englischsprachige NAWI Graz Studien mit Aufnahmeverfahren, die von der Technischen Universität Graz durchgeführt werden, wobei für das Masterstudium Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Technology das Aufnahmeverfahren 2018/19 ausgesetzt wurde.

Nicht in allen zulassungsbeschränkten Studien fanden aufgrund der Anmeldezahlen auch tatsächlich Aufnahmeprüfungen statt. Bei den Bachelorstudien Biologie, Betriebswirtschaftslehre und Economics war die Anzahl der angemeldeten Personen geringer als die maximale Studienkapazität. Somit waren Nachregistrierungen von StudienwerberInnen, die sich an einer anderen österreichischen Universität für Aufnahmeverfahren in den gleichen Studienfeldern registriert haben, möglich. Das ist auch der Grund, warum in den ISCED 0311 Volkswirtschaftslehre und 0413 Management und Verwaltung die Zahl der angemeldeten Personen geringer ist als jene der Zulassungsberechtigten. Auch für die Bachelorstudien Molekularbiologie und Pharmazie entfielen die Aufnahmeprüfungen, da die Anzahl der Personen nach absolvierten Online-Self-Assessments und nach Abmeldungen vom Verfahren unter der maximalen Studienkapazität lag. Kommt es zum Entfall der Aufnahmeprüfung, sind in der Kategorie „angetreten“ keine Zahlen anzuführen. Dies erklärt, weshalb im ISCED 0916 Pharmazie nur eine Person zur Aufnahmeprüfung angetreten ist, obwohl sich 400 Personen angemeldet haben. Die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium Pharmazie entfiel, wodurch in der Kategorie keine Zahlen auszuweisen sind. Die Aufnahmeprüfung für das Masterstudium Pharmazie, das ebenfalls in diesem ISCED auszuweisen ist, fand jedoch statt, weshalb nur eine in diesem Verfahren angetretene Person ausgewiesen wird.

Für den PhD Law and Politics (ISCED 0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht) bewarben sich 25 Personen, die alle formellen Voraussetzungen erfüllten. Gemäß der Verordnung des Auswahlverfahrens wurde zehn Personen ein Studienplatz zuerkannt.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2018	Staatsangeh.	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 234	1 171	3 405	124	73	197	2 358	1 244	3 602
	EU	474	258	732	46	14	60	520	272	792
	Drittstaaten	148	91	239	78	37	115	226	128	354
	Gesamt	2 856	1 520	4 376	248	124	372	3 104	1 644	4 748
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 906	8 500	21 406	297	187	484	13 203	8 687	21 890
	EU	1 438	930	2 368	58	21	79	1 496	951	2 447
	Drittstaaten	671	276	947	80	55	135	751	331	1 082
	Gesamt	15 015	9 706	24 721	435	263	698	15 450	9 969	25 419
Gesamt	Österreich	15 140	9 671	24 811	421	260	681	15 561	9 931	25 492
	EU	1 912	1 188	3 100	104	35	139	2 016	1 223	3 239
	Drittstaaten	819	367	1 186	158	92	250	977	459	1 436
	Gesamt	17 871	11 226	29 097	683	387	1 070	18 554	11 613	30 167

Wintersemester 2017	Staatsangeh.	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 428	1 391	3 819	124	70	194	2 552	1 461	4 013
	EU	445	278	723	45	21	66	490	299	789
	Drittstaaten	181	64	245	70	53	123	251	117	368
	Gesamt	3 054	1 733	4 787	239	144	383	3 293	1 877	5 170
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	13 259	8 846	22 105	297	160	457	13 556	9 006	22 562
	EU	1 400	906	2 306	64	15	79	1 464	921	2 385
	Drittstaaten	651	281	932	94	74	168	745	355	1 100
	Gesamt	15 310	10 033	25 343	455	249	704	15 765	10 282	26 047
Gesamt	Österreich	15 687	10 237	25 924	421	230	651	16 108	10 467	26 575
	EU	1 845	1 184	3 029	109	36	145	1 954	1 220	3 174
	Drittstaaten	832	345	1 177	164	127	291	996	472	1 468
	Gesamt	18 364	11 766	30 130	694	393	1 087	19 058	12 159	31 217

Wintersemester 2016	Staatsangeh.	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 525	1 576	4 101	102	65	167	2 627	1 641	4 268
	EU	455	297	752	78	26	104	533	323	856
	Drittstaaten	191	80	271	90	82	172	281	162	443
	Gesamt	3 171	1 953	5 124	270	173	443	3 441	2 126	5 567
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	13 166	8 760	21 926	319	183	502	13 485	8 943	22 428
	EU	1 342	876	2 218	60	14	74	1 402	890	2 292
	Drittstaaten	590	277	867	102	91	193	692	368	1 060
	Gesamt	15 098	9 913	25 011	481	288	769	15 579	10 201	25 780
Gesamt	Österreich	15 691	10 336	26 027	421	248	669	16 112	10 584	26 696
	EU	1 797	1 173	2 970	138	40	178	1 935	1 213	3 148
	Drittstaaten	781	357	1 138	192	173	365	973	530	1 503
	Gesamt	18 269	11 866	30 135	751	461	1 212	19 020	12 327	31 347

Im Wintersemester 2018 waren 30.167 ordentliche und außerordentliche Studierende gemeldet, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von 3 % bedeutet. Knapp 4 % aller Studierenden sind dabei außerordentliche Studierende.

Im Vorjahresvergleich zeigt sich bei den Neuzugelassenen ein Rückgang von rund 8 %. Dieser fällt bei Männern mit 12 % stärker aus als bei Frauen (6 %). Die Universität Graz hat einige mögliche Ursachen für den Rückgang eruiert. Eine Ursache kann in der demografischen Entwicklung liegen. Geburtenschwächere Jahrgänge führen derzeit zu sinkenden MaturantInnen-Zahlen, damit in Folge zu weniger StudienanfängerInnen. Zudem gab es im Vorjahr mehr als üblich negative Matura-Abschlüsse, die ebenso zu weniger Inskriptionen geführt haben. Zugleich wurde und wird das Studienangebot an den Fachhochschulen ausgebaut. Die Übertrittsquote von MaturantInnen an die Fachhochschulen steigt, jene an Universitäten sinkt. Darüber hinaus herrscht eine positive Situation am Arbeitsmarkt, die geringeres Interesse verursacht, ein Studium zu beginnen. Stark gestiegen ist auch die Zahl der MaturantInnen, die nach der Matura eine Lehre beginnen.

Hervorzuheben in der Gruppe der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden ist der relativ große Rückgang von 16 % bei den männlichen Studierenden aus dem Inland. Entgegengesetzt verhält es sich bei neuzugelassenen ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten, hier kam es im Vergleich zum Vorjahr bei den Männern zu einer Steigerung um 49 %.

Bezüglich der Staatsbürgerschaft der Studierenden sind keine Änderungen zum Vorjahr festzustellen: Rund 84 % kommen aus Österreich, 11 % aus der EU, 5 % aus Drittstaaten. Betrachtet man die generelle Geschlechterverteilung unter den Studierenden, so stehen 62 % weibliche 38 % männlichen Studierenden gegenüber, was der Verteilung des Vorjahres entspricht. Dieses Ungleichgewicht ist bei ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten noch größer. Hier beträgt der Frauenanteil 69 %.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2017/18 Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	3 605	1 547	5 152	175	66	240	52	6	58	3 832	1 618	5 451
011 Pädagogik	3 605	1 547	5 152	175	66	240	52	6	58	3 832	1 618	5 451
02 Geisteswissenschaften und Künste	1 494	512	2 006	356	89	444	152	45	197	2 002	646	2 648
021 Künste	230	48	278	31	7	37	5	2	7	266	57	323
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	307	283	590	24	34	58	15	20	35	346	337	683
023 Sprachen	957	181	1 138	300	48	348	130	23	153	1 387	252	1 639
028 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss.				1		1	2		2	3		3
03 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1 034	422	1 456	369	209	578	58	18	76	1 461	649	2 110
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	939	398	1 337	335	194	529	51	13	64	1 325	605	1 930
032 Journalismus und Informationswesen	1		1	1		1				2		2
038 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	94	24	118	33	15	48	7	5	12	134	44	178
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1 833	1 304	3 137	184	131	315	127	45	172	2 144	1 480	3 624
041 Wirtschaft und Verwaltung	579	504	1 083	112	90	202	67	28	95	758	622	1 380
042 Recht	1 254	800	2 054	72	41	113	60	17	77	1 386	858	2 244
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1 490	1 407	2 897	186	179	365	76	34	111	1 753	1 620	3 372
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	706	295	1 001	76	41	116	38	6	45	819	342	1 162
052 Umwelt	200	193	393	49	39	87	16	8	24	265	239	504
053 Exakte Naturwissenschaften	250	498	747	29	61	90	13	10	23	292	569	860
054 Mathematik und Statistik	24	47	72	3	3	6	1	2	3	29	52	81
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	310	375	685	29	35	65	8	7	15	348	417	765
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	4	11	15	1		1	4	3	7	9	14	23
068 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	4	11	15	1		1	4	3	7	9	14	23
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	17	19	36	5	6	10	2	1	3	24	25	49
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	4	5	9	1	1	1	2	1	3	7	6	13
073 Architektur und Baugewerbe	13	14	27	4	5	9				17	19	36
09 Gesundheit und Sozialwesen	656	123	779	55	15	70	45	6	51	756	144	900
091 Gesundheit	656	123	779	55	15	70	45	6	51	756	144	900
Gesamt	10 133	5 345	15 479	1 330	693	2 024	517	158	675	11 981	6 197	18 177

Studienjahr 2017/18	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	2 541	1 511	4 052	123	68	191	87	27	114	2 751	1 605	4 356
Bachelorstudium	5 729	2 925	8 653	801	400	1 201	289	80	369	6 819	3 404	10 223
Masterstudium	1 864	910	2 774	406	226	632	140	51	192	2 410	1 187	3 598
Gesamt	10 133	5 345	15 479	1 330	693	2 024	517	158	675	11 981	6 197	18 177

Studienjahr 2016/17	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 116	1 846	4 963	113	53	166	75	26	101	3 305	1 925	5 230
Bachelorstudium	5 529	2 835	8 363	685	358	1 043	246	81	327	6 460	3 274	9 734
Masterstudium	2 035	881	2 916	342	195	537	106	37	143	2 483	1 113	3 596
Gesamt	10 681	5 562	16 242	1 140	606	1 746	428	144	572	12 248	6 312	18 560

Studienjahr 2015/16	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 617	2 109	5 726	156	75	231	95	28	123	3 868	2 212	6 080
Bachelorstudium	4 943	2 643	7 586	729	360	1 089	265	100	364	5 936	3 102	9 038
Masterstudium	2 015	861	2 876	371	207	578	135	49	183	2 521	1 116	3 637
Gesamt	10 575	5 612	16 187	1 256	642	1 898	494	176	670	12 325	6 430	18 754

Als prüfungsaktiv gelten Studien, wenn positive Studienerfolge im Umfang von mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt werden. Negative Prüfungen sowie Anrechnungen (insbesondere von Studienleistungen aus dem Ausland) werden nicht mitingerechnet. Im Falle von Kooperationsstudien werden tatsächlich absolvierte ECTS den jeweiligen Universitäten zugewiesen, die Zuweisung erfolgt dementsprechend nicht mehr nach den Verteilungsschlüsseln.

Im Studienjahr 2017/18 waren 18.177 Studien prüfungsaktiv, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang (2 %) bedeutet. Betrachtet man die einzelnen Studienarten, so zeigt sich ein ähnliches Muster wie im Vorjahr. Der starke Rückgang um 874 prüfungsaktive Studien bei den Diplomstudien (minus 17 %) ist auf deren Auslaufen zurückzuführen. Dies erklärt zugleich den Anstieg der prüfungsaktiven Bachelorstudien um 5 %. Die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gibt es deutlich mehr prüfungsaktive Studien von Frauen als von Männern. Der Frauenanteil von 66 % ist ident zum Vorjahr. Auffällig ist der Rückgang an prüfungsaktiven Studien von österreichischen Studierenden, der sich auf insgesamt 5 % beläuft. Im Unterschied dazu ist bei Studierenden aus dem EU-Ausland (16 %) und aus Drittstaaten (18 %) eine Zunahme zu erkennen.

Im Rahmen der Analyse einzelner Studienfelder zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr in den Geisteswissenschaften ein Rückgang von 5 %. Im Bereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht ist ein Rückgang der Prüfungsaktivität um 8 % zu verzeichnen. Analysen zur Ursachenfindung sowie konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität wurden in diesem Bereich im Studienjahr 2017/18 begonnen und werden 2018/19 erweitert.

Den größten Zuwachs an prüfungsaktiven Studien (10 %) verzeichnete der Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, wobei dieser auf eine ISCED-Änderung im letzten Jahr zurückzuführen ist. Das Bachelor- und das Masterstudium Sportwissenschaften, welche davor dem nun nicht mehr ausgewiesenen ISCED 101 Persönliche Dienstleistungen zugeordnet wurden, zählen nun zum ISCED 058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik. Weitere Verschiebungen aufgrund von ISCED-Änderungen gibt es für die Betriebswirtschaftslehre (von ISCED 048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht zu ISCED 041 Wirtschaft und Verwaltung) und die Umwelt- und Systemwissenschaften (von ISCED 058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik zu ISCED 052 Umwelt). Auf Curriculumsebene konnten insbesondere die Bachelorstudien Pharmazie (27 %) und Physik (20 %) wie auch das Masterstudium Psychologie (14 %) große Zuwächse erzielen. Einen auffälligen Rückgang von 36 % gab es im Masterstudium Umweltsystemwissenschaften, wobei hier auf die geringe Fallzahl von 21 prüfungsaktiven Studien hinzuweisen ist. Auch in den Rechtswissenschaften ging die Anzahl der prüfungsaktiven Studien um 8 % zurück. Diese Entwicklung korreliert mit sinkenden Zahlen bei den neuzugelassenen Studierenden. Die Struktur des Diplomstudiums Rechtswissenschaften wird derzeit überarbeitet, was in weiterer Folge zur Attraktivitätssteigerung und besseren Studierbarkeit des Studiums beitragen soll. Die Universität Graz befasst sich seit dem Entwicklungsplan 2013–2018 intensiv mit dem Thema Prüfungsaktivität und setzt Aktivitäten zu deren Steigerung (siehe S. 14).

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	4 231	1 793	6 023	279	106	385	72	9	81	4 582	1 907	6 489
011 Pädagogik	4 231	1 793	6 023	279	106	385	72	9	81	4 582	1 907	6 489
02 Geisteswissenschaften und Künste	3 587	1 565	5 153	662	255	916	252	113	365	4 501	1 933	6 434
021 Künste	455	136	592	61	15	75	12	4	16	528	155	683
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1 039	929	1 968	107	125	232	37	35	72	1 183	1 089	2 272
023 Sprachen	2 092	498	2 590	494	115	609	202	74	276	2 788	687	3 475
028 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss.	1	2	3				1		1	2	2	4
03 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1 790	915	2 705	539	316	855	89	51	140	2 418	1 282	3 700
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1 609	850	2 459	492	298	790	74	41	115	2 175	1 189	3 364
032 Journalismus und Informationswesen	4	2	6							4	2	6
038 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	177	63	240	47	18	65	15	10	25	239	91	330

Kennzahlen

Wintersemester 2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3 013	2 422	5 435	320	236	556	217	117	334	3 550	2 775	6 325
041 Wirtschaft und Verwaltung	939	939	1 878	182	160	342	119	68	187	1 240	1 167	2 407
042 Recht	2 049	1 468	3 517	133	75	208	96	47	143	2 278	1 590	3 868
048 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	25	15	40	5	1	6	2	2	4	32	18	50
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2 449	2 763	5 212	291	313	604	135	85	220	2 875	3 161	6 035
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	803	382	1 185	94	57	151	43	15	58	940	454	1 393
052 Umwelt	313	318	631	57	48	104	22	18	40	391	383	774
053 Exakte Naturwissenschaften	536	1 048	1 584	61	112	173	34	25	59	631	1 184	1 815
054 Mathematik und Statistik	74	163	237	6	14	20	9	6	15	89	183	271
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	723	853	1 576	74	82	156	28	23	50	825	958	1 782
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	25	24	49	1	3	4	2		2	28	27	55
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	1		1							1		1
068 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	24	24	48	1	3	4	2		2	27	27	54
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	66	57	123	11	11	21	8	3	11	85	70	155
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	42	32	74	5	2	6	7	3	10	54	36	90
073 Architektur und Baugewerbe	24	25	49	6	9	15	1		1	31	34	65
09 Gesundheit und Sozialwesen	911	223	1 134	82	30	112	69	11	80	1 062	264	1 326
091 Gesundheit	911	223	1 134	82	30	112	69	11	80	1 062	264	1 326
10 Dienstleistungen		1	1								1	1
101 Persönliche Dienstleistungen		1	1								1	1
Gesamt	16 071	9 762	25 834	2 184	1 268	3 453	844	389	1 233	19 100	11 420	30 520

Wintersemester 2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 244	2 164	5 408	171	91	262	116	48	164	3 531	2 303	5 834
Bachelorstudium	9 121	5 517	14 638	1 325	753	2 077	440	192	631	10 885	6 461	17 346
Masterstudium	3 091	1 569	4 659	572	332	905	221	96	316	3 883	1 997	5 880
Doktoratsstudium	616	513	1 129	117	92	209	68	54	122	801	659	1 460
davon PhD-Doktoratsstudium	47	31	78	11	9	20	9	9	18	67	49	116
Gesamt	16 071	9 762	25 834	2 184	1 268	3 453	844	389	1 233	19 100	11 420	30 520

Wintersemester 2017	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	3 904	2 666	6 570	188	101	289	144	43	187	4 236	2 810	7 046
Bachelorstudium	9 553	5 992	15 545	1 322	749	2 071	476	169	645	11 351	6 911	18 262
Masterstudium	3 210	1 616	4 826	562	310	872	216	96	312	3 989	2 021	6 010
Doktoratsstudium	697	604	1 301	133	87	220	71	58	129	901	749	1 650
davon PhD-Doktoratsstudium	39	27	66	10	6	16	7	9	16	56	42	98
Gesamt	17 364	10 878	28 242	2 205	1 246	3 452	907	366	1 273	20 477	12 490	32 967

Wintersemester 2016	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	4 526	3 128	7 653	210	117	327	132	55	187	4 868	3 299	8 167
Bachelorstudium	9 382	5 953	15 335	1 259	727	1 987	476	192	668	11 118	6 872	17 990
Masterstudium	3 219	1 553	4 772	543	310	853	188	81	269	3 950	1 944	5 893
Doktoratsstudium	757	659	1 416	133	97	230	60	54	114	950	810	1 760
davon PhD-Doktoratsstudium	35	24	59	10	4	14	3	6	9	48	34	82
Gesamt	17 884	11 292	29 176	2 145	1 251	3 397	856	381	1 238	20 885	12 924	33 810

Mit 30.520 ist die Zahl der belegten ordentlichen Studien um 7 % geringer als im Vorjahr. Belegt wurden die Studien von 29.097 ordentlichen Studierenden, das ergibt 1,05 belegte Studien pro ordentlicher Studierender/ordentlichem Studierenden. Der Rückgang bei den Diplomstudien um 17 % ist wie bereits im Vorjahr durch das Auslaufen derselben erklärbar. Bei den Bachelorstudien (minus 5 %), Masterstudien (minus 2 %) und Doktoratsstudien (minus 12 %) zeigt sich ebenfalls ein Rückgang. Die Entwicklung der Doktoratsstudien ist mit der gestiegenen Anzahl an Doktoratsabschlüssen 2018 in Verbindung zu bringen (siehe Anzahl der Studienabschlüsse, S. 53).

Bei der Betrachtung der Fachbereiche ist wie bei den prüfungsaktiven Studien (siehe S. 45) zu berücksichtigen, dass sich in eigenen Bereichen die ISCED-Zuordnung verändert hat, womit Vorjahresvergleiche nur teilweise möglich sind. Damit erklärt sich das Plus von 8 % im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik und der Rückgang im Bereich Dienstleistungen (ISCED-Änderung Sportwissenschaften). Im Fachbereich Pädagogik (minus 11 %) ist ein starker Rückgang zu verzeichnen, der vor allem auf den Rückgang im auslaufenden Diplomstudium Lehramt zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde durch den Anstieg beim Bachelorstudium Lehramt nicht kompensiert.

Unverändert zum Vorjahr ist der Frauenanteil mit jeweils 80 % in den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen (Pharmazie) bzw. Sprachen am größten. Auch im Bereich der Künste fällt der hohe Frauenanteil (77 %) auf. Am niedrigsten im gesamtuniversitären Vergleich ist der Frauenanteil im Bereich Naturwissenschaften, hier besonders in Mathematik und Statistik (33 %) und in den Exakten Naturwissenschaften (35 %). Die geringen Änderungen gegenüber dem Vorjahr deuten darauf hin, dass sich genderspezifische Muster der Studienwahl nur langsam verändern.

Rund 85 % der ordentlichen Studien werden von österreichischen Studierenden, 11 % von Studierenden aus EU-Ländern und 4 % von Studierenden aus Drittstaaten belegt. Dies entspricht in etwa auch der Verteilung der Studierenden.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2017/18	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	258	121	379	37	8	45	295	129	424
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	109	35	144	7		7	116	35	151
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	10	20	203	76	279	213	86	299
sonstige	8	1	9	21	17	38	29	18	47
Gesamt	385	167	552	268	101	369	653	268	921

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	286	111	397	25	8	33	311	119	430
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	114	24	138	3	2	5	117	26	143
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	31	13	44	209	82	291	240	95	335
sonstige	14	5	19	17	14	31	31	19	50
Gesamt	445	153	598	254	106	360	699	259	958

Studienjahr 2015/16	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	304	106	410	17	4	21	321	110	431
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	68	24	92				68	24	92
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	16	45	200	90	290	229	106	335
sonstige	5	1	6	9	2	11	14	3	17
Gesamt	406	147	553	226	96	322	632	243	875

Die kontinuierliche Steigerung der Anzahl der Outgoing-Studierenden, die über die vergangenen Jahre hinweg zu beobachten war, konnte im Studienjahr 2017/18 nicht fortgesetzt werden. Nach

eingehender Prüfung wurde festgestellt, dass der Rückgang bei den Erasmus+ (SMS) Studienaufenthalten auf eine zeitliche Überschneidung bei der internen Korrektur der Erhebungsdaten und deren Übermittlung an das Ministerium zurückzuführen ist. Im Zuge der Datenerfassung während des laufenden Studienjahres wurden 71 Erasmus+ (SMS) Studienaufenthalte fälschlicherweise als Erasmus+ (SMT) Studierendenpraktika erfasst. Der zeitnah erfolgten Korrektur der Daten im System ging jedoch deren Übermittlung an das Ministerium voraus. Würden diese 71 Studienaufenthalte in der entsprechenden Kategorie mitberücksichtigt werden, würde die Gesamtzahl der Erasmus+ (SMS) Studienaufenthalte 495 betragen. Die intensivierten Bewerbungsmaßnahmen, die einerseits zielgruppenspezifisch an den Fakultäten und andererseits zentral in Kooperation zwischen dem Büro für Internationale Beziehungen und der Abteilung Presse und Kommunikation durchgeführt wurden, scheinen nunmehr Früchte zu tragen. Aufgrund des Erhebungsfehlers konnte jedoch der in der Leistungsvereinbarung 2016–2018 für 2018 definierte Zielwert von 430 Erasmus+ Outgoing Mobilitäten nicht erreicht werden.

Der generell leichte Rückgang der Outgoing Mobilitäten insgesamt scheint auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen zu sein: Wenn die inkorrekt erfassten Studienaufenthalte in der Kategorie Erasmus+ (SMT) Studierendenpraktika abgezogen werden, ist hier ein leichter Rückgang im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 festzustellen. Dieser lässt sich einerseits durch eine geringere Anzahl von ganzjährigen Sprachassistentenaufenthalten erklären, was wiederum dem generellen Trend zu kürzeren Auslandsaufenthalten entspricht. Andererseits können sehr späte Praktikumsmeldungen im Sommersemester nicht berücksichtigt werden, da die Datenübermittlung ans Ministerium zum Zeitpunkt der Meldung bereits stattgefunden hat.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2017/18	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	291	147	438	70	20	90	361	167	528
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	15	6	21				15	6	21
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	18	11	29	135	58	193	153	69	222
sonstige	18	9	27	25	26	51	43	35	78
Gesamt	342	173	515	230	104	334	572	277	849

Studienjahr 2016/17	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	293	157	450	67	25	92	360	182	542
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	9	4	13	4	1	5	13	5	18
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	24	11	35	164	68	232	188	79	267
sonstige	21	4	25	45	21	66	66	25	91
Gesamt	347	176	523	280	115	395	627	291	918

Studienjahr 2015/16	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte	281	133	414	29	10	39	310	143	453
ERASMUS+ (SMT) Studierendenpraktika	3	3	6				3	3	6
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	45	24	69	205	99	304	250	123	373
sonstige	14	7	21	51	33	84	65	40	105
Gesamt	343	167	510	285	142	427	628	309	937

Im Studienjahr 2017/18 verzeichnete die Universität Graz einen leichten Rückgang hinsichtlich der Incoming Studierendenmobilität. Dieser entstand durch einen geringfügigen Rückgang der Studierenden, der sich nicht auf bestimmte Regionen oder Programme beschränkte, sondern sich generell über die verschiedenen Mobilitätsprogramme hinweg beobachten ließ.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2018	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	72	79	151	24	29	53	10	15	25	106	123	229
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	25	39	64	14	19	33	7	8	15	46	66	112
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	41	33	74	9	6	15	2	7	9	52	46	98
davon sonstige Verwendung	6	7	13	1	4	5	1		1	8	11	19
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	83	48	131	15	6	21	4	5	9	102	59	161
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	22	13	35	4	3	7	1	1	2	27	17	44
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	58	34	92	10	3	13	3	2	5	71	39	110
davon sonstige Verwendung	3	1	4	1		1		2	2	4	3	7
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	53	27	80	7	4	11	7	4	11	67	35	102
davon drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	16	9	25	3	3	6	4	4	8	23	16	39
davon sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	28	17	45	4	1	5	2		2	34	18	52
davon sonstige Verwendung	9	1	10				1		1	10	1	11
Gesamt	208	154	362	46	39	85	21	24	45	275	217	492

2017	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	76	83	159	21	30	51	10	9	19	107	122	229
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	74	54	128	21	8	29	9	5	14	104	67	171
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	48	35	83	9	2	11	4	4	8	61	41	102
Gesamt	198	172	370	51	40	91	23	18	41	272	230	502

2016	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	59	68	127	19	22	41	7	5	12	85	95	180
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	69	49	118	15	7	22	1	2	3	85	58	143
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	78	65	143	15	9	24	8	6	14	101	80	181
Gesamt	206	182	388	49	38	87	16	13	29	271	233	504

Von insgesamt 1.460 Doktoratsstudierenden haben 492 ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität Graz. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis von 30 auf 34 % gestiegen.

79 % der DoktorandInnen mit Beschäftigungsverhältnis sind in strukturierter Doktoratsausbildung, davon erfüllen 229 Personen den Richtwert von mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß zur ohne Nebenerwerbsarbeit ausreichenden Finanzierung der Dissertation. Der Anteil dieser Gruppe an allen DoktorandInnen im Fachbereich ist in den Naturwissenschaften am größten: Chemie 71 %, Mathematik 55 %, Molekulare Biowissenschaften 50 %, Physik 47 %. Im Vergleich dazu zählen nur 7 % der Doktoratsstudierenden der Rechtswissenschaften und 12 % der Betriebswirtschaft zu dieser Gruppe.

Der Frauenanteil bei den angestellten DoktorandInnen ist auf knapp 56 % gestiegen, bei den DoktorandInnen in strukturierter Ausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß liegt er bei 46 %.

Der Anteil an internationalen DoktorandInnen in strukturierter Ausbildung mit Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Stunden beträgt 34 % und ist damit um 8 % höher als bei den angestellten DoktorandInnen insgesamt. Dies belegt, dass die Universität Graz bei Gewährleistung einer qualitätssichernden strukturierten Doktoratsausbildung in Kombination mit internationalen Standards und entsprechender finanzieller Förderung einen attraktiven Forschungs- und Studienort für internationale DoktorandInnen darstellt.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	672	216	888	28	5	33	6	1	7	706	222	927
	Erstabschluss	495	190	685	22	4	26	3	1	4	520	195	714
	weiterer Abschluss	177	26	203	6	1	7	3		3	186	27	213
011 Pädagogik	Gesamt	672	216	888	28	5	33	6	1	7	706	222	927
	Erstabschluss	495	190	685	22	4	26	3	1	4	520	195	714
	weiterer Abschluss	177	26	203	6	1	7	3		3	186	27	213
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	324	108	432	53	15	68	21	6	28	398	130	528
	Erstabschluss	211	56	267	29	5	34	7	1	8	248	61	309
	weiterer Abschluss	112	52	165	24	10	35	14	5	19	151	68	219
021 Künste	Gesamt	51	6	57	5	2	7	1	0	2	57	9	66
	Erstabschluss	36	4	40	4	1	5	1		1	42	4	46
	weiterer Abschluss	14	2	17	1	1	3		0	0	16	4	20
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	73	70	143	10	6	16	4	4	8	87	80	167
	Erstabschluss	32	37	69		1	1		1	1	32	39	71
	weiterer Abschluss	41	33	74	10	5	15	4	3	7	55	41	96
023 Sprachen	Gesamt	200	32	232	38	7	45	16	2	18	254	41	295
	Erstabschluss	143	15	158	25	3	28	6		6	174	18	192
	weiterer Abschluss	57	17	74	13	4	17	10	2	12	80	23	103
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	275	110	385	90	51	141	7	3	10	372	164	536
	Erstabschluss	129	65	194	45	31	76	4	2	6	178	98	276
	weiterer Abschluss	146	45	191	45	20	65	3	1	4	194	66	260
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	246	105	351	80	46	126	6	3	9	332	154	486
	Erstabschluss	129	65	194	45	31	76	4	2	6	178	98	276
	weiterer Abschluss	117	40	157	35	15	50	2	1	3	154	56	210
032 Journalismus und Informationswesen	Gesamt				1		1				1		1
	weiterer Abschluss				1		1				1		1
038 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	29	5	34	9	5	14	1		1	39	10	49
	weiterer Abschluss	29	5	34	9	5	14	1		1	39	10	49

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	343	240	583	11	13	24	8	2	10	362	255	617
	Erstabschluss	244	165	409	6	4	10	7		7	257	169	426
	weiterer Abschluss	99	75	174	5	9	14	1	2	3	105	86	191
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	159	128	287	8	6	14	4		4	171	134	305
	Erstabschluss	79	67	146	4		4	4		4	87	67	154
	weiterer Abschluss	80	61	141	4	6	10				84	67	151
042 Recht	Gesamt	183	110	293	3	6	9	4	2	6	190	118	308
	Erstabschluss	165	98	263	2	4	6	3		3	170	102	272
	weiterer Abschluss	18	12	30	1	2	3	1	2	3	20	16	36
048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	1	2	3		1	1				1	3	4
	weiterer Abschluss	1	2	3		1	1				1	3	4
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	244	309	553	38	33	71	8	11	19	290	353	643
	Erstabschluss	141	204	345	12	11	23	4	2	5	157	216	373
	weiterer Abschluss	103	106	209	26	22	48	5	9	14	134	137	270
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	75	37	112	13	5	18	3	4	6	91	46	136
	Erstabschluss	42	21	63	6	2	8	2	1	3	50	24	73
	weiterer Abschluss	34	16	50	7	3	10	1	3	4	41	22	63
052 Umwelt	Gesamt	36	43	78	12	9	20	3	4	7	50	55	105
	Erstabschluss	13	22	35	2	2	4		1	1	15	25	39
	weiterer Abschluss	23	21	43	10	7	17	3	3	6	36	30	66
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	67	121	188	9	17	26	3	2	5	79	139	218
	Erstabschluss	36	78	113	3	6	9	2	1	2	40	84	124
	weiterer Abschluss	32	43	75	6	11	17	1	2	3	39	55	94
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	6	20	26	1		1				7	20	27
	Erstabschluss	2	9	11	1		1				3	9	12
	weiterer Abschluss	4	11	15							4	11	15
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	61	89	150	4	3	7		2	2	65	94	158
	Erstabschluss	49	74	123	1	1	2				50	75	125
	weiterer Abschluss	12	15	27	3	2	5		2	2	15	19	33

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
06 Informatik und Kommunikations-technologie	Gesamt	1		1	1		1				2		2
	weiterer Abschluss	1		1	1		1				2		2
068 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt	1		1	1		1				2		2
	weiterer Abschluss	1		1	1		1				2		2
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Gesamt	12	12	24	2	3	4	3	3		16	15	31
	weiterer Abschluss	12	12	24	2	3	4	3	3		16	15	31
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	8	5	13	1	2	2	2	2		10	7	17
	weiterer Abschluss	8	5	13	1	2	2	2	2		10	7	17
073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	4	7	11	1	1	2	1	1		6	8	14
	weiterer Abschluss	4	7	11	1	1	2	1	1		6	8	14
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	49	13	62	5	1	6		1		54	15	69
	Erstabschluss	49	12	61	5	1	6				54	13	67
	weiterer Abschluss		1	1					1	1		2	2
091 Gesundheit	Gesamt	49	13	62	5	1	6		1	1	54	15	69
	Erstabschluss	49	12	61	5	1	6				54	13	67
	weiterer Abschluss		1	1					1	1		2	2
10 Dienstleistungen	Gesamt	1	1	2							1	1	2
	weiterer Abschluss	1	1	2							1	1	2
101 Persönliche Dienstleistungen	Gesamt	1	1	2							1	1	2
	weiterer Abschluss	1	1	2							1	1	2
99 Feld unbekannt	Gesamt	1		1							1		1
	weiterer Abschluss	1		1							1		1
999 Feld unbekannt	Gesamt	1		1							1		1
	weiterer Abschluss	1		1							1		1
Gesamt		1 922	1 009	2 931	227	121	348	53	24	77	2 202	1 153	3 355

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	500	268	767	18	8	26	3	2	5	520	278	798
	Bachelorstudium	770	423	1 193	101	48	149	22	4	25	893	474	1 367
	Gesamt	1 270	691	1 960	119	56	174	25	6	30	1 413	752	2 165
weiterer Abschluss	Masterstudium	567	250	817	92	53	145	20	8	28	679	311	990
	Doktoratsstudium	85	68	153	17	12	29	8	10	18	110	90	200
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	3	7	3	1	4	2	2	4	9	6	15
	Gesamt	652	318	970	109	65	174	28	18	46	789	401	1 190
Gesamt		1 922	1 009	2 931	227	121	348	53	24	77	2 202	1 153	3 355
Studienjahr 2016/17		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	525	309	833	7	4	11	4	1	5	536	313	849
	Bachelorstudium	790	422	1 211	112	44	156	18	6	24	920	471	1 392
	Gesamt	1 314	730	2 044	119	48	167	22	7	29	1 456	784	2 240
weiterer Abschluss	Masterstudium	593	264	857	56	44	99	14	8	21	662	315	977
	Doktoratsstudium	72	74	146	15	10	25	5	8	13	92	92	184
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	5	9	2		2				6	5	11
	Gesamt	665	338	1 003	71	54	124	19	16	34	754	407	1 161
Gesamt		1 979	1 068	3 047	190	101	291	41	22	63	2 210	1 191	3 401
Studienjahr 2015/16		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	550	260	810	24	14	38	5	2	7	579	276	855
	Bachelorstudium	754	376	1 130	101	33	134	17	7	24	872	416	1 288
	Gesamt	1 304	636	1 940	125	47	172	22	9	31	1 451	692	2 143
weiterer Abschluss	Masterstudium	569	223	792	85	29	114	25	9	34	679	261	940
	Doktoratsstudium	50	46	96	12	4	16	4	13	17	66	63	129
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3							1	2	3
	Gesamt	619	269	888	97	33	130	29	22	51	745	324	1 069
Gesamt		1 923	905	2 828	222	80	302	51	31	82	2 196	1 016	3 212

Im Studienjahr 2017/18 wurden beinahe gleich viele Studienabschlüsse erzielt wie im Vorjahr, der Rückgang betrug 1 %. Auffällig ist, dass zwar die Erstabschlüsse rückläufig waren, zugleich aber mehr weitere Abschlüsse als im Vorjahr erreicht wurden. Bei den Diplomstudien betrug der Rückgang 6 %, was auch daran liegen kann, dass insgesamt weniger Diplomstudien gemeldet waren. Die Bachelorstudien verzeichneten einen Rückgang von 2 %, bei den Masterstudien gab es einen Zuwachs von 1 %. Die relativ größte Steigerung der Studienabschlüsse ist bei den Doktoratsstudien bemerkbar. Hier wurden 2017/18 um 9 % mehr Abschlüsse erreicht als im Vorjahr. Dies hängt mit dem Auslaufen der zweijährigen Curricula zusammen. Doktoratsstudierende in den zweijährigen Curricula hatten bis November 2017 Zeit, ihr Studium zu beenden, bevor sie automatisch auf das dreijährige umgestellt worden wären.

Eine nähere Analyse zeigt, dass der leichte Rückgang der Studienabschlüsse vor allem auf sinkende Abschlusszahlen der männlichen Studierenden zurückzuführen ist (minus 3 %), während die Abschlusszahlen der weiblichen Studierenden insgesamt auf annähernd gleichem Niveau bleiben. Zu Zuwächsen kam es bei Abschlüssen von Studierenden aus Drittstaaten (22 %) sowie jenen aus dem EU-Ausland (19 %). Im Unterschied dazu ging die Zahl der Studienabschlüsse bei österreichischen Studierenden um 4 % zurück. Die Analyse der Studienfelder ist aufgrund veränderter ISCED-Zuordnungen nur bedingt möglich (siehe Kennzahl Prüfungsaktive Studien, S. 45).

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	215	38	252	9	1	10	4		4	228	39	266
	Erstabschluss	136	32	167	6	1	7	2		2	144	33	176
	weiterer Abschluss	79	6	85	3		3	2		2	84	6	90
011 Pädagogik	Gesamt	215	38	252	9	1	10	4		4	228	39	266
	Erstabschluss	136	32	167	6	1	7	2		2	144	33	176
	weiterer Abschluss	79	6	85	3		3	2		2	84	6	90

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	66	14	80	14	2	16	5	3	8	85	19	104
	Erstabschluss	40	4	44	6	2	8	1	1	2	48	7	55
	weiterer Abschluss	25	10	35	8		8	4	2	6	37	12	49
021 Künste	Gesamt	9		9	2		2	1		1	12		12
	Erstabschluss	4		4	1		1	1		1	7		7
	weiterer Abschluss	4		4	1		1				5		5
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	11	10	21	4	1	5	1	3	4	16	14	30
	Erstabschluss	2	4	6		1	1		1	1	2	6	8
	weiterer Abschluss	9	6	15	4		4	1	2	3	14	8	22
023 Sprachen	Gesamt	46	4	50	8	1	9	3		3	57	5	62
	Erstabschluss	34		34	5	1	6				39	1	40
	weiterer Abschluss	12	4	16	3		3	3		3	18	4	22
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	97	41	138	35	24	59		1	1	132	66	198
	Erstabschluss	61	33	94	26	16	42				87	49	136
	weiterer Abschluss	36	8	44	9	8	17		1	1	45	17	62
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	92	41	133	34	22	56		1	1	126	64	190
	Erstabschluss	61	33	94	26	16	42				87	49	136
	weiterer Abschluss	31	8	39	8	6	14		1	1	39	15	54
038 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	5		5	1	2	3				6	2	8
	weiterer Abschluss	5		5	1	2	3				6	2	8
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	91	79	170							91	79	170
	Erstabschluss	66	56	122							66	56	122
	weiterer Abschluss	25	23	48							25	23	48
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	52	54	106							52	54	106
	Erstabschluss	31	34	65							31	34	65
	weiterer Abschluss	21	20	41							21	20	41
042 Recht	Gesamt	39	25	64							39	25	64
	Erstabschluss	35	22	57							35	22	57
	weiterer Abschluss	4	3	7							4	3	7

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	76	84	159	10	16	26	5	4	9	90	104	194
	Erstabschluss	46	59	105	2	7	9	2	2	3	50	67	117
	weiterer Abschluss	30	25	54	8	10	17	4	3	6	41	37	77
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	21	9	30	3	1	4	2	2	3	25	11	36
	Erstabschluss	9	5	14	1	1	2	1	1	2	11	6	17
	weiterer Abschluss	12	4	16	2		2	1	1	2	14	5	19
052 Umwelt	Gesamt	8	11	19	3	4	7	3	2	5	14	16	30
	Erstabschluss	4	4	8		1	1		1	1	4	5	9
	weiterer Abschluss	4	7	11	3	4	7	3	1	4	10	12	22
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	23	37	59	4	11	15	1	1	1	27	48	75
	Erstabschluss	15	29	44	1	5	6	1	1	1	17	34	51
	weiterer Abschluss	8	8	16	3	6	9				11	14	25
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	2	6	8							2	6	8
	Erstabschluss	1	3	4							1	3	4
	weiterer Abschluss	1	4	5							1	4	5
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	22	22	44					1	1	22	23	45
	Erstabschluss	17	20	37							17	20	37
	weiterer Abschluss	5	2	7					1	1	5	3	8
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Gesamt	2	3	5		1	1	3		3	4	4	8
	weiterer Abschluss	2	3	5		1	1	3		3	4	4	8
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	2	1	3		1	1	2		2	3	2	5
	weiterer Abschluss	2	1	3		1	1	2		2	3	2	5
073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt		2	2				1		1	1	2	3
	weiterer Abschluss		2	2				1		1	1	2	3
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	1	2	3	1		1				2	2	4
	Erstabschluss	1	1	2	1		1				2	1	3
	weiterer Abschluss		1	1								1	1
091 Gesundheit	Gesamt	1	2	3	1		1				2	2	4
	Erstabschluss	1	1	2	1		1				2	1	3
	weiterer Abschluss		1	1								1	1
Gesamt		546	260	806	69	44	112	17	8	25	632	312	943

Studienjahr 2017/18		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	86	45	130	2	1	3		1	1	88	47	134
	Bachelorstudium	265	140	405	39	25	64	5	2	6	308	166	474
	Gesamt	350	185	535	41	26	67	5	3	7	396	213	608
weiterer Abschluss	Masterstudium	185	65	250	25	15	40	9	4	13	219	83	302
	Doktoratsstudium	11	11	22	3	3	6	3	2	5	17	16	33
	davon PhD-Doktoratsstudium		1	1					2	2	2	1	3
	Gesamt	196	76	272	28	18	46	12	6	18	236	99	335
Gesamt		546	260	806	69	44	112	17	8	25	632	312	943
Studienjahr 2016/17		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	85	51	135	2		2	1		1	88	51	138
	Bachelorstudium	284	126	409	42	11	53	5	2	6	330	138	468
	Gesamt	368	176	544	44	11	55	6	2	7	418	188	606
weiterer Abschluss	Masterstudium	190	63	253	12	11	23	4	1	5	206	75	281
	Doktoratsstudium	11	12	23	1	3	4	2	2	4	14	17	31
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3							1	2	3
	Gesamt	201	75	276	13	14	27	6	3	9	220	92	312
Gesamt		569	251	821	57	25	82	12	5	16	638	280	918
Studienjahr 2015/16		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	139	55	194	6	1	7	2	1	3	147	57	204
	Bachelorstudium	277	101	378	49	13	62	5	2	7	331	116	447
	Gesamt	416	156	572	55	14	69	7	3	10	478	173	651
weiterer Abschluss	Masterstudium	215	61	276	31	7	38	5	2	7	251	70	321
	Doktoratsstudium	8	15	23	3		3	2	4	6	13	19	32
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	1	2							1	1	2
	Gesamt	223	76	299	34	7	41	7	6	13	264	89	353
Gesamt		639	232	871	89	21	110	14	9	23	742	262	1 004

Die Kennzahl berichtet Studienabschlüsse, die in der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester erreicht wurden. Von den insgesamt 3.355 Studienabschlüssen im Studienjahr 2017/18 wurden 943 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, was einem Anteil von rund 28 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine leichte Steigerung um einen Prozentpunkt.

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass es in allen Studienarten mit Ausnahme der Diplomstudien (minus 3 %) zu einem Anstieg der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer kam. Bei Bachelorstudien betrug die Steigerung 1 %, bei Masterstudien 7 % und bei Doktoratsstudien 6 %. Diese Entwicklung kann mit vermehrten Unterstützungsmaßnahmen in Verbindung gebracht werden, die Studierenden den Weg durch das Studium erleichtern.

In Hinblick auf die Herkunftsländer der Studierenden zeigen sich leichte Unterschiede: Der Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist mit jeweils 32 % bei Studierenden aus EU-Staaten und aus Drittstaaten am höchsten, etwas niedriger ist die Quote von Studierenden aus Österreich (28 %). Der Anteil der Frauen ist mit rund 67 % um einen Prozentpunkt höher als bei den Studienabschlüssen gesamt.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Studienjahr 2016/17			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt in EU	308	129	437
mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	198	113	311
Gesamt	506	242	748
ohne Auslandsaufenthalt	1.631	915	2.546
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	79	33	113

Die Berechnung der Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt erfolgte erstmals auf Basis von Daten der Statistik Austria. Studienbezogene Auslandsaufenthalte werden über die UStat 2 Erhebung nach Abschluss eines Studiums mittels Online-Befragungsformular erhoben. Somit werden nun neben Teilnahmen an internationalen Mobilitätsprogrammen auch selbstorganisierte Mobilitäten berücksichtigt. Die Kennzahl wird jeweils für das dem Berichtsjahr vorangegangene Studienjahr berechnet. Eine direkte Vergleichbarkeit mit der Kennzahl „3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse“ ist auf Grund der unterschiedlichen Studienabschlusszählung der Statistik Austria und der Wissensbilanz nicht möglich.

Der Gesamtwert von 748 Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt, dies entspricht 28 % aller befragten Personen, bildet den Ausgangspunkt für zukünftige Vergleiche. Berücksichtigt werden muss, dass 113 Personen (4 % der Befragten) keine Angabe zum Auslandsaufenthalt gemacht haben.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	2018	2017	2016
1 Naturwissenschaften	897,9	810,6	928,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	16,7	13,5	13,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften <i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	534,6	486,0	536,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	162,1	166,7	157,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	162,5	118,4	167,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	22,0	26,0	55,0

Typus von Publikationen	2018	2017	2016
101 Mathematik	94,2	86,2	103,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,0	1,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	66,2	47,2	67,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	32,0	25,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	7,0	12,0	12,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	11,0	17,0	11,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,0	9,0	11,0
103 Physik, Astronomie	191,1	165,2	195,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,3	1,0	4,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	98,6	94,7	103,2
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	63,2	68,9	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	30,4	30,5	42,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	56,8	33,3	36,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	5,7	9,5
104 Chemie	127,8	120,9	125,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,0	1,0	2,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	116,2	102,1	100,3
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	78,0	68,6	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	8,7	16,8	9,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,0	1,0	13,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen			1,0
105 Geowissenschaften	153,8	149,2	191,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,4	3,0	4,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	60,7	64,6	82,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	36,2	44,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	61,8	55,0	46,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	23,8	19,9	29,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	5,0	6,7	29,5
106 Biologie	281,6	248,2	289,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,0	7,5	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	166,3	157,5	174,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	122,2	103,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	48,3	50,2	41,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	55,0	32,0	72,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7,0	1,0	1,0
107 Andere Naturwissenschaften	49,3	40,9	24,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,9		
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	26,7	19,8	9,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	19,7	13,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	5,8	2,2	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	13,8	15,3	5,5
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,0	3,7	3,0

Typus von Publikationen	2018	2017	2016
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	69,8	76,0	74,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	-	0,5	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	55,8	63,5	63,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	36,8	45,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	8,0	6,0	7,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	6,0	5,0	4,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		1,0	
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	69,8	76,0	74,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		0,5	
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	55,8	63,5	63,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	36,8	45,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	8,0	6,0	7,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	6,0	5,0	4,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		1,0	
5 Sozialwissenschaften	1 350,1	1360,8	1302,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	132,4	124,7	107,2
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	280,1	256,5	213,8
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	147,0	118,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	377,5	412,1	443,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	491,6	510,7	444,9
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	68,5	56,9	93,7
501 Psychologie	151,9	149,8	140,6
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,2	1,0	1,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	117,5	103,6	85,6
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	62,5	46,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	13,6	24,7	24,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	15,5	16,0	28,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	4,5	2,0
502 Wirtschaftswissenschaften	286,5	273,2	281,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	19,5	22,4	16,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	84,6	82,7	67,4
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	44,5	37,2	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	74,5	66,1	50,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	84,5	83,9	111,6
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	23,5	17,9	35,0
503 Erziehungswissenschaften	167,8	177,7	265,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	11,8	18,3	22,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	48,0	43,5	43,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	31,0	30,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	42,8	51,9	64,7
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	53,2	54,0	114,6
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	12,0	10,0	21,0

Typus von Publikationen	2018	2017	2016
504 Soziologie	102,6	89,4	77,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17,3	14,4	9,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	12,0	13,9	7,3
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	4,0	2,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	15,2	16,0	16,2
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	55,1	43,6	40,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	1,5	5,3
505 Rechtswissenschaften	529,7	605,1	461,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	64,0	64,2	52,7
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	9,0	6,0	7,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	2,0	1,8	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	196,2	236,4	251,1
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	242,0	281,5	124,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	18,5	17,0	25,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	73,5	44,3	64,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	12,0	2,0	5,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,0	4,7	3,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	3,0	1,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	25,5	14,0	30,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	24,5	17,7	21,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,5	6,0	4,5
509 Andere Sozialwissenschaften	38,1	21,3	11,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,5	2,3	0,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,0	2,0	0,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>			
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	9,8	3,0	6,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	16,8	14,0	4,8
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,0		
6 Geisteswissenschaften	1 029,2	878,6	936,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	130,9	101,3	118,8
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	88,5	68,0	57,2
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	19,0	18,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	262,4	240,2	287,8
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	461,9	443,9	448,6
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	85,5	25,1	24,3
601 Geschichte, Archäologie	214,0	169,3	244,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	25,8	24,2	34,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	12,8	10,0	7,8
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	1,5	2,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	72,2	44,9	68,3
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	100,2	84,3	127,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	6,0	5,8

Typus von Publikationen	2018	2017	2016
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	405,0	409,7	367,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	54,7	49,0	38,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	36,5	29,5	29,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	8,0	10,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	92,3	88,2	92,5
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	205,5	229,5	192,7
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	16,0	13,5	14,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	275,5	240,8	245,9
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	45,2	26,7	32,8
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	27,5	18,5	17,4
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	3,5	1,0	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	76,0	89,7	108,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	120,3	102,4	87,3
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,5	3,6	0,5
604 Kunstwissenschaften	134,7	58,7	79,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5,2	1,5	13,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	11,7	10,0	2,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	6,0	4,5	
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	22,0	17,4	19,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	35,8	27,8	41,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	60,0	2,0	3,5
Gesamt	3 347	3 126	3 242
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	280	240	239
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	959	874	870
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	554	506	n.V.
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	810	825	895
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1 122	1 078	1 065
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	176	109	173

Die Erhebung der Daten zur Kennzahl erfolgte wie in den letzten Jahren dezentral, die Eingabe erfolgte durch die ForscherInnen in Eigenverantwortung. Eine halbautomatische Schnittstelle zum Web of Science, die die bibliographischen Angaben übernimmt, unterstützt die Dateneingabe. Es gibt keinen automatischen Import aus dem Web of Science, sodass die Zuordnung, ob es sich im konkreten Fall um eine Veröffentlichung in einer SCI-, SSCI- oder A&HCI-Zeitschrift handelt, zentral vorgenommen wird.

Die Universität Graz fördert Veröffentlichungen in hochwertigen Publikationsorganen. Im Jahr 2018 zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Gesamtanzahl aller Publikationsformen von 7 % (Zunahme von 3.126 auf 3.347), wobei Zuwächse insbesondere bei wissenschaftlichen Fach- und Lehrbüchern (17 %) und Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften (10 %) zu verzeichnen sind. Im geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Bereich sind Bücher (Fach- und Lehrbücher sowie Beiträge in Sammelwerken) die Hauptpublikationsform, während höherwertige Zeitschriften die Standardmedien der naturwissenschaftlichen Fächer sind. Die Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften mit internationaler Beteiligung weisen auf eine starke internationale Vernetzung der Forschenden an der Universität Graz hin. Der hohe Anstieg der sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen (61 %) lässt sich auf jährliche Schwankungen (der diesjährige Wert entspricht dem von 2016) und auf eine große Anzahl an Kurzbeiträgen in einem Kunstwerkekatalog (Kunstwissenschaften) zurückführen.

Im Vergleich der einzelnen Wissenschaftszweige ist für den Bereich Philosophie, Ethik und Religion die Zunahme von Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften um 49 % erwähnenswert, da dieser Anstieg eine für dieses wissenschaftliche Umfeld untypische Publikationsform betrifft. Auch in den Geisteswissenschaften insgesamt ist ein Anstieg in dieser Kategorie zu verzeichnen. Diese Zahlen sind zukünftig weiter zu beobachten, denn sie können auf einen Wandel der Publikationskultur hindeuten.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Veröffentlichungen des Personals der Universität Graz von Qualitätsbewusstsein, aber auch von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zeugen. Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter:

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbBibINachMain.wbStartPage

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2018 Wissenschaftszweig	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	278,8	664,1	942,9	10,5	55,9	66,5
101 Mathematik	25,8	108,7	134,5		1,5	1,5
103 Physik, Astronomie	132,2	169,8	302,0	1,2	12,5	13,8
104 Chemie	20,1	100,9	121,0	0,1	2,2	2,3
105 Geowissenschaften	15,3	77,2	92,5	0,2	11,8	12,0
106 Biologie	76,5	171,9	248,4	8,9	23,6	32,5
107 Andere Naturwissenschaften	8,8	35,7	44,5	0,1	4,3	4,4
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	41,4	24,6	66,0	1,0	0,5	1,5
301 Med.theor. Wissenschaften, Pharmazie	41,4	24,6	66,0	1,0	0,5	1,5
5 Sozialwissenschaften	464,3	728,9	1 193,1	35,4	86,5	122,0
501 Psychologie	59,5	68,0	127,5	3,5	3,0	6,5
502 Wirtschaftswissenschaften	99,2	306,7	405,8	2,0	51,5	53,5
503 Erziehungswissenschaften	105,7	57,0	162,7	8,5	5,5	14,0
504 Soziologie	35,4	40,9	76,3	2,5	2,0	4,5
505 Rechtswissenschaften	131,7	218,7	350,4	14,2	21,3	35,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	14,3	32,0	46,3	2,0	2,5	4,5
509 Andere Sozialwissenschaften	18,4	5,6	24,0	2,8	0,8	3,5
6 Geisteswissenschaften	613,3	627,6	1 240,9	57,8	95,3	153,1
601 Geschichte, Archäologie	93,9	187,3	281,2	17,6	40,0	57,6
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	371,6	200,7	572,4	17,3	21,8	39,1
603 Philosophie, Ethik, Religion	80,9	205,6	286,5	18,0	27,1	45,1
604 Kunstwissenschaften	66,8	34,1	100,8	4,9	6,4	11,3
Gesamt	1 397,8	2 045,2	3 443,0	104,7	238,3	343,0

2018 Vortragsort	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	654,4	896,6	1 551	94,2	201,8	296
Ausland	743,4	1 148,6	1 892	10,5	36,5	47
Gesamt	1 397,8	2 045,2	3 443	104,7	238,3	343

2017 Vortragsort	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	599,5	944,5	1 544	60,7	183,2	244
Ausland	697,0	1 200,0	1 897	10,0	22,0	32
Gesamt	1 296,5	2 144,5	3 441	70,7	205,2	276

Die Berichterstattung zu dieser Kennzahl kann aufgrund der erfolgten Änderung der Kennzahlstruktur durch die Wissensbilanzverordnung 2016 keinen Dreijahresvergleich liefern, es ist nur ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich. Die Erhebung der Daten erfolgte dezentral und eigenverantwortlich durch die ForscherInnen. Die Vorträge und Präsentationen unterscheiden sich nach dem Publikum in solche für die wissenschaftliche Community (science to science) und solche für eine breitere Öffentlichkeit (science to public), wobei anteilmäßig die Vorträge für das Fachpublikum (91 %) überwiegen.

Insgesamt kann ein leichter Anstieg (2 %) der Vortragstätigkeit festgehalten werden, wobei diese Zunahme vor allem auf vermehrte – und auch berichtete - Teilnahmen an Veranstaltungen für eine breitere Öffentlichkeit zurückgeht. Diese finden mehrheitlich im Inland (86 %) statt, was der Verankerung der Universität Graz in der lokalen Gesellschaft entspricht. Wissenschaftliche Veranstaltungen finden hingegen mehrheitlich im Ausland statt (55 %), wobei auch im Inland besuchte Veranstaltungen nicht selten ein internationales Publikum ansprechen (beispielsweise internationale Fachtagungen). Dies trägt der internationalen Ausrichtung der Universität Graz Rechnung und unterstützt deren Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb der Grenzen Österreichs.

Der generelle Anstieg der Vorträge im Bereich science to science geht mit einer Erhöhung des Frauenanteils um 8 % einher, dem ein leichter Rückgang des Männeranteils (minus 5 %) gegenübersteht. So wurden 2018 40 % der Fachvorträge von Frauen gehalten, was in etwa der Personalstruktur des wissenschaftlichen Personals (in Jahresvollzeitäquivalenten) entspricht. Die höchste Steigerung des Frauenanteils an den Einträgen verzeichnete die Physik. Grundsätzlich gibt es bei der Verteilung der Leistungen auf Männer und Frauen nach Wissenschaftszweigen aber weiterhin deutliche Unterschiede: Die Zahlen zeigen Spitzenwerte für Frauen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften (beispielsweise Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft) sowie solche für Männer im Bereich der Naturwissenschaften (zum Beispiel Chemie, Mathematik). Die Ergebnisse der Physik könnten darauf hinweisen, dass bei entsprechenden Maßnahmen die Verteilung beeinflussbar ist.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	2018	2017	2016
Patentanmeldungen	7	10	8
davon national			1
davon EU/EPU	4	2	4
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	3	8	3
Patenterteilungen	2	2	1
davon national			
davon EU/EPU	1	2	1
davon Drittstaaten	1		
Verwertungs-Spin-offs		1	1
Lizenzverträge	2		3
Optionsverträge	5	3	
Verkaufsverträge	4	1	1
VerwertungspartnerInnen	9	5	4
davon Unternehmen	7	3	4
davon (außer)universitäre F&E-Einrichtungen	2	2	

Patentanmeldungen und -erteilungen betrafen vorwiegend den Bereich der Life Sciences. Dementsprechend international ausgerichtet ist auch die Patentstrategie. Nachdem es in den Jahren

2015, 2016 und 2017 jeweils zu einer Ausgründung kam, wurde 2018 kein Spin-off gegründet. Nichtsdestotrotz stand das Thema Spin-off im Jahr 2018 in einem zentralen Fokus. Erstmals gab es die Möglichkeit, *Spin-off Austria Fellowships*, ein Förderungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, das von der FFG abgewickelt wird, zu beantragen. Alle fünf Optionsverträge betreffen Projekte, welche beim *Spin-off Austria Fellowship* eingereicht wurden. Diese fünf Optionsverträge betreffen vier Gründungsprojekte, wovon eines im Rahmen des *Spin-off Austria Fellowships* gefördert wird. Als „Verwertungspartnerinnen und -partner“ wurden diese vier Projekte der Kategorie „Unternehmen“ zugeordnet.

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Leistungsvereinbarungs- Monitoring

Wissensbilanz 2018

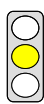


Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Legende:



Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.



Das Vorhaben wurde NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung 2016–2018:

VORHABEN im Leistungsbereich „Gesellschaftliches Engagement“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Societal Impact	Beiträge zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen durch Forschung und Lehre und Verbesserung der Wissenschaftskommunikation dazu.	laufend	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
2.	Entrepreneurship	Fortführung des Projekts timegate 2016: Angebot von zielgruppenspezifischen Zertifikaten 2018: Entwicklung Fortführungsszenarien im Regelbetrieb	2018	
Sowohl inhaltlich als auch zeitlich wurde das Projekt planmäßig, wie oben beschrieben, umgesetzt und konnte seit dem Start mittlerweile insgesamt über 16.000 Anmeldungen mit über 4.000 Studierenden verzeichnen.				
3.	Muslimisches Leben in Österreich und Südosteuropa	Akademischer Beitrag zum Zusammenleben in Vielfalt. 2016: Antragstellung für ein Forschungsprojekt über das muslimische Leben in Österreich und Südosteuropa 2017: gemeinsame DissertantInnen-Seminare zwischen der Universität Sarajewo und der Universität Graz	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
4.	Umweltmanagement	Einführung auditiertes Umweltmanagementsystem 2016: Einführung, Validierung durch Umweltgutachten laufend: Umsetzung Umweltziele	laufend	
Im Februar 2018 wurde die Universität Graz erneut auditiert, das Umweltmanagementsystem wurde weiterhin für die gesamte Hochschule positiv bestätigt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich A2. „Gesellschaftliches Engagement“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Societal Impact	Anzahl der eingerichteten Mitmach-Labore (kumuliert)	2014	2	-	-	-
			2016	3	3		
			2017	4	4		
			2018	5	5		
Der Zielwert 2018 wurde mit der Etablierung des Mittelalterlabors erreicht.							



Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
2.	Virtuelles Museum	Anzahl der digitalisierten Sammlungen (kumuliert)	2014	2	-	-	-
			2016	3	3		
			2017	7	5		
			2018	7	7		

Die Arbeiten an den sieben Sammlungen wurden bereits 2017 abgeschlossen und der Zielwert 2018 bereits 2017 erreicht.

A3. Qualitätssicherung

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:



VORHABEN im Leistungsbereich A3. „Qualitätssicherung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Forschungsevaluierung	Durchführung der Forschungsevaluierung und begleitende Maßnahmen 2016: Forschungsstrategien aller Forschungsschwerpunkte liegen vor sowie Kriterien zur Entwicklung von Spezialforschungsfeldern 2017: Kriterien und Prozesse zur Entwicklung „vom unkonventionellen Forschungsgebiet zum Spezialforschungsfeld zum gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkt“ werden festgelegt 2018: Abschluss 3. Runde Forschungsevaluierung in Fakultäten, Zentren und Forschungsschwerpunkten	2018	
Die dritte Runde der Forschungsevaluierung in Fakultäten, Zentren und Forschungsschwerpunkten konnte an den meisten Einheiten bis Ende 2018 abgeschlossen werden. Derzeit laufen Evaluierungen noch an einzelnen Einheiten von drei Fakultäten. Das Vorhaben wurde inhaltlich, wie oben beschrieben, aber mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.				
2.	Lehrevaluierung	Neukonzeption bestehender Instrumente und Fokussierung auf zukünftige Entwicklungspotenziale, unter Berücksichtigung folgender Empfehlungen des Audits: - Regelmäßige und transparente Lehrveranstaltungsevaluationen sowie Überprüfung deren Wirksamkeit - Systematische Einbeziehung der verschiedenen Ebenen in Evaluationsmaßnahmen (Studierende, wissenschaftliches Personal, Organisationseinheiten, Rektorat) - Nutzung qualitativer Analysen zur Qualitätsentwicklung der Lehre (u.a. didaktische Weiterbildungsangebote für alle Lehrende) 2016: Entwicklung und Testung des „Instrumentebaukastens“ 2017: Testung und Vorliegen eines Prozederes für die regelmäßige Evaluierung von Joint-Degrees 2018: Regelbetrieb für „Instrumentebaukasten“	2018	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

A4. Personalentwicklung/-struktur

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:

VORHABEN im Leistungsbereich A4. „Personalentwicklung/-struktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Weiterentwicklung Qualifizierungsverfahren und Karrierepfad	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Qualifizierungsverfahrens 2016: Einführung eines aufgewerteten internationalen Ausschreibungsprozesses	2016	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.				
2.	Förderung hochqualifizierter Frauen	Finanzielle Unterstützung für Bereiche mit erfolgreicher Förderung weiblichen Nachwuchses	laufend	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich A4. „Personalentwicklung/-struktur“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Erhöhung des universitär hochqualifizierten wissenschaftlichen Personals	Anzahl QV-Stellen (Köpfe, kumuliert, Bidok 82, 83)	2014	81	-	+5	+5,2%
			2016	99	-		
			2017	100	93		
			2018	102	97		
Der Zielwert 2018 wurde übertroffen. Seit Ende 2017 wurden acht Laufbahnprofessuren gemäß §99 Abs. 5 UG an der Universität Graz besetzt. Die dennoch relativ geringe Differenz zum Vorjahr erklärt sich durch fünf (Weg-)Berufungen und eine Pensionierung.							
Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
2.	Gleichstellung von Männern und Frauen, insbesondere in Führungspositionen	Frauenanteil in Führungspositionen	2014	32%	-	-1	-2,9%
			2016	32%	33%		
			2017	32%	34%		
			2018	34%	35%		
Im Jahr 2018 ist eine Verbesserung der Frauenanteile bei den Institutsleitungen (plus 3 % im Vergleich zu 2017) und bei den Abteilungsleitungen (plus 1 %) zu verzeichnen. Dies spiegelt sich insgesamt in einem Frauenanteil in Führungspositionen von 34 % wider. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen konnte gegenüber den Vorjahren zwar gesteigert, der Zielwert 2018 allerdings nicht erreicht werden.							

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
3.	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	Lehrendenmobilität outgoing (WiBi-Kennzahl 1.B.1)	2014	274	-	+213	+76,6%
			2016	306	274		
			2017	425	276		
			2018	491	278		
<p>Der Zielwert 2018 konnte übertroffen werden. Bei Auslandsaufenthalten von fünf Tagen bis zu drei Monaten ist ein Zuwachs von 18 % zu verzeichnen, während bei Aufenthalten über drei Monaten ein Rückgang von 16 % stattfand. Der Zuwachs lässt sich nicht auf bestimmte Programme oder Destinationen zurückführen, es fand sowohl programm- als auch kategorienübergreifend erhöhte Auslandsreiseaktivität von Bediensteten statt.</p>							

A5. Standortentwicklung

Bericht über Vorhaben und Ziele laut Leistungsvereinbarung:


VORHABEN im Leistungsbereich A5.1.2 „Standortwirkungen“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe	Digitalisierung, wissenschaftliche Erschließung und gemeinsamer Zugang auf einer Webplattform von außergewöhnlichen Sammlungen und spezifisch steirischer Bestände 2016: Abschluss der inhaltlichen Erschließungsarbeit 2017: Fertigstellung Webportal 2018: laufende Aktualisierung und Ergänzungsarbeiten	2018	
<p>Im Jahr 2018 waren am Webportal (www.kulturerbe-stmk.at) nur mehr laufende Wartungsarbeiten notwendig. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.</p>				
2.	Entrepreneurial University	Umsetzung ST-E-P gemeinsam mit der TU Graz 2016: Einrichtung der Plattform 2017: Start erster Aktivitäten	2017	
<p>Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.</p>				
3.	Grazer Standortkonzept	Weiterentwicklung und Ergänzung des Standortkonzeptes der Grazer Universitäten. Anschließend Integration des Standortkonzeptes der Grazer Universitäten in den Entwicklungsplan. Beteiligung an der Weiterentwicklung des Grazer Standortkonzeptes zu einem gemeinsamen Standortkonzept aller steirischen Hochschulen.	2017	
<p>Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.</p>				

ZIELE im Leistungsbereich A5.1.3. „Standortwirkungen“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Standortkooperationen im Rahmen von ST-E-P	Anzahl hochschulübergreifende Professuren mit Doppel-affiliation mit der TU Graz (kumuliert)	2014	0	-	-	-
			2016	2	2		
			2017	2	2		
			2018	2	2		
Der Zielwert 2018 wurde erreicht.							
Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert 2016-2018	Abweichung	
						absolut	%
2.	Standortentwicklung	Drittmittel von Unternehmen und öffentlichen Stellen, Private, internationale Organisationen	2012-2014	€17,882.596,-	€ 20 Mio.	+3,928.618,-	+19,6%
			2016	€ 7,483.806,-			
			2017	€ 7,541.061,-			
			2018	€ 8,903.751,-			
Der Drei-Jahres-Zielwert konnte übertroffen werden.							

VORHABEN im Leistungsbereich A5.2.2 „Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte“



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Universitätsplatz 3a	<p>Aus dem 200 Mio.€ Paket der BIG:</p> <p>Generalsanierung des Gebäudes Universitätsplatz 3a mit Erweiterung der aufgrund der Absiedelung des Depots an den Stadtrand leerstehenden Flächen um Infrastruktur für Studierende</p> <p>2016: Q4: Baubeginn 2017: Q4: Gleichenfeier 2018: Q4: Bauende</p>	2018	
Das Vorhaben wurde inhaltlich, wie oben beschrieben, aber mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt. Das Bauende ist für Q3/2019 geplant.				

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

VORHABEN im Leistungsbereich B1.2. „Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Zusätzliche Publikationsdaten	Erhebung von zusätzlichen Publikationsdaten nach Forschungsschwerpunkten 2016: Beginn der Erfassung 2017: Darstellung, Analyse und Interpretation erster Ergebnisse pro Forschungsschwerpunkt sowie Darstellung möglicher follow-up-Maßnahmen und Konsequenzen für die Profilbildung laufende weitere Erfassung	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.				
2.	Förderung von Spitzenforschung	Weiterführung Profilprofessuren	laufend	
		Besetzung Profilprofessur in den Biowissenschaften 2016: Berufungsverfahren 2017: Besetzung der Professur	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.				
3.	Unkonventionelle Forschung	Fortführung der Förderung von Arbeitsgruppen und Evaluierung der Projekte 2017: Evaluierung und Entscheidung über konkrete Form der Fortführung	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
4.	Strukturierte Doktoratsausbildung	Gezielte Förderung von strukturierten Ausbildungsangeboten unter Berücksichtigung der UNIKO-Empfehlungen sowie der Salzburger Prinzipien ab 2016 laufend: Berichtslegung im Rahmen der Begleitgespräche	ab 2016	
		Halten der Anzahl an bezahlten Dissertationsstellen laufend: Besetzung von DoktorandInnenstellen	laufend	
Die Doctoral Academy Graz hat vier neue, die Qualitätskriterien strukturierter Doktoratsausbildung erfüllende, Mitgliedskonsortien aufgenommen (Ecology and Evolution, Schnittstellen im Wirtschaftsrecht, NanoGraz, Resonante Weltbeziehungen) und nach Bedarf auch mit zusätzlichen DoktorandInnenstellen ausgestattet. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich, wie oben beschrieben, in der geplanten Form umgesetzt.				
5.	Doctoral Academy Graz	Aufbau als institutioneller Rahmen 2016: Konzeption der Organisationsstruktur 2017: Beginn des operativen Betriebs	2017	
		Aufbau, Mobilitätsförderung und Angebot von zusätzlichen Qualifizierungsmöglichkeiten 2016: Entwicklung von Förder- und Qualifizierungsmöglichkeiten 2017: Implementierung von Förder- und Qualifizierungsmöglichkeiten	2017	
Die Doctoral Academy Graz wurde als Einrichtung zur Förderung von Spitzenforschung im Nachwuchsbereich erfolgreich etabliert. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

6.	Institut für interdisziplinäre Grundlagenforschung in den Rechtswissenschaften	Zusammenführung der Grundlagenfächer und inhaltliche Neuausrichtung 2016: Etablierung des Institutes Ende 2016: Vorlage Forschungsstrategie	2016	
Das Vorhaben wurde inhaltlich in der geplanten Form, aber zeitlich verzögert, umgesetzt. Eine Forschungsstrategie liegt seit Juni 2017 vor.				
7.	Integration der außeruniversitären Institute	Die Universität Graz will die im Rahmen der letzten Leistungsvereinbarung vorgenommene Eingliederung außeruniversitärer Institute (ÖAW bzw. durch das BMFWF sonderfinanzierte Einrichtungen) beibehalten; im Jahr 2016 soll über Art und Ausmaß der Fortführung einzelner Institutionen im Rahmen der Universität auf Basis des Erfolgs und des Beitrags zur Weiterentwicklung der Universität entschieden werden. Im Rahmen des Grundbudgets erhält die Universität für diese Aktivität einen gesondert ausgewiesenen Betrag von € 4,760 Mio. für drei Jahre. 2016: Entscheidungsprozess über Art und Ausmaß der Fortführung einzelner Institutionen 2. BG 2016: Präsentation der weiteren Schritte	2016	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich B1.3 „Forschungsstärken und deren Struktur“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Anzahl neu vergebener UniversitätsassistentInnen (KV) ohne Doktorat (Köpfe, kumuliert)	2014	-	-	+20	+90,9%
			2016	8	7		
			2017	18	15		
			2018	42	22		
Der Zielwert 2018 konnte übertroffen werden.							
2.	Open Access	Anzahl Open Access Journale und Schriftenreihen (kumuliert)	2014	7	-	+4	+28,6%
			2016	14	10		
			2017	16	12		
			2018	18	14		
Im Jahr 2018 konnte die Zahl der Zeitschriften bzw. Schriftenreihen auf dem Repositorium unipub um zwei weitere gesteigert werden. Der Zielwert 2018 wurde somit übertroffen.							
3.	Entwicklung der Forschungsschwerpunkte	EU-Anträge im Rahmen der Forschungsschwerpunkte (kumuliert)	2014	58	-	+48	+24%
			2016	62	-		
			2017	94	-		
			2018	92	200 in drei Jahren		
Der Drei-Jahres-Zielwert konnte mit insgesamt 248 EU-Anträgen, die im Rahmen der Forschungsschwerpunkte gestellt wurden, übertroffen werden.							

4.	Entwicklung der Forschungsschwerpunkte	Drittmittelinwerbung im Rahmen der Forschungsschwerpunkte	2014	€14,5 Mio.	-	+4,6 Mio.	+25,6%
			2016	€17,7 Mio.	€16 Mio.		
			2017	€20,7 Mio.	€17 Mio.		
			2018	€22,6 Mio.	€18 Mio.		
Der Zielwert 2018 wurde übertroffen, alle Forschungsschwerpunkte konnten erfolgreich Drittmittel einwerben.							


B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

VORHABEN im Leistungsbereich B2.3. „Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Central Labs/Core Facilities am Standort	siehe D1.2.	siehe D1.2.	
Erläuterung siehe unter D1.2.				
2.	Investitionsbedarf Forschungsgeräte	Erneuerung bestehender Geräte 2016: Ausschreibung der ersten Geräte ab 2017: Aufstellung der ersten Geräte	2017	
Der laufende WegenerNet-Betriebsaufwand wurde auch 2018 fortgeführt. Der NAWI Graz Infrastruktur- und Reparaturfonds (NIRF) wurde planmäßig weitergeführt. Mit einer Feldemissionsmikrosonde und einem Massenspektrometer für Lipidanalytik konnten zwei weitere Großgeräte angeschafft und in Betrieb genommen werden, ein Cryo-Transmissions-elektronenmikroskop wurde in Auftrag gegeben. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
3.	High Performance Computing	Erneuerung der Infrastruktur	laufend	
Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016–2018 wurde die HPC-Infrastruktur am Standort sowie regional und national weitergeführt. Die Universität Graz beteiligte sich am Ausbau des VSC-3, der mit 2018 abgeschlossen wurde. Ebenso gibt es eine Beteiligung am VSC-4. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
4.	Literatur und Datenbanken	Investitionen zur Erhaltung des Status quo Zeitschriften- und Datenbankzugängen	laufend	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt. Die Investitionen ermöglichten die Weiterführung aller für Wissenschaft und Lehre an der Universität Graz benötigten Zeitschriften und Datenbanken.				
5.	Umwelt-Forschungsinfrastruktur	Erhalt der Infrastruktur zur Langzeit-Ökosystemforschung (LTER) 2016: Ausschreibung 2017: Beschaffung	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				



B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

VORHABEN im Leistungsbereich B3.3. „Vorhaben zur Nutzung von internationalen Großforschungsinfrastrukturen“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Beteiligung an CESSDA	<p>Die Universität Graz will sich an CESSDA (Consortium of European Social Science Data Archives) beteiligen, einer europaweiten Initiative zur Vernetzung von elektronischen Repositorien im Bereich der Sozialwissenschaften. In einem ersten Schritt wird auf nationaler Ebene ein sozialwissenschaftliches Datenarchiv aufgebaut, das federführend die Universität Wien in Kooperation mit den Universitäten Linz und Graz im Rahmen der budgetären Möglichkeiten realisiert. Diese Kooperation soll offen sein für die Teilnahme weiterer Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Durch die Beteiligung würden den WissenschaftlerInnen der Universität Graz große, vernetzte Datenservices im Bereich der Sozialwissenschaften zur Verfügung stehen.</p> <p>2016: Aufbau der Strukturen und Inbetriebnahme des Archivs sowie der Kooperation mit den Universitäten Wien und Linz</p> <p>2017-2018: Betrieb des Archivs, Kooperation mit den Universitäten Wien und Linz über deren Koordinationsstellen</p>	2018	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

VORHABEN im Leistungsbereich B4.2. „Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation“


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Zentrum für Wissenstransfer und Innovation	<p>Erarbeitung eines Detailkonzeptes zur Bündelung der Wissenstransferaktivitäten und erste Umsetzungsschritte</p> <p>2016: Fertigstellung Detailkonzept, Vorbereitung erster Umsetzungsschritte</p> <p>2017: Beginn der Umsetzung, abhängig von externer Finanzierung</p>	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
2.	Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	<p>Abstimmung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategien der Universitäten des WTZ Süd</p> <p>jährliche schriftliche Statusberichte an das BMWFV über Umsetzung der Strategie bis jeweils 31.12. auf Basis eines zur Verfügung gestellten Leitfadens</p>	2018	
Der jährliche Statusbericht wurde im Dezember 2018 an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung übermittelt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

ZIELE im Leistungsbereich B4.3 „Wissens-/Technologietransfer und Innovation“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Unternehmensgründungen	Anzahl Start-up-Coachings für WissenschaftlerInnen und Studierende	2014	120	-	+73	+56,2%
			2016	189	120		
			2017	196	125		
			2018	203	130		
Das Angebot an Beratungs- und Coachingformaten (beispielweise Gründungsgarage, Akademisches Gründungsbüro) für GründerInnen in unterschiedlichen Phasen ihres Gründungsvorhabens wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Der Zielwert 2018 konnte übertroffen werden.							
2.	Spin-offs	Anzahl der Spin-offs	2014	-	-	-	-
			2016	1	-		
			2017	1	-		
			2018	0	2 in drei Jahren		
Der Zielwert wurde mit zwei gegründeten Spin-offs in drei Jahren erreicht.							

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraumes

VORHABEN im Leistungsbereich B5.3. „Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraumes“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Welcome Center	Einrichtung Welcome Center 2016: Homepage online 2017: Schaffung koordinierende Beratungsstelle	2017	
Das Welcome Center wurde mittlerweile als zentrale Schnittstelle und Serviceeinrichtung positioniert. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				








ZIELE im Leistungsbereich B5.4. „Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums“

Nr.	Ziele	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Stärkung der internationalen Dimension	Anzahl EU-Anträge (siehe B1.3.)	2014	69	-	+65	+32,5%
			2016	66	-		
			2017	100	-		
			2018	99	200 in drei Jahren		
Der Drei-Jahres-Zielwert konnte mit insgesamt 265 EU-Anträgen übertroffen werden.							


C. Lehre

C1. Studien







VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.1. „Vorhaben zur (Neu)Einrichtung von Studien“

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Bachelor Katholische Theologie	WS 2016/17	
Das Bachelorstudium „Grundlagen theologischer Wissenschaft“ (Studienrichtung Katholische Fachtheologie) wurde eingerichtet.			
2.	Master Kultur- und Deutungsgeschichte des Christentums	WS 2018/19	
Das Masterstudium wird nicht realisiert. Es hat keine Relevanz für die Leistungsvereinbarung 2019–2021.			
3.	Master Religion, Theologie, Gesellschaft	WS 2018/19	
Das Masterstudium „Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart“ wurde bereits beschlossen und wird ab dem Wintersemester 2019/20 zeitgerecht für die ersten AbsolventInnen des Bachelorstudiums „Grundlagen theologischer Wissenschaft“ angeboten.			
4.	PhD Law and Politics	WS 2016/17	
Das PhD-Studium „Law and Politics“ wurde eingerichtet.			
5.	Master Advanced Materials Science	WS 2016/17	
Das Masterstudium „Advanced Materials Science“ wurde eingerichtet.			
6.	Master Physics	WS 2017/18	
Das Masterstudium „Physics“ wurde eingerichtet.			
7.	Master Technical Physics	WS 2017/18	
Das Masterstudium „Technical Physics“ wurde eingerichtet.			


VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.2. „Vorhaben zur Auflassung von Studien“

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Bachelor Katholische Religionspädagogik	Ende Neuzulassung SS 2016	
Das Studium wurde aufgelassen.			







VORHABEN im Leistungsbereich C 1.3.3 „Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Verbesserung Betreuungsrelation	siehe Vorhaben unter A4.1.	siehe Vorhaben unter A4.1.	
siehe A4.1.				
2.	„Prüfungs(in)aktivität“	Entwicklung, Implementierung und Evaluierung von Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität in ausgewählten Bachelorstudien 2016: Erstellung Maßnahmenliste, Start der Umsetzung 2017: Start der Begleitgespräche, ggf. Adaption der Maßnahmen 2018: Evaluierung, Vorliegen des Endberichts	2018	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
3.	Praxisprofessuren	Fortführung Praxisprofessuren 2016: Ausschreibung von sieben Professuren 2017: Ausschreibung einer Professur	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
4.	Hochschuldidaktik	Ausbau des Angebotes des Zentrums für Lehrkompetenz 2016: abgestimmtes Umsetzungskonzept Lehrportfolios 2017: Durchführung erste Runde Lehrportfolios	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
5.	IT-Infrastruktur für Lehre	Erneuerung	laufend	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt. Die WLAN Infrastruktur, die PC-Infrastruktur in Lehrräumen und die AV-Medienausstattung der Hörsäle sowie die Infrastruktur für die Aufzeichnung und Übertragung von Lehrveranstaltungen wurden im Jahr 2018 erneuert.				
6.	NAWI Graz <i>teaching</i>	Fortführung und Weiterentwicklung des NAWI Graz Studienangebots laufend: Weiterführung des bestehenden Studienangebots laufend: Umstellung weiterer NAWI Graz Masterstudien auf Englisch bis 2017: Start der NAWI Graz MA in Physik 2018: Weiterentwicklung des gesamten NAWI Graz Masterangebots	2018	
Das Vorhaben „Weiterentwicklung des gesamten NAWI Graz Masterangebots“ ergab den Bedarf für die weitere Umstellung von NAWI Graz Masterstudien auf englische Sprache. Im Kalenderjahr 2018 konnten die Masterstudien Geosciences bzw. Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Technology umgestellt werden. Derzeit werden neun NAWI Graz Masterstudien ausschließlich in englischer Sprache angeboten. Das Vorhaben wurde vollständig und plangemäß umgesetzt.				

VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.4. „Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Internationale Ausrichtung Curricula	Einrichtung von „Global Windows“ 2016: Handreichung zur Einrichtung von „Global Windows“ 2018: Einrichtung von „Global Windows“ in ausgewählten Studien	2018	
Eine Handreichung zur Einrichtung von Global Windows wurde erstellt. Es wird die Berücksichtigung insbesondere bei der Neuerstellung von Curricula empfohlen. Die Entwicklung eines Global Windows als eigenes Ergänzungsfach im Rahmen eines Wahlmoduls oder als ein eigener Ausbildungsschwerpunkt ist in Planung. Das Vorhaben wurde inhaltlich in der geplanten Form, aber mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.				

VORHABEN im Leistungsbereich C1.3.5. „Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen und -anfänger ab dem WS 2016/17“


Studienfeld (ISCED)	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Jahr pro Studium	Ampelstatus
Management und Verwaltung (345)	515/Betriebswirtschaft	1020	
Wirtschaftswissenschaften (314)	513/Volkswirtschaftslehre	340	
Biologie und Biochemie (421)	630/Biologie	275	
	665/Molekulare Mikrobiologie	325	
Pharmazie (727)	449/Pharmazie	390	
	640/BA Psychologie	230	
	840/MA Psychologie	30	

ZIELE im Leistungsbereich C1.4. „Ziele im Studienbereich“



Nr.	Ziel	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Internationalität im Studium	Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen	2014	660	-	+88	+11,4%
			2016	715	690		
			2017	737	730		
			2018	858	770		
Der Zielwert 2018 konnte übertroffen werden. Das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde kontinuierlich ausgebaut. Es bestehen Unterstützungsangebote für Lehrende, wie etwa „Teaching in English“. Zudem werden auch gänzlich englischsprachige Studien, beispielsweise im Rahmen von NAWI Graz, angeboten.							


2.	NAWI Graz <i>teaching</i>	Anzahl gemeinsamer Masterstudien	2014	12	-	-	-
			2016	13	13		
			2017	15	14		
			2018	15	15		
<p>Die beiden 2018 hinzugekommenen englischen Masterstudien (siehe Vorhaben NAWI Graz <i>teaching</i>) gingen aus der Weiterentwicklung der bereits existierenden Masterstudien Erdwissenschaften und USW NAWI TECH hervor, sie verändern daher die Gesamtzahl nicht. Das Ziel wurde vollständig erreicht.</p>							
3.	Internationalität im Studium	Erasmus+ Outgoing Mobilitäten von Studierenden in Programmländern (WiBi-Kennzahl 2.A.8)	2014	386	-	-6	-1,4%
			2016	431	406		
			2017	430	418		
			2018	424	430		
<p>Der Zielwert 2018 konnte nicht erreicht werden. Dies ist auf eine zeitliche Überschneidung bei der internen Korrektur der Erhebungsdaten und deren Übermittlung an das Ministerium zurückzuführen. Im Zuge der Datenersterfassung während des laufenden Studienjahres wurden 71 Erasmus+ (SMS) Studienaufenthalte fälschlicherweise als Erasmus+ (SMT) Studierendenpraktika erfasst. Werden diese 71 Studienaufenthalte mitberücksichtigt, erhöht sich die Gesamtzahl der Erasmus+ (SMS) Studienaufenthalte auf 495.</p>							

VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.1. „Vorhaben zur Organisationsform der PädagogInnenbildung“


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Zentrum für PädagogInnenbildung Einrichtung Geschäftsstelle PBN (EVSO)	Fortführung der bestehenden Aufgaben und Erweiterung der Zuständigkeitsbereiche des ZfP (Bündelung aller LA-Agenden) Einrichtung einer Geschäftsstelle zur Abwicklung der gemeinsamen Studien im EV Süd-Ost 2016: Ausbau des ZfP (inkl. Aufbau einer Geschäftsstelle zur Abwicklung der gemeinsamen Studien im EV Süd-Ost) 2018: laufende Umsetzung erfolgt bis 2018	2018	
<p>Das Vorhaben wurde sowohl inhaltlich als auch zeitlich in geplanter Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.</p>				

VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.3.1 „Vorhaben im Studienbereich zu PädagogInnenbildung zur (Neu)Einrichtung von Studien“



Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Bachelor Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	WS 2015/16	
<p>Das Kooperationsstudium Bachelor „Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung“ wird seit Wintersemester 2015/16 erfolgreich umgesetzt und stetig weiterentwickelt. Das Vorhaben wurde sowohl inhaltlich als auch zeitlich in geplanter Form umgesetzt.</p>			
2.	Master Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	WS 2018/19	
<p>Die Überarbeitung des Masterstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurde durch alle Beteiligten im EVSO durchgeführt und das Curriculum Ende 2018 zur Genehmigung in den Institutionen bzw. zur Stellungnahme an den QSR übermittelt. Positive Rückmeldungen liegen bereits vor. Der Start des Studiums wird daher mit WS 2019/20 – zeitgerecht für die ersten AbsolventInnen des Bachelorstudiums – erfolgen. Das Vorhaben wurde inhaltlich in geplanter Form, aber mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.</p>			

3.	Beteiligung im Rahmen des EV Süd-Ost an den Unterrichtsfächern 1. Bildnerische Erziehung 2. Technisches und textiles Werken 3. Ernährung und Haushalt	WS 2016/17	
Das Unterrichtsfach Werken (neue Bezeichnung „Technische und Textile Gestaltung“) wird seit dem WS 2018/19 angeboten. Eine Umsetzung des Unterrichtsfaches Ernährung, Gesundheit und Konsum erfolgte ab dem WS 2016/17. Für das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung wurde erneut ein Curriculum erstellt, für die Umsetzung werden noch Gespräche geführt. Ein Start ist mit WS 2019/20 geplant. Das Vorhaben wurde inhaltlich in geplanter Form, aber mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.			


VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.3.2 „Vorhaben im Studienbereich zu PädagogInnenbildung zur Auflassung von Studien“

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Diplomstudium Lehramt für die bisherigen 19 Unterrichtsfächer	WS 2015/16	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.			


VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.3.3 „Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation, Forschung und Nachwuchsförderung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Ausbau der Fachwissenschaft und Fachdidaktik zur Realisierung der neuen Lehramtsstudien im EV Süd-Ost	Kapazitätsausbau im Bereich der Fachwissenschaft und Fachdidaktik für die Umsetzung des neuen BA- und MA- Lehramtsstudiums Sekundarstufe Allgemeinbildung im EV Süd-Ost 2016: Antragstellung im Rahmen HRSM-Kooperationsausschreibung; weitere Umsetzung abhängig von der Genehmigung	2016	
Ein Antrag wurde erfolgreich im Rahmen der HRSM-Kooperationsausschreibung gestellt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				
2.	Ausbau der Inklusiven Pädagogik als Querschnittsthema und Spezialisierung innerhalb der neuen Lehramtsstudien im EV Süd-Ost	Kapazitätsausbau im Bereich der Inklusiven Pädagogik für die Umsetzung der neuen BA- und MA- Lehramtsstudien im EV Süd-Ost 2016: Antragstellung im Rahmen HRSM-Kooperationsausschreibung; weitere Umsetzung abhängig von der Genehmigung	2016	
Ein Antrag im Rahmen der HRSM-Kooperationsausschreibung wurde gestellt, aber nicht genehmigt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				

VORHABEN im Leistungsbereich C 1.5.3.4 „Vorhaben zu Verfahren zur Feststellung der Eignung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Gemeinsames Aufnahmeverfahren	Fortführung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Aufnahme- und Auswahlverfahrens sowie Erweiterung der teilnehmenden Bildungseinrichtungen. 2016: Umsetzung des Aufnahmeverfahrens und Erweiterung der teilnehmenden Bildungsinstitutionen 2018: laufende Umsetzung erfolgt bis 2018	2018	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.				


VORHABEN im Leistungsbereich C1.5.3.6 „Vorhaben zu Verfahren zur Forschung einschließlich Nachwuchsförderung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Habilitationsforum für Fachdidaktik und Unterrichtsforschung	Verstärkung der Betreuungsangebote für die in der Habilitationsphase befindlichen ForscherInnen Etablierung eines Exzellenzprogrammes 2016: Aufbau des Exzellenzprogrammes laufende Umsetzung erfolgt bis 2018	2018	
Für das Jahr 2018 wurde neben den bereits erprobten Maßnahmen das Programm des Habilitationsforums um eine Summerschool ergänzt. Zudem gibt es ab dem Jahr 2018 das neue Step-in- und Bridge-Stipendium. Das Vorhaben wurde laufend erfolgreich umgesetzt und somit inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form realisiert.				

ZIEL im Leistungsbereich C1.5.4. „Ziele im Studienbereich zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu“

Nr.	Ziel	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Realisierung PädagogInnenbildung Neu	Anzahl eingerichtete (Fachdidaktik-)Professuren (kumuliert)	2014	3	-	-1	-6,3%
			2016	7	6		
			2017	12	6		
			2018	15	16		
Der Zielwert 2018 wurde nicht erreicht.							

VORHABEN im Leistungsbereich C2.3. „Vorhaben zur Weiterbildung“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Qualitätsmanagement in der Weiterbildung	Evaluierung ausgewählter Universitätslehrgänge und der Montagsakademie 2016: Evaluierung von 2 ULGs 2017: Evaluierung Montagsakademie 2018: Evaluierung von 2 ULGs	2018	
Die Evaluierung der Montagsakademie wurde 2018 nachgeholt. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Montagsakademie ein. Die Universitätslehrgänge „Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich“ und „Professional MBA Controlling, Finance and Accounting“ wurden 2018 evaluiert. Das Vorhaben wurde inhaltlich in der geplanten Form, aber mit zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.				




ZIEL im Leistungsbereich C2.4. „Ziel zur Weiterbildung“

Nr.	Ziel	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	Aktive Rolle als Bildungspartnerin am Standort	Anzahl Veranstaltungen Montagsakademie	2014	12	-	-	-
			2016	12	12		
			2017	12	12		
			2018	12	12		
2018 wurden zwölf Montagsakademie-Veranstaltungen durchgeführt. Der Zielwert 2018 wurde erreicht.							


D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

VORHABEN im Leistungsbereich D1.2.1 „Vorhaben zu nationalen Kooperationen“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	NAWI Graz Masterplan 2020 (NAWI Graz <i>organisation</i>)	Schrittweise Implementierung des Masterplans NAWI Graz 2020 durch Umstellung vom Projekt- in den Linienbetrieb Prüfung einer Ausdehnung der weitergehenden institutionellen Zusammenführung des Fachbereiches Physik (nach dem Musterdepartment GeoSciences) 2016: Start der Implementierung 2016: Konstituierung des NAWI Graz Steering Committees 2016: Workshop (Physik) unter Mitwirkung des BMWFW 2018: Evaluierung des interuniversitären Musterdepartments GeoSciences 2018: Entscheidung über den strukturellen Rahmen	2018	
<p>Im Frühling 2018 erfolgte die Evaluierung des NAWI Graz Geozentrums durch ein externes Peer Review. Die GutachterInnen würdigten die bisherigen Umsetzungsschritte und unterstützen einhellig die Fortführung der Implementierung entsprechend der Planung. Die Planungsgruppe für das Graz Center of Physics arbeitete 2018 intensiv am strukturellen Rahmen und den möglichen Synergien und Effizienzsteigerung im geplanten gemeinsamen Gebäude. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe wurden im Oktober 2018 vom zuständigen Lenkungsausschuss genehmigt. Das Vorhaben wurde vollständig und plangemäß umgesetzt.</p>				
2.	NAWI Graz <i>teaching</i>	Fortführung und Weiterentwicklung des NAWI Graz Studienangebots	siehe C1.3	
<p>Rund 5.300 Studierende waren im WS 2018 zu den sechs Bachelor- und 15 Masterstudien im Rahmen von NAWI Graz zugelassen. Weitere Informationen siehe C1.3. Das Vorhaben wurde vollständig und plangemäß umgesetzt.</p>				
3.	NAWI Graz <i>research</i>	Implementierung neuer, zukunftsweisender Forschungsfelder in den bestehenden Forschungsprofilen gem. Bestellung von NAWI Graz Fulbright ProfessorInnen	2016 - 2018	
<p>Die Implementierung neuer, zukunftsweisender Forschungsfelder erfolgt auf zwei Ebenen: Die gemeinsame Berufung von mittlerweile 19 Professuren nach § 98 UG in den NAWI Graz-Fächern stellt die langfristige Basis für zukunftsweisende Forschung sicher. Darüber hinaus werden die gemeinsam mit dem Scientific Advisory Board definierten interuniversitären Forschungsfelder über Projekte umgesetzt. Prof. Irena Swanson (Department of Mathematics, Reed College, Portland) war im WS 2018 als NAWI Graz Fulbright Professorin für einen viermonatigen Forschungs- und Lehraufenthalt in Graz. Sie erweiterte die Lehre mit ihrer Expertise in Homologischer Algebra. Das Vorhaben wurde vollständig und plangemäß umgesetzt.</p>				

4.	BioTechMed-Graz	<p>Fortführung der gemeinsamen Professuren, der Post-Docs, der gemeinsam betriebenen Forschungsinfrastruktur;</p> <p>Neue Organisation und Governance;</p> <p>Etablierung eines gemeinsamen BioTechMed-Graz Doktoratsprogramms;</p> <p>Maßnahmen zur Förderung und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses;</p> <p>Internationalisierung sowie Kooperation mit internationalen Forschungsverbänden;</p> <p>Umsetzung eines Pilotprojektes zum integrierten Forschungsdatenmanagement</p> <p>2016: Umsetzung der neuen Governancestruktur</p> <p>2017: Aufbau eines BioTechMed Doktoratsprogramms; Umsetzung neuer Formate für Jungforschende</p> <p>bis 2018: Aufbau eines integrierten Forschungsdatenmanagements zwischen den drei Universitäten</p>	2018	
<p>Den BioTechMed-Graz ForscherInnen soll in Zukunft eine gemeinsame digitale Arbeitsumgebung für die Analyse von Forschungsdaten zur Verfügung gestellt werden. Ziel des Projekts „Integriertes Datenmanagement“ ist die Schaffung einer IT-Service-Daten-Infrastruktur für das BioTechMed-Graz Netzwerk. Damit soll ForscherInnen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachgebieten ermöglicht werden, die gemeinsam im Netzwerk generierten Daten möglichst mühelos zugänglich zu machen, zu integrieren, co-evolutionär zu analysieren, zu interpretieren, zu strukturieren und anzureichern. Im Rahmen des Projekts wurden 2018 spezialisierte Rechencluster zur Analyse, Integration, Interpretation und Anreicherung von Forschungsdaten angeschafft. Darüber hinaus ist ein integriertes Datenmanagement abgestimmt auf die BioTechMed-Graz Forschungsaktivitäten und Bedürfnisse sowie Servicepersonal, das die ForscherInnen bei der Anwendung, Weiterentwicklung und Anpassung der Werkzeuge und IT-Infrastruktur unterstützt, vorgesehen. Die Etablierung und Fortführung des Projekts wird plangemäß im Rahmen der HRSM-Förderung abgewickelt. Das Vorhaben wurde vollständig und plangemäß umgesetzt.</p>				
5.	KUWI Graz	<p>Intensivierung der Kooperation in den Kunstwissenschaften am Standort Graz</p> <p>laufend: Weiterführung gemeinsame Curriculakommission mit Kunstuniversität Graz im Bereich Musikologie</p> <p>2016: jeweils mindestens 1 gemeinsame Lehrveranstaltung pro Jahr</p> <p>2017: Vorbereitung einer gemeinsamen Ausstellung und Einreichung eines gemeinsamen Forschungsantrags</p> <p>2018: Vorbereitung /Überprüfung der Möglichkeiten für ein gemeinsames Master Studium analog NAWI Graz</p>	2018	
<p>Das Vorhaben wurde inhaltlich, wie oben beschrieben, aber mit zeitlicher Verzögerung, umgesetzt. Ein Forschungsantrag wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities beim FWF im Jänner 2019 eingereicht.</p>				
6.	Österreichisches sozialwissenschaftliches Datenarchiv	<p>Beteiligung am Aufbau eines sozialwissenschaftlichen Datenarchivs in Österreich</p> <p>2016: Aufbau der Strukturen und Inbetriebnahme des Archivs sowie der Kooperation mit den Universitäten Linz und Wien</p> <p>2017-2018: Betrieb des Archivs, Kooperation mit den Universitäten Linz und Wien über deren Koordinationsstellen</p>	2018	
<p>Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form, wie oben beschrieben, umgesetzt.</p>				

7.	Austrian Center for Digital Humanities	<p>Professur in Digital Humanities</p> <p>Die Universität Wien, die Universität Graz und die ÖAW bündeln ihre Aktivitäten im Bereich der digital humanities im Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH). Damit wird das Ziel, die geisteswissenschaftliche Forschung in Österreich durch den gezielten Einsatz digitaler Methoden zu fördern, verfolgt. Die zentrale Agenda des ACDH besteht aus den zwei grundlegenden, ineinandergreifenden Komponenten, der technischen Infrastruktur und der Forschung im Bereich Digitale Geisteswissenschaften. Durch gezielte Bündelung der vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen sollen Synergiepotenziale erschlossen und die aktive Zusammenarbeit forciert werden.</p> <p>2016: Besetzung Professur in Abstimmung mit den Kooperationspartnern</p>	2016	
Die Professur wurde in Abstimmung mit den Kooperationspartnern besetzt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.				



ZIELE im Leistungsbereich D1.4. „Ziele zu Kooperationen“

Nr.	Ziel	Messgröße	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1.	NAWI Graz research Central Labs/Core Facilities	Anzahl neuer Central Labs/Core Facilities (kumuliert)	2014	5	-	+8	+133,3%
			2016	10	5		
			2017	12	6		
			2018	14	6		
Mit der Genehmigung der beiden Einrichtungen „Cryo-Elektronenmikroskopie von hochmolekularen Komplexen“ (CRYO TEM) und „Analytic Methods for Bio-Molecular Interactions“ (AMBIO) stehen für NAWI Graz ForscherInnen 14 interuniversitäre NAWI Graz Core Facilities bzw. Central Labs zur Verfügung. Das Ziel konnte durch die Nutzung von Infrastrukturausschreibungen erfreulicherweise übererfüllt werden.							
2.	NAWI Graz research Gemeinsame Professuren	Anzahl gemeinsame ProfessorInnen der NAWI Graz Fachbereiche (kumuliert)	2014	10	-	+6	+46,2%
			2016	15	11		
			2017	18	12		
			2018	19	13		
Im Berichtsjahr hat ein gemeinsam berufener NAWI Graz Professor seinen Dienst angetreten: Prof. Dr. Thomas Marcher (Felsmechanik und Tunnelbau, TU Graz). Weitere gemeinsame Berufungsverfahren sind in Durchführung. Durch die Grundsatzentscheidung der beiden RektorInnen, alle Professuren in den NAWI Graz Bereichen über gemeinsame Verfahren zu besetzen, konnte das Ziel übererfüllt werden.							
3.	BioTechMed-Graz Doktoratsprogramm	Anzahl gemeinsame DoktorandInnen (kumuliert)	2014	0	-	+9	+75%
			2016	-	-		
			2017	20	12		
			2018	21	12		
In das „BioTechMed-Graz Doktoratsprogramm“ sind alle im Zuge der BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekte angestellten DoktorandInnen sowie jene Doktoratsstudierenden der LeuchtturmprojektleiterInnen mit einem „interuniversitären Thesis Committee“ (mindestens zwei BioTechMed-Graz Partneruniversitäten beteiligt), involviert. Mit insgesamt 21 Personen konnte der für 2018 gesetzte Zielwert von zwölf DoktorandInnen überschritten werden.							

4.	Internationalisierung der Lehre durch Kooperationen	Evaluierung von Joint Degree Studien (kumuliert)	2014	0	-	-	-
			2016	1	2		
			2017	4	4		
			2018	6	6		
Der Zielwert 2018 wurde mit der Evaluierung der Joint Degree Studien „Empirical Economics (Double Degree)“ und „Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ erreicht.							

D2. Spezifische Bereiche

VORHABEN im Leistungsbereich D2.1.2. „Vorhaben zu Bibliotheken“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Literaturversorgung und Datenbanken	siehe B2.3.	siehe B2.3.	
Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt, der Bestand wurde evaluiert und den Bedürfnissen entsprechend angepasst.				
2.	Bibliothekssystem-Ablöse	Ablöse des bisherigen Bibliotheksystems Aleph 2016: Testbetrieb des neuen Systems in der Verbundzentrale 2017: Betrieb des neuen Systems an der Universität Graz	2017	
Das Vorhaben wurde inhaltlich in der geplanten Form, aber zeitlich verzögert umgesetzt. Seit Jänner 2018 steht das Service für BenutzerInnen zur Verfügung.				

VORHABEN im Leistungsbereich D2.3. „Universitätssport/Sportwissenschaften“

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1.	Erhebung und Bericht von Kennzahlen zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitätssportinstituts	Erhebung von Kennzahlen im Bereich des universitären Breitensports auf Basis der bereits mit den USI-Leiterinnen und -Leitern erörterten Kennzahlen sowie jährlicher Bericht an das BMWFW (gemäß Beiblatt) jährlicher Bericht (gemäß Beiblatt) über das vorangegangene Kalenderjahr ist zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss dem BMWFW vorzulegen (erstmalige Vorlage 2016 über das Budgetjahr 2015)	2018	
Der jährliche Bericht zum Berichtsjahr 2017 wurde im Frühjahr 2018 übermittelt. Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in geplanter Form umgesetzt.				